



**ROTH
&RAU**



Inhalt

Ziele und Ergebnisse	4
Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden	6
Bericht des Aufsichtsrats	12
Corporate Governance	16
Roth & Rau-Aktie	22
 Konzern-Lagebericht	 26
Unternehmen	28
Rahmenbedingungen	49
Geschäftsentwicklung	51
Chancen- und Risikobericht	63
Nachtrags- und Prognosebericht	68
 Konzern-Abschluss	 72
Konzern-Bilanz	74
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	76
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	77
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	78
Konzern-Kapitalflussrechnung	80
Konzern-Anhang	82
 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	 160
Bestätigungsvermerk	161
Impressum	164

Kennzahlen nach IFRS

Operative Entwicklung

in T€	2010	2009	Veränderung
Umsatz	285.357	197.903	44,2 %
Auslandsanteil in %	90,1	82,8	7,3 PP
Auftragseingang	417.072	195.687	113,1 %
Auftragsbestand zum 31.12.	336.484	204.769	64,3 %
Sondereffekte auf EBITDA	-41.520	0	/
EBITDA	-5.444	24.318	/
Sondereffekte auf EBIT	-44.710	0	/
EBIT	-27.290	16.100	/
Konzernergebnis nach Minderheitsanteilen	-25.809	12.929	/
Ergebnis je Aktie in €	-1,64	0,94	/
Mitarbeiter zum 31.12.	1.209	874	38,3 %

Nachrichtlich vor Sondereffekten

in T€			
EBITDA, bereinigt	36.076	24.318	48,4 %
EBITDA-Marge in %, bereinigt	12,6	12,3	0,3 PP
EBIT, bereinigt	17.420	16.100	8,2 %
EBIT-Marge in %, bereinigt	6,1	8,1	-2,0 PP

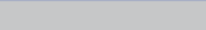
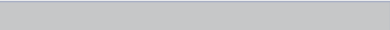
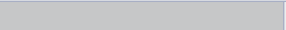
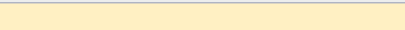
Bilanz und Cash Flow

in T€			
Bilanzsumme	433.269	298.819	45,0 %
Eigenkapital	251.352	219.278	14,6 %
Eigenkapitalquote in %	58,0	73,4	-15,4 PP
Investitionen	89.021	23.468	279,3 %
Operativer Cash Flow	54.103	-1.359	/
Liquide Mittel	107.741	66.041	63,1 %

Kennzahlen im 5-Jahresvergleich

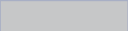
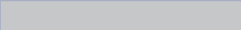
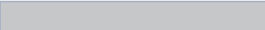
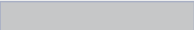
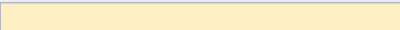
Umsatz

in Mio. €

2006		42,9
2007		146,2
2008		272,1
2009		197,9
2010		285,4

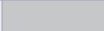
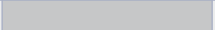
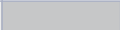
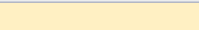
Auftragseingänge

in Mio. €

2006		129,1
2007		244,6
2008		269,7
2009		195,7
2010		417,1

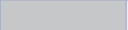
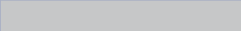
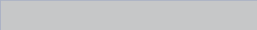
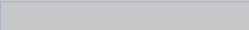
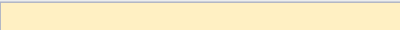
EBIT

in Mio. €

2006		4,5
2007		13,9
2008		28,5
2009		16,1
2010		-27,3

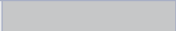
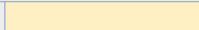
Auftragsbestand

zum 31. Dezember, in Mio. €

2006		102,2
2007		200,6
2008		213,0
2009		204,8
2010		336,5

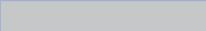
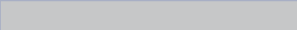
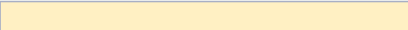
Konzernergebnis

in Mio. €

2006		2,9
2007		11,7
2008		23,0
2009		12,9
2010		-25,8

Mitarbeiter

zum 31. Dezember

2006		137
2007		236
2008		606
2009		874
2010		1.209

Ziele und Ergebnisse

Zielvorgaben 2010

Ergebnisse 2010

Umsatz 285 Mio. €

Umsatzziel mit 285 Mio. € erreicht

EBIT-Marge etwa 9 %

Die Ertragslage war im vergangenen Jahr maßgeblich durch Sondereffekte in Höhe von -52.983 T€ beeinflusst, davon 44.710 T€ zu Lasten des EBIT. Vor diesem Hintergrund belief sich das EBIT im Geschäftsjahr 2010 auf -27.290 T€. Das EBIT vor Sondereffekten lag bei 17.420 T€, was einer EBIT-Marge von 6,1 % entspricht.

Zügige Integration der neuen
Konzerngesellschaften

Zur nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit hat Roth & Rau im dritten Quartal 2010 unter dem Namen CRiSP ein Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm gestartet, das unter anderem die Neustrukturierung des Roth & Rau-Konzerns und die damit verbundene Integration der Konzerngesellschaften beinhaltet. Darüber hinaus wurden die Forschungs- und Entwicklungsprojekte von OTB (z. B. Aktivitäten im Bereich Ink-Jet-Printing) in die laufenden Projekte bei Roth & Rau integriert. Weitere Maßnahmen betrafen die Bildung von firmenübergreifenden Projektteams, die Schaffung eines zentralen Marketings und die Verabschiedung gemeinsamer Unternehmensgrundsätze in Verbindung mit einem einheitlichen Unternehmensauftritt.

Akquisitionen mit Schwerpunk-
ten auf dem Ausbau des Produkt-
und Technologieportfolios und
der Stärkung der Marktposition

Durch die Akquisition der OTB Solar B.V. konnte die Roth & Rau AG ihren Marktanteil als Equipmentanbieter für die kristalline Silizium-Solartechnologie ausbauen und sich darüber hinaus den Zugriff auf neue wettbewerbsfähige Technologien sichern.

Zielvorgaben 2010

Ergebnisse 2010

Investitionen in Forschung und Entwicklung mit dem Fokus auf hocheffizienten Solarzellentechnologien

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung von Technologien für die Herstellung hocheffizienter Solarzellen. Zum schnellen Fortschritt dieser Projekte hat insbesondere die Inbetriebnahme einer Pilotproduktionslinie in unserem Technologiezentrum in Hohenstein-Ernstthal beigetragen. Ende 2010 wurden dort auch die Prototypen der für die industrielle Fertigung von Hetero-Junction-Zellen notwendigen Beschichtungsanlagen für amorphes Silizium und TCO in Betrieb genommen. Die Entwicklung von Fertigungstechnologien für die Massenproduktion von Hetero-Junction-Solarzellen soll im laufenden Geschäftsjahr 2011 abgeschlossen werden. Einen ersten Auftrag für diese neue Technologie haben wir bereits im September 2010 erhalten. Die Rückseitenpassivierung mittels einer Aluminiumoxidbeschichtung als Option insbesondere für die Verbesserung der Effizienz von multikristallinen Silizium-Solarzellen um bis zu 1 % steht ebenfalls kurz vor der Markteinführung.

Ausbau der Roth & Rau Academy zur Förderung der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter

Der Weiterbildung unserer Mitarbeiter messen wir einen hohen Stellenwert bei. Unser umfangreiches Weiterbildungsangebot umfasst technische Produkttrainings, die Ausbildung und Zertifizierung von Projektmanagern, die Vermittlung von Fachwissen in den Bereichen Qualitäts- und Arbeitsschutz, Legal & Compliance aber auch das Training von Soft Skills.

Einbeziehung der Konzernunternehmen in die Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Die Ergebnisse der Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen werden im Roth & Rau-Konzern in einem Nachhaltigkeitsbericht zusammengefasst. Nach und nach werden alle Konzerngesellschaften in die Erstellung des Berichts mit einbezogen. Der Nachhaltigkeitsbericht ist unter www.roth-rau.de im Bereich Investor Relations/Corporate Social Responsibility abrufbar.

Zielvorgaben 2011

- Steigerung des Umsatzes auf 300 Mio. € bis 325 Mio. €
- EBIT-Marge zwischen 4 % und 7 %
- Umsetzung des CRiSP-Programms zur Struktur- und Kostenoptimierung
- Markteinführung der neuen Produkte zur Herstellung hocheffizienter Solarzellen (Anlagenserie HELiA für die Herstellung von Hetero-Junction-Zellen, neue Generation MAiA für die Rückseitenpassivierung von multikristallinen Zellen, Ink-Jet-Printer unter der Marke PiXDRO)
- Weiterer Ausbau des Service- und Ersatzteilgeschäftes in Asien inkl. der Schaffung von Ressourcen für die Herstellung und den Bezug von Ersatzteilen in China
- Neustrukturierung des Turnkey-Geschäfts. Zukünftig sollen den Kunden Equipmentpakete in Kombination mit verschiedenen Dienstleistungen angeboten werden. Diese können den Bedürfnissen der Kunden angepasst werden und reichen vom Projektmanagement bis zum Hochfahren der Produktion.
- Fortführung der F&E-Aktivitäten im Bereich der hocheffizienten Solarzellentechnologien
- Steigerung des Umsatzes im Nicht-PV-Geschäft (Erschließen von Wachstumspotenzialen im Bereich Halbleiter-, Display- und optische Industrie bei Roth & Rau MicroSystems, Roth & Rau Muegge und OTB)

Interview

mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Dietmar Roth

Herr Dr. Roth – 2010 hat sich die Wirtschaft von der Krise erholt, die Konjunktur hat deutlich angezogen und die Solarbranche verzeichnete ein weiteres Boomjahr. Die Roth & Rau AG erzielte hingegen zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte einen Verlust. Was waren die Ursachen?

Die Ursachen waren weniger operativer Natur – auch wir haben von den gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklungen profitiert. Vielmehr mussten wir Wertberichtigungen auf alte Turnkey-Projekte vornehmen und außerplanmäßige Rückstellungen für rechtliche und steuerliche Risiken aus noch laufenden Großprojekten bilden. Hinzu kamen Einmaleffekte aus der Umstellung des Bilanzierungsansatzes bei den SiNA-2-Anlagen und der Bereinigung unseres Produktportfolios. Insgesamt beliefen sich die Sondereffekte auf rund 53 Mio. € – das war natürlich operativ nicht auszugleichen.

Erste Berichtigungen auf Turnkey-Projekte haben Sie bereits im dritten Quartal durchgeführt und nun mussten Sie zum Jahresabschluss weitere Wertberichtigungen vornehmen. Gehen Sie zu große Risiken in Ihren Projekten ein?

Seit wir im Jahr 2006 in das Turnkey-Geschäft eingestiegen sind, haben wir einen erheblichen Lernprozess durchlaufen und dabei sicherlich auch Fehler gemacht. Rückblickend sehen wir, dass wir vor allem auch bei der Risikobewertung einiger Kunden und in Bereichen der Vertragsgestaltung Fehler gemacht haben. Aber entscheidend ist aus meiner Sicht, dass sich der Markt für Turnkey-Produktionslinien grundlegend verändert hat. Viele unserer Kunden, bei denen wir Ausfälle hinnehmen mussten, hatten bei ihren Ausbauplänen auf den südeuropäischen Markt gesetzt. Mit dem abrupten Wegfall Spaniens im Jahr 2009 durch die Reduzierung der staatlichen Solarförderung haben sich diese Erwartungen nicht erfüllt. Das hat einige Kunden, vor allem in Indien, hart getroffen. Andere Kunden sind durch die Finanzkrise in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Gerade die Neueinsteiger in der Photovoltaik waren für uns ja potenzielle Turnkey-Kunden, die aber von den Marktveränderungen und der Finanzkrise besonders hart getroffen wurden.

Galt dies auch für Ihren Kunden SpectraWatt, dessen drohende Insolvenz bei Ihnen im Dezember 2010 zur zweiten Gewinnwarnung geführt hat?

Das können wir als Außenstehende nur schwer beurteilen. Die Voraussetzungen waren bei SpectraWatt zunächst sehr gut. Im Hintergrund standen hochkarätige Investoren. Vor solchen Ereignissen ist man im Großprojektgeschäft nie geschützt. Dies hat aber dazu geführt, dass wir uns grundsätzlich mit der Frage auseinandergesetzt haben, ob wir diese Risiken aus dem Projektgeschäft in Zukunft noch tragen wollen oder ob wir den Turnkey-Markt in anderer Form bedienen können.

Heißt das, dass Sie sich aus dem Turnkey-Geschäft zurückziehen werden?

Nein, das heißt zunächst einmal, dass wir den strategischen Fokus auf das Single-Equipment-Geschäft legen und das Turnkey-Geschäft in modifizierter Form fortführen werden. Dabei wollen wir in erster Linie unser Know-how, das wir in den vergangenen Jahren in den verschiedenen Turnkey-Projekten erworben haben, wirtschaftlich nutzen. Wir bieten potenziellen Turnkey-Kunden ab sofort ein Equipmentpaket und ein Technologiepaket an. Während das Equipmentpaket unsere Produktionsanlagen abdeckt, umfasst das Technologiepaket alle wesentlichen Dienstleistungen von der Projektleitung über das Hochfahren der kompletten Produktionslinie bis hin zur Prozessoptimierung. Equipment, das darüber hinaus benötigt wird, wir jedoch nicht im Portfolio haben, beziehen die Kunden dann direkt von den entsprechenden Herstellern. Damit können die Kunden Kosten sparen und wir haben unsere Risiken im Turnkey-Bereich signifikant reduziert, da wir nicht mehr das Gesamtrisiko als Generalunternehmer übernehmen.

Einen ersten Turnkey-Auftrag haben wir nach diesem neuen Modell bereits erhalten. Das zeigt uns, dass wir die Marktnachfrage treffen und den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Dr. Dietmar Roth, Vorstandsvorsitzender



Sie haben das Turnkey-Geschäft stets als wichtige Wachstumssäule bezeichnet, ist das heute nicht mehr so?

Vor fünf bis sechs Jahren war das Turnkey-Geschäft eine Anforderung des Marktes. Die vielen Neueinsteiger haben Turnkey-Lösungen nachgefragt und wer sich als Equipmentanbieter etablieren wollte, musste hier liefern. Aber mit fortschreitendem Reifeprozess hat sich die Solarindustrie verändert und wir passen uns der Marktentwicklung an. Wir sehen im Turnkey-Geschäft ganz klar einen rückläufigen Markt. Für potenzielle Neueinsteiger wird der Eintritt immer schwieriger, da es schon so viele etablierte Hersteller gibt, die eine kritische Größe erreicht haben und die sowohl auf der Kostenseite als auch auf der Produktseite kaum noch einzuholen sind. Deshalb wird die Zahl der Neueinsteiger – und damit auch die Nachfrage nach klassischen Turnkey-Lösungen – aus unserer Sicht stark zurückgehen.

Wo sehen Sie stattdessen künftiges Wachstumspotenzial?

Wir gehen davon aus, dass wir insbesondere durch die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen im Single-Equipment-Geschäft und die Markteinführung neuer, zukunftsweisender Produkte und Technologien weitere Marktanteile gewinnen können.

Ihr Wettbewerb setzt weiterhin auf das Turnkey-Geschäft. Sehen Sie nicht das Risiko, Ihre Wettbewerbsposition zu schwächen?

Nein, wir gehen fest davon aus, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis sich auch unsere Wettbewerber im Turnkey-Geschäft neu positionieren.

Bevor wir auf die weiteren strategischen Veränderungen eingehen, die Sie Anfang dieses Jahres angekündigt haben, lassen Sie uns noch einen Moment beim Geschäftsjahr 2010 bleiben. Wie verlief das Jahr bei Ihnen operativ – wenn wir von den Wertberichtigungen und Forderungsausfällen absehen?

Was die Umsatz- und Auftragsentwicklung angeht, so können wir immer noch von einem guten Jahr sprechen. Wir haben vor allen Dingen bei unseren Stammkunden in Asien einen guten Umsatz gemacht und wichtige Neuauträge akquiriert. Wir verzeichneten im Jahr 2010 den höchsten Auftragszugang in der Unternehmensgeschichte und diese Entwicklung hat sich auch in den ersten Monaten 2011 fortgesetzt.

Was unser Produktportfolio angeht, haben wir im vergangenen Jahr mit der nächsten Generation unserer Antireflexbeschichtungsanlage, der SiNA 2, ein extrem wettbewerbsfähiges Produkt in den Markt eingeführt. Unsere Kunden wissen die technischen Vorteile und die Kostenvorteile gegenüber den Wettbewerbsprodukten zu schätzen und so haben wir bereits überdurchschnittlich viele dieser neuen Produkte im Auftragsbestand.

Sie haben sich Ende des letzten Jahres von Ihrem Finanzvorstand getrennt. In welchem Zusammenhang stand diese personelle Entscheidung mit der negativen Ertragsentwicklung?

Wir sehen uns als Gesamtvorstand für die Entwicklung verantwortlich. Sicherlich sind auch im Finanzbereich Fehler gemacht worden und es gab durchaus unterschiedliche Auffassungen über die weitere strategische Konzernausrichtung. Aber letztendlich hat Herr Bovenschen das Unternehmen aus persönlichen Gründen verlassen.

Wie geht die Suche nach einem Nachfolger für die Position des CFO voran?

Der Bereich Finanzen wird vorübergehend von einem kleinen Team sehr erfahrener und kompetenter Mitarbeiter der zweiten Führungsebene geleitet. Wir werden nichts überstürzen und sorgfältig einen geeigneten Nachfolger auswählen. Unser Ziel ist es, bis spätestens zur Hauptversammlung im Juli, einen neuen Finanzvorstand vorzustellen.

Was würden Sie sagen, ist das Wichtigste, was man aus solch einem Krisenjahr lernt und mitnimmt in die kommenden Geschäftsjahre?

Krisenjahre sind ja immer auch Jahre, die man nutzen sollte, um die etablierten Strukturen und Prozesse in Frage zu stellen und unter Umständen auch zu korrigieren. Wir haben uns in den vergangenen Monaten intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt, haben Abläufe analysiert, Schwachstellen transparent aufgedeckt und sind nun dabei, die Prozesse konzernweit zu optimieren.

Wir haben ein umfangreiches Maßnahmenpaket unter dem Namen „CRiSP“ verabschiedet, das bis 2012 umgesetzt werden soll und das die Grundlage für die langfristige Steigerung der Ertragskraft bildet.

CRiSP beinhaltet als ganz wesentlichen Teil auch die Bereinigung des Produktportfolios. Welche Produkte sind davon genau betroffen?

Wir werden uns von erwiesenermaßen am Markt nicht profitabel umsetzbaren Produkten trennen und unsere Ressourcen auf zukunftsfähige Produkte mit hohen Alleinstellungsmerkmalen konzentrieren. Das sind zum einen die Beschichtungsanlagen für bestehende Zellkonzepte, Beschichtungsanlagen für die Hetero-Junction-Technologie sowie die Ink-Jet-Printing-Technologie von OTB. Darauf werden wir in Zukunft den Fokus sowohl in der Standardisierung unserer Fertigung als auch in den Entwicklungsprojekten legen. Wie schon erwähnt, werden wir auch komplette Turnkey-Produktionslinien nicht mehr in der bisherigen Form anbieten, sondern unser Anlagenangebot um Beratungs- und Technologietransferleistungen ergänzen.

Im Rahmen der neuen strategischen Ausrichtung planen Sie auch ein neues Servicekonzept. Können Sie hierzu schon Details nennen?

Mit zunehmender Reife der Solarbranche steigt die Bedeutung eines exzellenten Kundensupports. Dies spüren wir ganz konkret durch die steigende Nachfrage und die kontinuierliche Umsatzsteigerung im Ersatzteil- und Servicegeschäft. Hieran wollen wir anknüpfen und den Bereich weiter ausbauen. Als wesentlichen Bestandteil unseres neuen Service-Konzepts werden wir unser Turnkey-Know-how als Technologiesupport einbringen. Zudem wollen wir in China eigene Ressourcen für den gesamten asiatischen Markt aufbauen.

Sie haben darüber hinaus angekündigt, den Konzern neu zu strukturieren. Was bedeutet das im Einzelnen?

Mit unseren M&A-Aktivitäten hat sich in den vergangenen Jahren eine sehr komplexe Konzernstruktur entwickelt. Ziel ist es, diese Komplexität deutlich zu verringern und damit auch Kosten einzusparen. Wir haben dazu alle Konzernunternehmen unter die Lupe genommen und mit Blick auf die neue strategische Ausrichtung bewertet mit dem Ergebnis, dass wir die Zahl der Konzernunternehmen signifikant verringern werden.

Kommen wir zum laufenden Jahr. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung?

Es herrscht weitestgehend Konsens am Markt, dass die Solarbranche 2011 und 2012 im zweistelligen Bereich wachsen wird. Daran hegen wir keinen Zweifel, denn auch die Auftragseingänge, die wir für 2011 haben, bestätigen diese Einschätzung. Vor allem die großen, asiatischen Hersteller planen weitere Investitionen, mit dem Ziel die Wettbewerbsfähigkeit der Solarenergie, die so genannte Grid Parity, schnellstmöglich zu erreichen.

Darauf basiert auch unsere Planung. Wir haben unsere Kernprodukte mit diesen Wachstumsprognosen versehen. Darüber hinaus wollen wir wie schon beschrieben im Service-Bereich wachsen.

Wie sieht es im Forschungs- und Entwicklungsbereich aus? Wo werden Sie hier Schwerpunkte legen?

Unsere Kernprodukte werden mit dem Markt wachsen, daher ist es wichtig, dass wir unsere Wettbewerbsvorteile halten und neue Alleinstellungsmerkmale generieren. Ein Hauptaugenmerk wird in diesem Zusammenhang auf der Entwicklung der nächsten Generation der Antireflexbeschichtungsanlage, der SiNA 3, liegen.

Grundsätzlich werden wir die Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau weiterführen, auch wenn sich das Budget im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr reduzieren wird, da wesentliche Einmalaufwendungen für das neue Technologiezentrum oder im Rahmen von auslaufenden Projekten wegfallen.

Erwarten Sie für 2011 schon positive Auswirkungen aus dem Strategiewechsel?

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Struktur- und Kostenoptimierung werden sich über zwei Jahre hinweg auswirken. Mit ersten Effekten rechnen wir bereits in 2011, der weitaus größere Teil wird sich dann 2012 in den Kennzahlen widerspiegeln.

Einen erheblichen Einfluss auf die Ertragskraft wird sicherlich auch die SiNA-2-Produktion haben. Hier befinden wir uns noch in der Ramp-up-Phase, nach deren Abschluss wir deutlich schneller und kostengünstiger fertigen können, als wir das heute tun. Hierdurch erwarten wir einen erheblichen positiven Effekt in 2012.

Welche konkreten Umsatz- und Ertragsziele haben Sie für die kommenden beiden Geschäftsjahre?

Für 2011 gehen wir von einer Steigerung des Umsatzes auf 300 bis 325 Mio. € aus. Im ersten Halbjahr werden wir noch die Auswirkungen der Bilanzierungsumstellung bei unseren SiNA-2-Anlagen sehen. Zunächst wird es zu einer Bestandserhöhung im Vorratsvermögen kommen, was sich in einem Anstieg der Gesamtleistung widerspiegeln wird. Die Umsatz- und Ertragsrealisierung erfolgt dann zum größten Teil erst im zweiten Halbjahr 2011. Dies wird sich aber im Jahr 2012 normalisieren, so dass wir von einer stabilen Entwicklung der Gesamtleistung und des Umsatzes ausgehen. Die Ertragskennzahlen wollen wir deutlich steigern. Im Jahr 2011 halten wir eine EBIT-Marge im Bereich von 4 % bis 7 % für realistisch. Für 2012 rechnen wir aufgrund der stärker greifenden Effekte in den Kostenverbesserungen mit einem positiven zweistelligen Prozentwert.



Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und standen ihm beratend zur Seite. In seinen regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichten informierte uns der Vorstand stets umfassend und zeitnah über alle Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sowie über die Entwicklung der wichtigsten Unternehmenskennzahlen. Dabei ging er insbesondere auf strategische Fragen der Unternehmensplanung, der Geschäftspolitik, des Geschäftsverlaufs, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance ein. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus kontinuierlich ein eigenes Bild von der Lage des Unternehmens gemacht und stand dazu auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen in intensivem Kontakt mit dem Vorstand.

Im Berichtsjahr fand sich der Aufsichtsrat zu acht Sitzungen ein (4. Februar, zweimal am 30. März, 10. Mai, 10. August, 23. September, 8. November, 14. Dezember). Darüber hinaus fanden vier telefonische Konferenzen statt (1. Februar, zweimal am 10. Februar, 16. Juni). Aus Effizienzgründen wurde wie schon in der Vergangenheit auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat befasste sich in den Sitzungen regelmäßig mit der aktuellen operativen Entwicklung des Konzerns und der Geschäftsbereiche. Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Risikolage stellte dabei wiederum einen besonderen Schwerpunkt dar. Zu den wichtigsten Beratungsthemen zählten im abgelaufenen Geschäftsjahr außerdem:

- Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses 2009 sowie der Zwischenberichte 2010 inkl. Risikoberichtswesen
- Vorbereitung der Hauptversammlung 2010
- Strategische Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

- Durchführung geplanter Akquisitionen (OTB Solar B.V.) und Identifikation möglicher weiterer strategischer Übernahmen
- Gründung von Tochtergesellschaften/Erwerb der Anteile R³T GmbH und SLS Solar Line Saxony GmbH
- Durchführung einer Kapitalerhöhung unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals I
- Durchführung einer Kapitalerhöhung unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals II
- Mittel- und langfristige Wirtschaftsplanung
- Befassung mit der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Geschäftsbereiche
- Anpassung und Zuteilung von Phantom Stocks an Vorstände entsprechend des Phantom Stock Programms für Vorstände
- Personalangelegenheiten Vorstand
- Tätigkeit der Innenrevision
- Prozess- und Strukturoptimierung in der AG und im Konzern
- Prüfung und Anpassung der Geschäftsordnung für Aufsichtsrat und Vorstand an den aktuellen Corporate Governance Kodex
- Selbstevaluierung des Aufsichtsrats entsprechend 5.6 des Corporate Governance Kodex
- Befassung mit dem internen Kontrollsystem (IKS) entsprechend § 107 Abs. 3 AktG
- Erweiterung des Standorts Hohenstein-Ernstthal (Neubau Bürogebäude 4)
- Erwerb eigener Aktien aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 zum Zwecke der Ausgabe an Mitarbeiter im Rahmen des 20jährigen Firmenjubiläums
- Erteilung und Entzug von Prokuren
- Zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte entsprechend der Geschäftsordnung für den Vorstand

Eberhard Reiche, Vorsitzender des Aufsichtsrats



Alle Maßnahmen und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden uns ordnungsgemäß und rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Berichtsjahr ging es dabei vor allem um M&A-Aktivitäten, die mittel- und langfristige Wirtschafts- und Investitionsplanung sowie Lieferverträge. Nach angemessener Prüfung haben wir in allen Fällen unsere Zustimmung erteilt.

Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr die turnusmäßige Überprüfung der Effizienz unserer Arbeit gemäß den Kodex-Vorgaben durchgeführt und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Aufsichtsratsarbeit effizient abläuft.

Auch im Geschäftsjahr 2010 traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Konzern auseinandergesetzt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf den jüngsten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. April 2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären im Internet unter www.roth-rau.de dauerhaft zugänglich ist. Die Abweichungen vom Kodex und darüber hinausgehende Informationen zur Corporate Governance bei Roth & Rau sind im Corporate Governance Bericht ab Seite 16 erläutert.

Jahres- und Konzern-Abschlussprüfung

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 hat die Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, gewählt. Vor Auftragserteilung hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt.

Der Abschlussprüfer hat den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 und den Lagebericht der Roth & Rau AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch für den nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzern-Abschluss und Konzernlagebericht 2010 erteilte der Abschlussprüfer einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Gegenstand der Prüfung war auch das vom Vorstand eingerichtete Informations- und Überwachungssystem. Der Abschlussprüfer stellte fest, dass das System geeignet ist, die gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

Die Prüfungsberichte sowie die vollständigen Abschlussunterlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Sie wurden in der Bilanzsitzung am 7. April 2011, an der auch der Abschlussprüfer teilnahm, ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Erläuterungen zur Verfügung.

Nachdem unsere eigenen eingehenden Prüfungen zu keinerlei Einwänden führten, stimmten wir den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers vollumfänglich zu und billigten den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzern-Abschluss für das Geschäftsjahr 2010. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir uns nach eigener Prüfung angeschlossen.

Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung zum 1. September 2010 hat der Aufsichtsrat Dr. Paulus Breddels zum Vorstand für das operative Geschäft (Chief Operating Officer, COO) bestellt. Herr Breddels verantwortet die Bereiche Produktion, Qualitätsmanagement, Supply Chain, Produktmanagement/-entwicklung und Integration.

Die Bestellung zum Vorstand von Carsten Bovenschen wurde einvernehmlich mit Wirkung zum 15. Dezember 2010 beendet. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Bovenschen für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Bis die Stelle des Finanzvorstands neu besetzt ist, wird der Vorstandsvorsitzende der Roth & Rau AG, Dr. Dietmar Roth, das Finanzressort verantworten. Herr Dr. Roth hat diese Zuständigkeit bereits vor der Bestellung von Herrn Bovenschen zum Vorstand ausgeübt.

Der Roth & Rau-Konzern befindet sich in einem Veränderungsprozess, der sowohl strategische Entscheidungen als auch operative Anpassungen erforderlich macht. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei diesen für die weitere Konzernentwicklung wesentlichen Entscheidungen eng und vertrauensvoll zusammen. Aus unserer Sicht hat der Vorstand mit den eingeleiteten Maßnahmen die Voraussetzungen für eine profitable Entwicklung in 2011 gelegt.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und das große Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr. Darüber hinaus gilt unser Dank den Aktionärinnen und Aktionären für das der Roth & Rau AG entgegengebrachte Vertrauen.

Der Aufsichtsrat



Eberhard Reiche
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hohenstein-Ernstthal, 7. April 2011

Corporate Governance

Corporate Governance bedeutet für Roth & Rau seit langem, eine auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Vorstand und Aufsichtsrat bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten und transparenten Corporate Governance und orientieren sich an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im Folgenden berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam über die Corporate Governance bei der Roth & Rau AG:

Im April 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf der Homepage der Gesellschaft unter www.roth-rau.de im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010 entsprechen wir weitgehend. Die Entsprechenserklärung ist auch am Ende des Corporate Governance Berichts auf Seite 20 wiedergegeben.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Roth & Rau AG nehmen in der Hauptversammlung ihre Rechte wahr und üben ihr Stimmrecht aus. Im Vorfeld der Hauptversammlung informieren wir daher umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr und über alle für die Abstimmungen relevanten Sachverhalte. Die Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sowie die Einladung mit den anstehenden Tagesordnungspunkten werden frühzeitig im Investor Relations Bereich unter www.roth-rau.de veröffentlicht. Auch die Abstimmungsergebnisse und die Präsentation des Vorstands werden im Anschluss an die Hauptversammlung dort zur Verfügung gestellt. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung dort entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben. Außerdem haben sie

die Möglichkeit, ihr Stimmrecht an einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zu übertragen, der während der gesamten Dauer der Hauptversammlung erreichbar ist. Der Anregung, die Veranstaltung im Internet zu übertragen, kommen wir nicht nach. Wir sind der Überzeugung, dass der damit verbundene Aufwand den Nutzen für unser Unternehmen und unsere Aktionäre übersteigt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Für das gemeinsame Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat in jeder Hinsicht eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Konzerns, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Die Grundsätze der Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Unternehmensplanung, die Risikolage, das Chancen- und Risikomanagement sowie die Compliance. Dabei werden Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen erläutert und begründet. Der Aufsichtsrat kontrolliert den Vorstand und steht ihm beratend zur Seite. Er ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Bedeutende Geschäftsvorgänge benötigen seine Zustimmung. Weitere Informationen zur Arbeit des Aufsichtsrats und der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 12 ff.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 der Satzung aus mindestens einer Person. Die Anzahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Derzeit besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern. Auch der Aufsichtsrat hat wie im Vorjahr drei Mitglieder, die nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex als unabhängig anzusehen sind. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und deren Mandate finden Sie im Konzernanhang unter Kapitel 7.4..

Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der kommenden Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt.

In der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sind Regelungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats festgelegt. Demnach muss jedes Aufsichtsratsmitglied unter Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates soll auch auf Vielfalt (Diversity) geachtet werden. Zur Gewährleistung einer unabhängigen Beratung und Überwachung des Vorstands, soll dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Als unabhängig ist ein Aufsichtsratsmitglied anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründen. Mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandats genügend Zeit zur Verfügung steht.

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind in ihren Entscheidungen ausschließlich den Interessen des Roth & Rau-Konzerns verpflichtet. Im Geschäftsjahr 2010 kam es weder bei den Vorstands- noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern zu Interessenkonflikten, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

Bei Roth & Rau bestehen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen (D&O-Versicherungen) für die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Die D&O-Verträge für die Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder sehen einen Selbstbehalt im Sinne des VorstAG bzw. des Corporate Governance Kodex vor.

Vergütungsbericht

Die Roth & Rau AG legt die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgliedert nach Bestandteilen offen. Den ausführlichen Vergütungsbericht, der auch die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung sowie deren Höhe und Struktur beschreibt, finden Sie im Konzernlagebericht auf den Seiten 35 ff. Der Vergütungsbericht ist gleichfalls Bestandteil des Corporate Governance Berichts.

Chancen- und Risikomanagement

Zu einer verantwortungsbewussten Corporate Governance gehört ein ausgewogener und besonnener Umgang mit Chancen und Risiken. Der Vorstand der Roth & Rau AG sorgt für ein angemessenes Chancen- und Risikomanagement, das die frühzeitige Identifizierung und Überwachung möglicher Chancen und Risiken gewährleistet. Das Risikofrüherkennungssystem wird von den Abschlussprüfern geprüft, von Roth & Rau kontinuierlich weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. In regelmäßigen Abständen informiert der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend über die aktuelle Risikolage des Konzerns. Weitere Informationen erhalten Sie im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 63 ff.

Compliance

Unter Compliance versteht man alle Maßnahmen, die das rechtmäßige Verhalten von Unternehmen, ihrer Leitungsorgane und ihrer Mitarbeiter im Hinblick auf gesetzliche Ge- und Verbote sowie Unternehmensrichtlinien gewährleisten. Mit dem Roth & Rau Compliance-Programm sollen unsere Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen bewahrt und dabei unterstützt werden, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig anzuwenden. Die Compliance-Richtlinien legen dazu Mindestverhaltensstandards für alle Mitarbeiter im Konzern fest. Ein Hauptaugenmerk der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt im Bereich Korruptionsbekämpfung. Daneben dienen die Compliance-Maßnahmen unter anderem der Prävention von Insiderstraftaten, der Arbeits- und Unternehmenssicherheit, der Vermeidung von Kartellrechtsverstößen und der IT-Sicherheit.

Die Prozesse im Bereich Compliance werden regelmäßig durch die Innenrevision geprüft. Mit der Durchführung der Innenrevision ist die A.V.A.T.I.S – Revisionsgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz, beauftragt.

Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Organmitgliedern

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen Führungspersonen des Unternehmens und ihnen nahestehende Personen Geschäfte mit Aktien der Roth & Rau AG offenlegen, wenn die Transaktionen eine Gesamtsumme von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres erreichen oder übersteigen. Wir veröffentlichen solche Meldungen (Directors' Dealings) auf unserer Internetseite. Im Berichtsjahr sind uns keine Meldungen über solche Transaktionen zugegangen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 hielt der Vorstand 5,02 % der Aktien der Roth & Rau AG. Davon entfiel der größte Teil mit 4,90 % auf den Vorstandsvorsitzenden Dr. Dietmar Roth. Die Aufsichtsratsmitglieder besaßen keine Aktien der Gesellschaft.

Transparenz

Eine transparente Kommunikation bildet die Grundlage für eine langfristige, vertrauensvolle Beziehung zu unseren Aktionären und der Öffentlichkeit. Bei Roth & Rau pflegen wir einen zeitnahen und offenen Dialog mit dem Kapitalmarkt und achten auf die Gleichbehandlung aller Zielgruppen. Im Internet können sich interessierte Besucher jederzeit über die aktuelle Lage des Unternehmens informieren. Auf www.roth-rau.de veröffentlichen wir sämtliche Ad-hoc- und Pressemitteilungen, Finanzberichte und Unternehmenspräsentationen in deutscher und englischer Sprache. Der dort ebenfalls abrufbare Finanzkalender informiert über die regelmäßig wiederkehrenden Veröffentlichungstermine, das Datum der nächsten Hauptversammlung sowie über Kapitalmarktkonferenzen auf denen sich das Unternehmen präsentiert. Zu den Quartals- und Jahresabschlüssen bieten wir für Analysten und Investoren regelmäßig Telefonkonferenzen an, in denen der Vorstand für Fragen zur Verfügung steht. Im Anschluss stellen wir die Aufzeichnungen der Telefonkonferenzen sowie die dazugehörigen Präsentationen frei zugänglich auf unserer Internetseite zur Verfügung.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Den Konzern-Abschluss und die Zwischenberichte erstellt Roth & Rau nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), den Jahresabschluss der Roth & Rau AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB). Die Zwischenberichte werden vor Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Mit der Abschlussprüfung für das Jahr 2010 haben wir gemäß Hauptversammlungsbeschluss erneut die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beauftragt. Die zuvor eingeholte Erklärung, inwiefern weitere finanzielle oder wirtschaftliche Verbindungen zur Roth & Rau AG bestehen, ergab keinen Anlass zu Beanstandungen. Gemäß den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe unterrichtet wird, die während der Prüfung auftreten. Zudem berichtet der Abschlussprüfer auch umgehend über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse. Darüber hinaus informiert der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat, falls er Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ergeben.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und verpflichten sich zu einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung und -kontrolle. Sie erklären hiermit, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung bis zum 01. Juli 2010 gemäß der Kodexfassung vom 18. Juni 2009 und seit dem 02. Juli 2010 gemäß der Kodexfassung vom 26. Mai 2010 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde bzw. in Zukunft entsprochen wird:

- a) Gemäß Ziffer 5.1.2 des Corporate Governance Kodex soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Die Roth & Rau AG ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für Vorstände den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder einschränken würde.
- b) Gemäß Ziffer 5.3 soll der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden. Der Aufsichtsrat der Roth & Rau AG besteht aus drei Mitgliedern. Nach Auffassung der Gesellschaft dient die Einrichtung von Ausschüssen unter dieser Voraussetzung nicht der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit.
- c) Ziffer 5.4.1: Der Aufsichtsrat achtet bei seiner Zusammensetzung in erster Linie darauf, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dabei werden auch die unternehmensspezifische Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigt. Zudem wird künftig auch eine angemessene Berücksichtigung von Frauen angestrebt. Der Aufsichtsrat hält diese Zielvorgaben als ausreichend konkret und hat darüber hinaus keine detaillierteren Ziele benannt. In diesem Punkt entspricht die Roth & Rau AG daher nicht der Empfehlung in Ziffer 5.4.1.

- d) Gemäß den Empfehlungen in Ziffer 5.4.6 des Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen, eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die Satzung der Roth & Rau AG sieht lediglich eine fixe Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder vor. Hierdurch soll der Unabhängigkeit des Aufsichtsrats Rechnung getragen werden, die zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erforderlich ist. Die Wahrnehmung der Überwachungsfunktion soll unabhängig von etwaigen monetären Anreizen sein.
- e) Die in Ziffer 7.1.2 vorgesehene Veröffentlichungsfrist für den Konzernabschluss von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende wurde in diesem Jahr aufgrund von zeitlichen Verzögerungen bei der Erstellung des Jahresabschlusses geringfügig überschritten. In Zukunft wird die Roth & Rau AG die Veröffentlichungsfristen nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex wieder einhalten.

Hohenstein-Ernstthal, 7. April 2011



Für den Vorstand
Dr. Dietmar Roth



Für den Aufsichtsrat
Eberhard Reiche

Roth & Rau- Aktie

Aktienkursentwicklung

Zu Jahresbeginn 2010 war die Stimmung an den Aktienmärkten getrübt und die Kurse gerieten auf breiter Front unter Druck. Ursachen dafür waren vor allem die Sorge um drohende Refinanzierungsprobleme Griechenlands und die Bemühungen zur Abwendung einer Euro-Krise. Lediglich die zunehmende konjunkturelle Erholung sorgte für positive Impulse. Der deutsche Aktienindex DAX erreichte bereits am 5. Februar sein Jahrestief von 5.434 Punkten. Ab Mitte Februar setzte dann eine leichte Erholung ein, in deren Folge die meisten Indizes leicht ins Plus drehten. Die anhaltende Verunsicherung über die Euro-Krise und die Sorge, dass die eingeleiteten Sparmaßnahmen vieler Staaten den zaghaften Konjunkturaufschwung bremsen könnten, führten jedoch im zweiten Quartal erneut zu Kursverlusten. Der DAX fiel wieder unter die 6.000-Punkte-Marke und der TecDAX, in dem auch Roth & Rau notiert ist, erreichte am 25. Mai seinen Tiefststand bei 691 Punkten. Im dritten Quartal setzte zunächst eine Seitwärtsbewegung an den Aktienmärkten ein, die dann ab September von einem relativ stabilen Aufwärtstrend abgelöst wurde. So stieg der DAX kontinuierlich und notierte am 7. Dezember zum ersten Mal seit Juni 2008 wieder über 7.000 Punkten. Sein Jahreshoch erreichte der deutsche Leitindex am 22. Dezember bei 7.078 Punkten und beendete das Jahr mit 6.914 Punkten, was einem Plus gegenüber dem Jahresbeginn von 14,3 % entspricht. Auch der TecDAX entwickelte sich im zweiten Halbjahr positiv und konnte die erheblichen Kursverluste bis zum Jahresende aufholen. Er schloss am 30. Dezember bei 851 Punkten und verbesserte sich damit seit Jahresbeginn leicht um 1,9 %.

Die Solaraktien entwickelten sich im vergangenen Jahr insgesamt schlechter als der Gesamtmarkt. Dies spiegelt auch der Verlauf des Branchenindex DAXsubsector Renewable Energies der Deutschen Börse wider. In ihm sind neben Roth & Rau 14 weitere Solarwerte abgebildet. Auch die Roth & Rau-Aktie konnte sich dem Einfluss des schwachen Marktumfelds nicht entziehen. Im ersten Halbjahr verstärkten die im Februar und April durchgeführten Kapitalerhöhungen den Druck auf den Aktienkurs. Das Jahreshoch erreichte die Aktie bereits am 14. Januar 2010 mit 33,15 €. Nach einer vorübergehenden Kurserholung zur Jahresmitte und einem positiven Start ins dritte Quartal setzte sich der Abwärtstrend bis Ende des Jahres weiter fort. Grund hierfür waren auch die Korrekturen der Prognosen für das Geschäftsjahr 2010. Die Aktie schloss am 30. Dezember 2010 bei 12,29 €, was einem Rückgang gegenüber dem Jahresbeginn von 61,3 % entspricht.

Entwicklung der Roth & Rau-Aktie 2010

indexiert, in %



Die Kursentwicklung führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer geringeren Marktkapitalisierung am Jahresende. Diese lag bei 199,2 Mio. € nach 417,0 Mio. €. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen an allen inländischen Börsen ist mit 2,7 Mio. € leicht gestiegen (2009: 2,5 Mio. €). Somit belegte die Roth & Rau-Aktie im TecDAX-Ranking zum 31. Dezember 2010 Platz 29 (2009: Platz 16) gemessen an der Marktkapitalisierung und Platz 14 (2009: Platz 13) gemessen am Handelsvolumen.

Investor Relations

Vorstand und IR-Verantwortliche der Roth & Rau AG legen höchsten Wert auf einen regelmäßigen, persönlichen Austausch mit ihren Investoren. Durch eine kontinuierliche, zeitnahe und umfassende Kommunikation wollen wir das Vertrauen der Kapitalmarktteilnehmer in die Roth & Rau AG langfristig stärken. Dies gilt ganz besonders auch für schwierigere Zeiten. So ist der Gesprächsbedarf mit Blick auf die Unternehmensmeldungen der vergangenen Monate spürbar gestiegen. Unser Ziel ist es, alle Anliegen und Fragen unserer Aktionäre vollumfänglich zu beantworten und wir stehen dazu sowohl telefonisch als auch per E-Mail jederzeit gerne zur Verfügung. Die Kontaktdaten und Ansprechpartner finden Sie auf Seite 164 dieses Berichts.

Im Geschäftsjahr 2010 nahmen wir an insgesamt 18 Roadshows und 11 Kapitalmarktkonferenzen in Europa und den USA teil. Neben der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensstrategie wurden dabei regelmäßig auch Fragen zur regionalen Marktentwicklung, den Auswirkungen der Senkung der Solarförderung in Deutschland, aktuelle Technologietrends und Technologieentwicklungen bei Roth & Rau diskutiert. Dieser intensive persönliche Dialog hat dazu beigetragen, die bestehenden Kontakte zu festigen und neue Investoren zu gewinnen. Zu den regelmäßigen Gesprächspartnern zählten im vergangenen Jahr insbesondere Deka, Swisscanto und Governance for Owners.

Darüber hinaus begrüßten wir im April 2010 etwa 35 geladene Analysten und Investoren zu unserem dritten Investors Day in Hohenstein-Ernstthal. Im Rahmen von Vorträgen und einer Werksbesichtigung konnten die Teilnehmer tiefere Einblicke in das operative Geschäft der Roth & Rau AG gewinnen.

Einen weiteren festen Termin für den Informationsaustausch stellen die Telefonkonferenzen zu den Quartalsberichten dar. Um die Transparenz für unsere Privataktionäre weiter zu erhöhen, veröffentlichen wir die Mitschnitte der Telefonkonferenzen im Anschluss an die Veranstaltungen frei zugänglich auf unserer Internetseite.

Den Kontakt zu unseren Privatanlegern pflegen wir insbesondere durch die Hauptversammlung als zentrale Veranstaltung sowie durch den Investor-Relations-Bereich unserer Internetseite. Hier veröffentlichen wir alle wichtigen Informationen zur Unternehmensentwicklung und zur Roth & Rau-Aktie. Presse-, Ad-hoc-Mitteilungen, Präsentationen sowie die Quartals- und Geschäftsberichte stellen wir hier zeitnah zur Verfügung. Der Finanzkalender gibt zudem Auskunft über die wichtigen Termine des Geschäftsjahres, wie die Hauptversammlung, die Veröffentlichungstermine der Quartalsberichte und des Geschäftsberichts.

Analystenempfehlungen

Das Unternehmen wird von verschiedenen Analysten beobachtet und bewertet. Die aktuellen Einschätzungen sind durch die negative Ertragsentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr geprägt und lauten daher überwiegend „Verkaufen“. Mit den eingeleiteten Maßnahmen zur Strategieanpassung und Ertragssteigerung arbeiten wir intensiv daran, die Attraktivität des Investments in Roth & Rau wieder zu steigern. Eine Aufstellung der aktuellen Analystenempfehlungen finden Sie auf unserer Internetseite im Bereich Investor Relations/Informationen zur Aktie.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die im ersten Halbjahr 2010 durchgeführten Kapitalerhöhungen haben zu Veränderungen in der Aktionärsstruktur geführt. Zunächst wurde das Grundkapital am 10. Februar 2010 durch die Ausgabe von 1.379.999 neuen Aktien auf 15.179.999,00 € erhöht. Desweiteren führte Roth & Rau Anfang April eine Sachkapitalerhöhung zur teilweisen Finanzierung der Übernahme der OTB Solar B.V. durch. Dabei wurden 1.027.046 neue Aktien an die Muttergesellschaft der OTB Solar, die OTB Group B.V., ausgegeben. Im Gegenzug trat die OTB Group sämtliche Geschäftsanteile an der OTB Solar an die Roth & Rau AG ab. Das Grundkapital stieg dadurch insgesamt auf 16.207.045,00 €. Die neue Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar: Der Anteil der Unternehmensgründer sank von 13,34 % auf 11,35 %. Daneben ist die OTB Group B.V. als neue Großaktionärin mit 6,34 % an der Gesellschaft beteiligt. Der Freefloat beläuft sich auf 82,31 %.

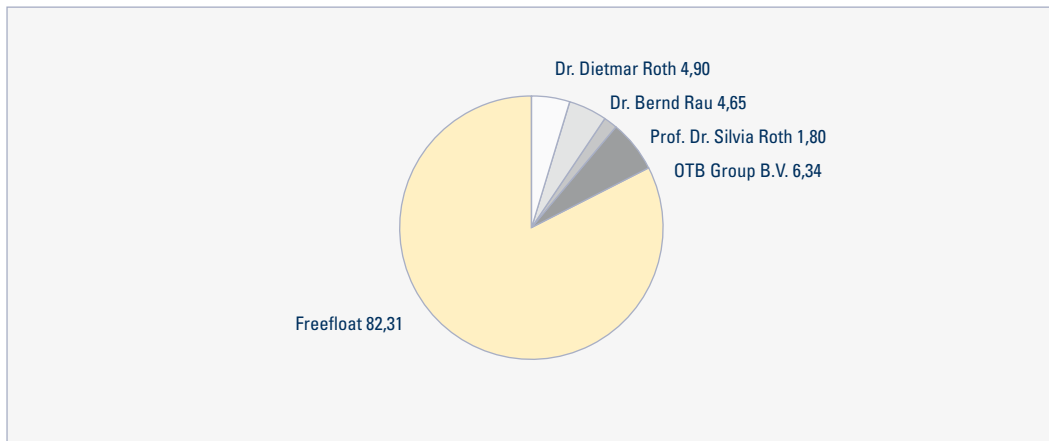
Die diesjährige Hauptversammlung fand am 21. Mai 2010 in Hohenstein-Ernstthal statt. In seiner Rede ging der Vorstand insbesondere auf die strategische Ausrichtung und die geplanten Investitionsvorhaben des Konzerns ein. Die Aktionäre begrüßten die dargestellten Wachstumspläne und stimmten der Neuschaffung des Genehmigten Kapitals I zu, das zusätzlichen Finanzierungsspielraum sichert. Wir haben die Präsentation des Vorstands und die Abstimmungsergebnisse im Anschluss an die Hauptversammlung auf unserer Internetseite veröffentlicht. Die nächste Hauptversammlung wird am 8. Juli 2011 in Hohenstein-Ernstthal stattfinden.

Aktienrückkauf für Jubiläumsaktien

Anlässlich des 20jährigen Firmenjubiläums hat der Vorstand beschlossen, den Mitarbeitern des Konzerns und der verbundenen Unternehmen je fünf Roth & Rau-Aktien als Anerkennungsprämie zu schenken. Dazu wurden am 24. Juni 2010 4.500 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 22,74 € je Stück marktschonend über die Börse zurückgekauft. Die Übertragung der Aktien an die Mitarbeiter erfolgte im vierten Quartal 2010.

Aktionärsstruktur

in %, zum 31. Dezember 2010



Stammdaten der Roth & Rau-Aktie

ISIN	DE000A0JCZ51
WKN	A0JCZ5
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenkürzel	R8R
Reuters Instrument Code	R8RG.DE
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart
Indizes	TecDAX, DAX Plus Family, CDAX, ÖkoDAX
Designated Sponsor	Commerzbank AG

Kennzahlen der Roth & Rau-Aktie

	2010	2009
Grundkapital zum 31.12. in €	16.207.045,00	13.800.000,00
Anzahl Aktien zum 31.12. in Stück	16.207.045	13.800.000
Höchstkurs in €	33,15	32,10
Tiefstkurs in €	10,83	11,01
Jahresschlusskurs in €	12,29	30,22
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück	134.137	123.657
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Mio. €	2,7	2,5
Marktkapitalisierung zum 31.12. in Mio. €	199,2	417,0
Ergebnis je Aktie in €	-1,64	0,94

Alle Kursangaben beziehen sich auf Xetra-Schlusskurse.



Roth & Rau AG
Geschäftsbericht 2010

Konzern- Lagebericht



Konzern-Lagebericht
Unternehmen

Konzern-Lagebericht
Rahmenbedingungen

Konzern-Lagebericht
Geschäftsentwicklung

Konzern-Lagebericht
Chancen- und Risikobericht

Konzern-Lagebericht
Nachtrags- und Prognosebericht

Konzern-Abschluss

Konzern-Anhang

Unternehmen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Roth & Rau-Konzern gehört seit über zehn Jahren zu den weltweit führenden Anbietern von Produktionsequipment und innovativen Fertigungstechnologien für die Photovoltaikindustrie. Darüber hinaus entwickelt und fertigt Roth & Rau maßgeschneiderte Prozesssysteme für plasma- und ionenstrahlgestützte Dünnschicht- und Oberflächenbearbeitungsverfahren. Ergänzt wird das Portfolio durch Softwareprodukte im Bereich Anlagensteuerung und Produktionsüberwachung sowie Wartungs- und Servicedienstleistungen.

Rechtliche Struktur

Im Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2010 wurden 25 Unternehmen voll konsolidiert und eine indirekte 50%ige Beteiligung als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Die größte Akquisition des vergangenen Jahres stellte die Übernahme der niederländischen OTB Solar B.V. dar. OTB ist vor allem in Asien stark positioniert und verfügt über eine Reihe vielversprechender Produkte, die unser Technologie- und Produktportfolio hervorragend ergänzen.

Weitere Erläuterungen zu den Änderungen im Konsolidierungskreis und eine vollständige Übersicht der Konzernunternehmen zum 31. Dezember 2010 finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 1.2.2..

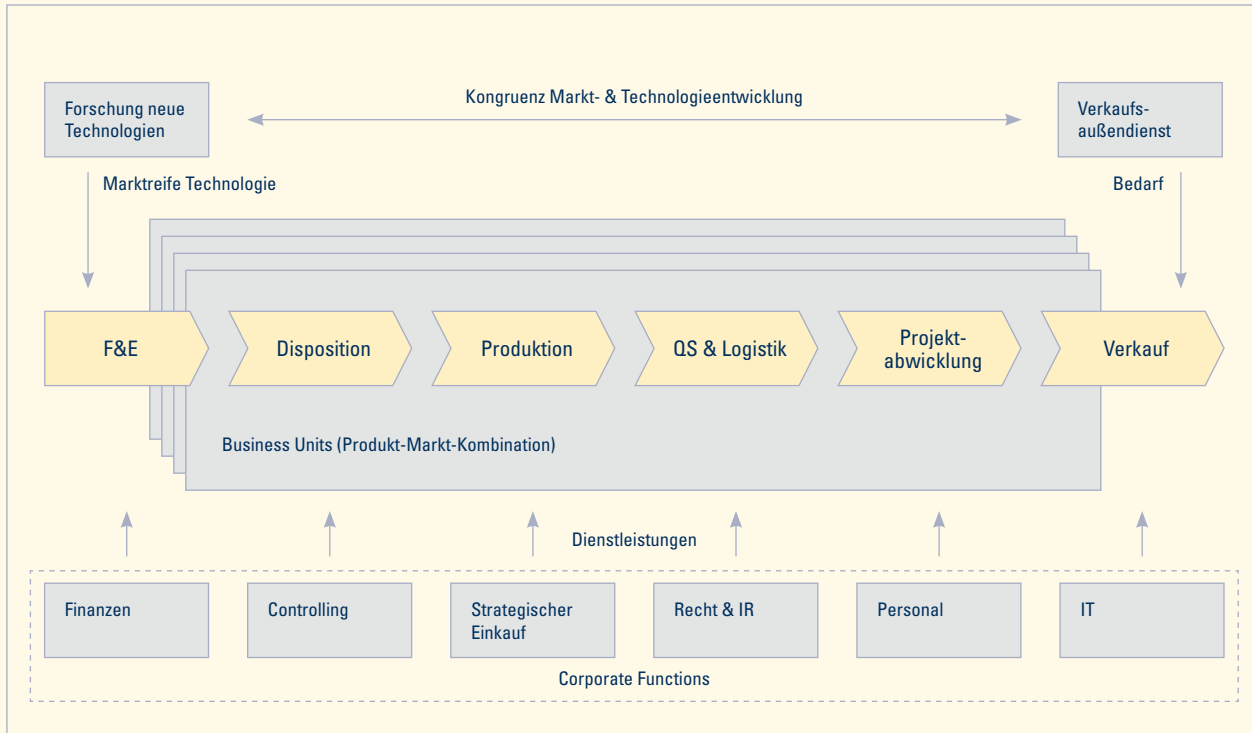
Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm CRiSP

Zur nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit hat Roth & Rau im dritten Quartal 2010 unter dem Namen CRiSP ein Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm zur Profitabilitätssteigerung gestartet. CRiSP umfasst insbesondere Anpassungen im Produktportfolio, in der Konzernstruktur, in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung.

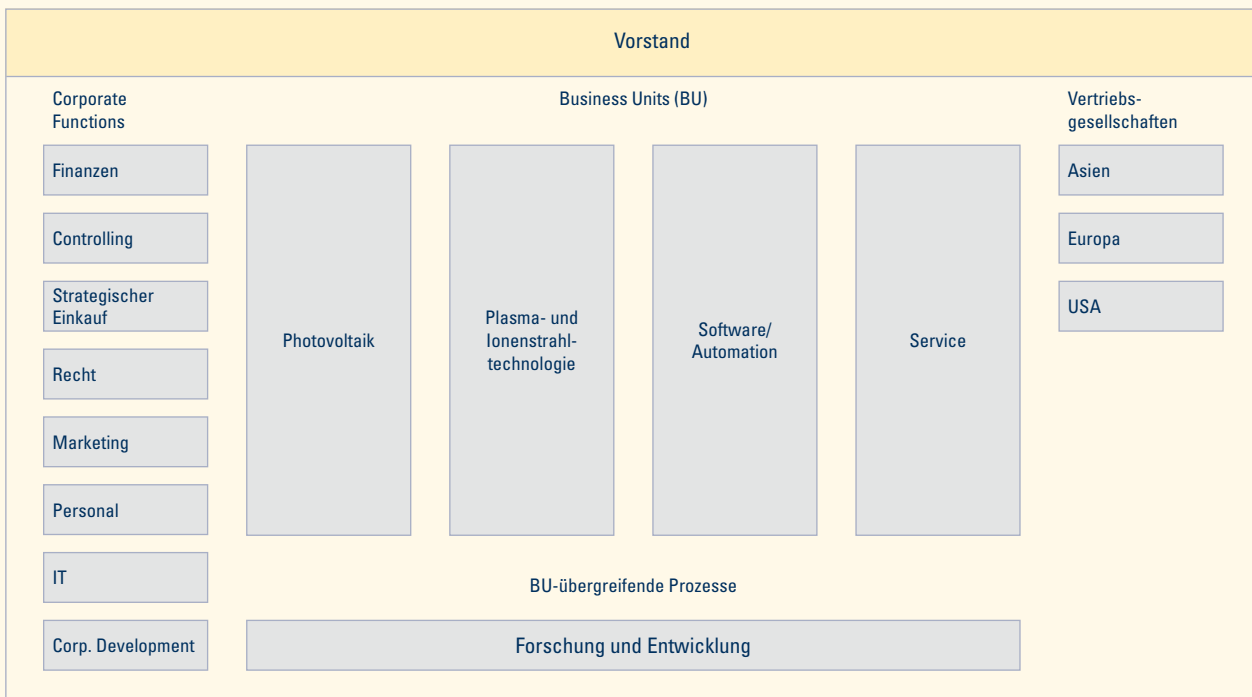
Ein Schwerpunkt wird auf der Verringerung der Komplexität der Konzernstruktur liegen. Unter Berücksichtigung der neuen strategischen Konzernausrichtung (Details dazu sind dem Kapitel Strategie ab Seite 33 zu entnehmen) soll die Anzahl der Konzerngesellschaften in den kommenden 12 Monaten reduziert werden. Ziel ist es, die Strukturkosten zu verringern und Synergien durch die stärkere Integration der verbleibenden Konzerngesellschaften zu nutzen.

Zur effektiveren Marktbearbeitung wird der Konzern zukünftig nach strategischen Geschäftsfeldern (Business Units) geführt. Die neue Unternehmensstruktur soll in den Bereichen Photovoltaik und Service bis Ende des ersten Halbjahres 2011 umgesetzt werden. Jede Business Unit trägt die Verantwortung für ihren kompletten Geschäftsprozess vom Angebot über den Auftrag bis zur Abnahme einer Anlage. Die damit verbundene Reduzierung der Schnittstellen und die gesellschaftsübergreifende Bündelung der Vertriebsaktivitäten und Verwaltungsfunktionen sollen zur Effizienzsteigerung beitragen.

Business-Unit-Organisation



Zielstruktur Ende erstes Halbjahr 2011 (Entwurfssfassung)



Auch die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden künftig stärker prozessorientiert organisiert. Die künftige Konzentration am Hauptsitz in Hohenstein-Ernstthal ermöglicht eine bessere Vernetzung und Integration der beteiligten Konzernbereiche und trägt zur Kostensenkung bei.

Darüber hinaus werden Anpassungen im Produktportfolio vorgenommen. Produkte, die nicht mehr profitabel am Markt umgesetzt werden können, werden aus dem Portfolio genommen und begleitende Entwicklungsprojekte eingestellt. Das Turnkey-Geschäft wird an die geänderten Markterfordernisse angepasst und in einer modifizierten Form weitergeführt. Das umfangreiche Know-how im Roth & Rau-Konzern von der Projektplanung bis zum Hochfahren der Produktion soll künftig als separate Beratungs- und Technologietransferleistungen angeboten werden. Damit sollen die Risiken, die sich in der Vergangenheit aus der Übernahme der Generalunternehmerschaft für Turnkey-Projekte ergeben haben, zukünftig minimiert werden.

Neben der organisatorischen Neuausrichtung wurden weitere umfangreiche Kostensenkungsmaßnahmen mit folgenden Schwerpunkten definiert:

- Senkung der Fertigungskosten insbesondere durch Realisierung von Kosteneinsparpotenzialen aus der höher standardisierten Fertigung der SiNA-2-Generation.
- Nutzung von Kostenvorteilen auf dem Beschaffungsmarkt. Durch kürzere Fertigungs- und Beschaffungszeiten wird eine gezielte Senkung des Working Capital angestrebt.
- Deutliche Straffung der Verwaltung. Vor allem das schnelle, anorganische Wachstum des Konzerns in jüngster Vergangenheit hatte hier zu steigenden Kosten geführt.

Organisation

Der Roth & Rau-Konzern wird zentral von der Roth & Rau AG als Obergesellschaft gesteuert. Viele konzernübergreifende Schlüsselfunktionen in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Treasury, Controlling, Risikomanagement, Qualitätsmanagement, Intellectual Property Rights und IT sind hier gebündelt. Die einzelnen Konzernunternehmen sind an Geschäftsordnungen gebunden und folgen der strategischen Ausrichtung des Konzerns. In dieser Struktur tragen alle Gesellschaften dazu bei, die Position des Roth & Rau-Konzerns als einer der weltweit führenden Technologie- und Equipmentanbieter in der Photovoltaik auszubauen.

Internationales Service- und Vertriebsnetzwerk

Der Roth & Rau-Konzern verfügt über eine internationale Service- und Vertriebsorganisation, die kontinuierlich ausgebaut wird. In Asien, dem weltweit wichtigsten Solarmarkt, hat Roth & Rau eigene Tochtergesellschaften und Vertretungen in China, Indien, Taiwan, Malaysia, Singapur, Hongkong und Korea. Im vergangenen Jahr trug vor allem die Zusammenführung der Vertriebsgesellschaften von Roth & Rau und OTB zur Stärkung der internationalen Präsenz bei. Auch in den USA, die in der Solarbranche zunehmend eine wichtige Rolle spielen, sind wir vertreten. Die lokale Nähe zum Kunden und die direkte Erreichbarkeit vor Ort sind vor allem für ein flexibles und umfangreiches Serviceangebot im After-Sales-Bereich von Bedeutung und tragen zur Festigung der Kundenbindung bei.

Geschäftsbereiche und Wertschöpfung

Die Produkte und Dienstleistungen im Roth & Rau-Konzern gliederten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 in die drei Geschäftsbereiche Photovoltaik, Plasma- und Ionenstrahltechnologie sowie Sonstige. Im Zuge der Neuorganisation werden im Laufe des Jahres 2011 sukzessive die vier Business Units Photovoltaik, Plasma- und Ionenstrahltechnologie, Software/Automation und Service entstehen.

Der Geschäftsbereich **Photovoltaik** umfasst die Produkte, Technologien und Dienstleistungen für die Photovoltaikindustrie. Die In-Line-Produktionsanlagen SiNA und MAiA zählen zu den Schlüsselprodukten der Roth & Rau AG. Mit der Antireflexbeschichtungsanlage SiNA werden Zellen mit einer Siliziumnitridschicht beschichtet, die den Anteil des von der Oberfläche reflektierten Lichts reduziert und eine Passivierung von Verunreinigungen und Defekten im Siliziumwafer bewirkt. Die Antireflexbeschichtung ist ein entscheidender Einflussfaktor auf den Wirkungsgrad der Solarzelle. Die SiNA-Anlagen werden aktuell mit verschiedenen Produktionskapazitäten von fünf bis 100 MWp angeboten. Seit 2010 bieten wir die neueste Generation der SiNA-Anlagen (SiNA 2) an, die vor allem niedrigere Betriebskosten bietet und sehr gut am Markt angenommen wird. Bei den Antireflexbeschichtungsanlagen werden wir zukünftig eine Zwei-Marken-Strategie verfolgen. Während SiNA vor allem für die Betreiber großer Produktionslinien von Interesse ist, soll mit der Anlage DEPx von OTB insbesondere das Marktsegment der kleinen bis mittleren Produktionsanlagen bedient werden.

Bei der MAiA handelt es sich um ein Anlagenkonzept zur Realisierung neuer Plasmatechnologien wie der beidseitigen Beschichtung von Solarzellen, der Herstellung von Mehrlagenschichten oder Trockenätzprozessen. Der modulare Aufbau der Anlage ermöglicht auch die Kombination der verschiedenen Plasmaprozesse in einer Anlage.

Ergänzt wird das Portfolio durch Anlagen für thermische Prozesse wie der Feuerofen CAMiNI und der Diffusionsöfen CALIPSO, die 2010 erstmals in geringen Stückzahlen im Zusammenhang mit Turnkey-Projekten verkauft wurden.

Das Equipment-Geschäft leistet den größten Umsatz- und Ergebnisbeitrag im Roth & Rau-Konzern und verfügt über ein hohes Wachstumspotenzial. Vor diesem Hintergrund messen wir diesem Bereich künftig eine stärkere strategische Bedeutung bei und fokussieren uns auf die Weiterentwicklung der Einzelanlagen. Im Rahmen der Strategieberücksichtigung wird auch eine Bereinigung des Produktportfolios stattfinden. Vielversprechende Produkte wie SiNA, MAiA, CAMiNI und DEPx werden weitergeführt und andere wie die Kristallisationsöfen SiNUS und TiTUS und die Siebdruckanlage METx von OTB werden künftig nicht mehr angeboten. Dafür werden zukunftssträchtige Produkte wie die Anlagen HELiA zur Herstellung von hocheffizienten Hetero-Junction-Zellen ins Portfolio aufgenommen.

Auch das Geschäftsfeld Turnkey-Produktionslinien wird an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Insbesondere werden wir in künftigen Projekten nicht mehr als Generalunternehmer fungieren. Zukünftig werden wir unseren Kunden attraktive Pakete, bestehend aus Einzelanlagen und Dienstleistungsangeboten für Projektmanagement, Technologietransfer und für den Support beim Hochfahren der Produktion anbieten, die sich sowohl an den Bedürfnissen von Neueinsteigern als auch an denen der etablierten Hersteller orientieren.

Weitere Informationen zur künftigen strategischen Konzernausrichtung finden Sie im Kapitel Strategie auf Seite 33.

Der Geschäftsbereich **Plasma- und Ionenstrahltechnologie** bildet die technologische Keimzelle des Konzerns und nimmt deshalb einen hohen strategischen Stellenwert ein. Hier liegt der Fokus vor allem auf maßgeschneiderten Systemlösungen und Prozessen für plasma- und ionenstrahlgestützte Dünnschicht- und Oberflächenbearbeitungsverfahren, die in den unterschiedlichsten industriellen Branchen sowie in der Forschung und Entwicklung zum Einsatz kommen. Zu den wichtigsten Produkten in diesem Bereich zählen die Anlagenserie IonScan für das Schichtdickentrimming dünner Schichten in der Halbleiterindustrie und die Korrektur von Polierfehlern in der Präzisionsoptik sowie Anlagen der Serie AK für die großflächige Beschichtung von Oberflächen für die Halbleiter- und die optische Industrie.

Unter dem Geschäftsbereich **Sonstige** sind weitere für den Roth & Rau-Konzern wichtige Aktivitäten gebündelt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um das Ersatzteil- und Servicegeschäft, Softwareprodukte für die Steuerung von Anlagen und die Überwachung komplexer Produktionsprozesse bis hin zur Automatisierung kompletter Fabriken und weitere Produkte sowie Dienstleistungen für Kunden außerhalb der Photovoltaik. Der steigenden Bedeutung des Ersatzteil- und Servicegeschäfts Rechnung tragend, wird dieser Bereich im Rahmen der Neustrukturierung künftig in einer eigenen Business Unit geführt.

Den ausführlichen Segmentbericht finden Sie auf den Seiten 56 ff.

Hauptabsatzmärkte und Wettbewerbsposition

Der Roth & Rau-Konzern hat sein internationales Geschäft im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Der Exportanteil am Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr von 82,8 % auf 90,1 % gestiegen. Der Hauptabsatzmarkt war unverändert Asien mit einem Umsatzanteil von 77,3 % (2009: 51,3 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das stark wachsende Geschäft in den asiatischen Märkten China, Indien, Südostasien, Taiwan und Korea zurückzuführen. Zu den wichtigsten Wachstumsmärkten in Asien zählt aus heutiger Sicht vor allem Indien. Der europäische Markt hat insgesamt weiter an Bedeutung verloren. Es wurden nur wenige Einzelanlagen in Deutschland und Europa verkauft. Wir gehen davon aus, dass die Bedeutung Deutschlands im globalen Solarmarkt in den kommenden Jahren weiter abnimmt. Die Märkte in Süd- und Osteuropa sowie in den USA haben sich ebenfalls langsamer entwickelt als erwartet.

Die Wettbewerbssituation hat sich nicht wesentlich verändert. Im Geschäftsfeld Antireflexbeschichtungsanlagen ist weiterhin die centrotherm photovoltaics AG unser Hauptwettbewerber. Wir schätzen den weltweiten Marktanteil von Roth & Rau (inklusive OTB) auf etwa 50 %. Daneben zählen die Shimadzu im japanischen Markt und kleinere Anbieter wie Jusung Engineering oder Singulus zu den Wettbewerbern, die jedoch im vergangenen Jahr unserer Einschätzung nach eher Marktanteile verloren haben. Eine langjährige Produktionserfahrung, Technologiekompetenz und wettbewerbsfähige Zellwirkungsgrade stellen bedeutende Markteintrittsbarrieren dar. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass zunehmend chinesische Hersteller Anlagen nach dem Vorbild der etablierten Hersteller am Markt anbieten. Diese Produkte sind bislang technologisch noch nicht auf dem hohen Stand europäischer Hersteller, könnten aber in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Auch im Geschäft mit Turnkey-Produktionslinien zeigte sich das Wettbewerbsumfeld unverändert. Die wesentlichen Wettbewerber waren centrotherm photovoltaics und Gebrüder Schmid. Das Turnkey-Geschäft entwickelte sich im Vergleich zum Equipmentgeschäft im letzten Jahr insgesamt rückläufig. Ursache dafür ist im Wesentlichen das gestiegene technologische Know-how der Zellhersteller in den Kernmärkten, das die Nachfrage nach Turnkey-Lösungen bremst.

Im Ersatzteil- und Servicegeschäft herrscht vor allem in China ein starker einheimischer Wettbewerb. Hinzu kommen hohe Einfuhrzölle, die ein wettbewerbsfähiges Angebot ausländischer Anbieter kaum erlauben. Da es unser erklärtes Ziel ist, in diesem Bereich Wettbewerbsanteile zu gewinnen, planen wir kurzfristig eine eigene Ersatzteillfertigung in China zu eröffnen.

Die Marktposition von Roth & Rau im Spezialanlagenbau, den der Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie repräsentiert, hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Wir konnten uns als Anbieter von Anlagen für großflächige Beschichtungsanlagen für optische Anwendungen europaweit etablieren.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Strategie

Die Solarindustrie befindet sich in einem Reifeprozess, der erhebliche strukturelle Veränderungen mit sich bringt. So findet insbesondere im Bereich Technologieentwicklung eine Selektion statt: Technologien, die sich als besonders erfolgreich und zukunftsfähig erwiesen haben, werden weiterentwickelt und andere, die keinen nachhaltigen Nutzen liefern, werden nicht weiterverfolgt. Darüber hinaus steigen mit wachsender Industrieerfahrung auch der Reifegrad und das individuelle Technologie-Know-how der Marktteilnehmer, so dass zunehmend nicht mehr Komplettlösungen sondern standardisierte Einzelanlagen in Verbindung mit einer starken Service- und Technologie-Unterstützung nachgefragt werden.

Strategieanpassung zur Steigerung der Ertragskraft

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der Roth & Rau AG eine neue strategische Ausrichtung des Konzerns beschlossen, der die führende Marktposition von Roth & Rau sichern und die Grundlage für die langfristige Steigerung der Ertragskraft bilden soll. Im Folgenden stellen wir die wichtigsten Eckpunkte der neuen strategischen Ausrichtung vor:

1. Konzentration auf das Single-Equipment-Geschäft

Roth & Rau wird sich in Zukunft auf seine Kernkompetenzen im Single-Equipment-Bereich (Einzelanlagen) konzentrieren. Dazu werden wir unser Produktportfolio bereinigen und uns von nicht zukunftsfähigen Produkten trennen. Der strategische Fokus liegt künftig auf Beschichtungsanlagen für am Markt etablierte Zellkonzepte und auf Beschichtungsanlagen für zukunftsweisende Technologien, wie die Hetero-Junction-Technologie.

Das Turnkey-Geschäft wird an die geänderten Markterfordernisse angepasst und in einer modifizierten Form weitergeführt. Dadurch sollen die Risiken, die sich für Roth & Rau als Generalunternehmer solcher Großprojekte in der Vergangenheit ergaben, reduziert werden. Es ist insbesondere geplant, das umfangreiche Fertigungs-Know-how im Roth & Rau-Konzern von der Projektplanung bis zum Hochfahren der Produktion künftig als Beratungs- und Technologietransferleistung am Markt anzubieten. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen strukturellen und personellen Anpassungen wurden bereits eingeleitet und werden im zweiten Quartal 2011 abgeschlossen sein.

2. Neues Service-Konzept mit erweitertem Leistungsumfang

Mit zunehmender Reife der Solarbranche steigt die Bedeutung eines exzellenten Kundensupports. Der kontinuierliche Ausbau unseres Ersatzteil- und Serviceangebots zählt daher auch weiterhin zu unseren wichtigsten strategischen Aufgaben.

Dabei werden wir das Angebot in Zukunft um Dienstleistungen im Technologiebereich und den Support beim Hochfahren von Fabriken (Ramp-up) erweitern. Diese Komponenten haben wir in der Vergangenheit nur im Rahmen unseres Turnkey-Geschäfts angeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Aufbau lokaler Ressourcen für das Service- und Ersatzteilgeschäft in China für den asiatischen Markt liegen. Dazu planen wir kurzfristig eine eigene Ersatzteilerfertigung in China zu eröffnen. Denn die regionale Nähe zu unseren Kunden, die kompetente Betreuung durch unsere Mitarbeiter vor Ort sowie kurze Reaktions- und Servicezeiten stellen wichtige Wettbewerbsvorteile im Servicegeschäft dar.

3. Steigerung der Ertragskraft

Unser erklärtes Ziel ist es, mittelfristig wieder zweistellige EBIT-Margen zu erzielen. Dazu haben wir mit CRISP umfangreiche Maßnahmen zur Ertragssteigerung eingeleitet. Neben der Bereinigung

des Produktportfolios stehen dabei interne Prozessoptimierungen im Vordergrund. In diesem Rahmen planen wir auch, die Komplexität der Konzernstruktur zu verringern. Weitere Informationen zu CRiSP finden Sie auf Seite 28.

4. Langfristige Sicherung von Alleinstellungsmerkmalen durch Forschung und Entwicklung

Zur nachhaltigen Stärkung unserer Marktposition und zur Erschließung weiterer Wachstumspotenziale müssen wir uns auch in Zukunft Alleinstellungsmerkmale sichern. Dies kann nur durch die fortlaufende Weiterentwicklung unserer Anlagen und Technologien geschehen. Deshalb liegt auch in den kommenden Jahren ein strategischer Fokus auf Forschung und Entwicklung.

Hier werden wir uns im Hinblick auf die neue strategische Ausrichtung noch stärker auf unsere Kernprodukte im Bereich Beschichtungsanlagen konzentrieren. Im ersten Quartal 2011 haben wir mit der Entwicklung der dritten Generation unserer SiNA-Anlagenserie begonnen, mit der Zielsetzung, unsere Wettbewerbsvorteile bei Betriebskosten und Wirkungsgraden weiter auszubauen. Darüber hinaus werden wir die Entwicklung der Produktionsanlagen auf Basis der Hetero-Junction-Technologie weiter vorantreiben, um noch im laufenden Geschäftsjahr für die Massenproduktion geeignete Anlagen anbieten zu können. Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden Sie auf den Seiten 38 ff.

5. Stärkung der Marktposition in den Schlüsselmärkten und Erschließung neuer Märkte

Die Bedeutung der Solarenergie für die zukünftige Energieversorgung nimmt weltweit stetig zu. Solarenergie wird voraussichtlich schon in wenigen Jahren wettbewerbsfähig mit konventionellen Energiequellen sein. Der Roth & Rau-Konzern ist bereits heute in den wichtigsten internationalen Solarmärkten vertreten. Dazu hat vor allem die kontinuierliche Erweiterung unserer Standorte in den vergangenen zwei Jahren beigetragen. Zur Stärkung unserer globalen Marktposition werden wir deshalb die bestehenden Standorte insbesondere in den Kernmärkten Asiens ausbauen, wobei der Fokus auf unserem derzeit größten Markt China sowie dem Zukunftsmarkt Indien liegt. Zu den vielversprechendsten Zukunftsmärkten zählen weiterhin auch Russland, der Mittlere Osten und Südamerika, wobei sich diese Märkte langsamer entwickeln als erwartet.

Unternehmenssteuerung

Der Vorstand ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der langfristigen Konzernziele, die auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet sind.

Die Steuerung des Roth & Rau-Konzerns leitet sich aus der langfristigen Unternehmensplanung ab und erfolgt über regelmäßige strategische Erörterungen auf Vorstandsebene sowie mit den verantwortlichen Bereichsleitern. Die Ergebnisse daraus werden in den operativen Einheiten auf Basis von Kurz- und Mittelfristplanungen systematisch umgesetzt.

Als relevante Steuerungsgrößen für die wirtschaftlichen Ziele gelten der Umsatz, die Gesamtleistung, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Nettoumlaufvermögen und der operative Cash Flow. Die Kennzahlen Auftragseingang und Auftragsbestand sind als wichtige Frühindikatoren für die zukünftige Entwicklung der Konzernumsätze ebenfalls von hoher Bedeutung für die Planung und Steuerung.

Die interne Unternehmenssteuerung umfasst eine detaillierte Planungsrechnung auf Basis der genannten Kennzahlen sowie ein konzernübergreifendes Controllingsystem, das getrennt nach Geschäftsbereichen und Projekten erfolgt. In regelmäßigen Berichten werden die Plan- und Ist-Werte der verschiedenen Steuerungsgrößen analysiert und die Ergebnisse an den Leiter Konzern-Controlling und den Vorstand berichtet. Dadurch wird sichergestellt, dass Planabweichungen frühzeitig identifiziert werden, entsprechende Maßnahmen ergriffen sowie Ziele an sich ändernde Rahmenentwicklungen angepasst werden können.

Bestandteil des wertorientierten Managements bei Roth & Rau ist darüber hinaus eine strukturierte und regelmäßige Berichterstattung an den Kapitalmarkt. Mit unseren ausführlichen und transparenten Berichten informieren wir detailliert über unsere Ziele sowie deren Erreichung und ermöglichen so eine adäquate Unternehmenswertermittlung. (→ Corporate Governance Bericht, Kapitel Transparenz, Seite 19)

Vergütungsbericht

Im Sinne einer transparenten Kommunikation berichtet Roth & Rau über die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen. Der Vergütungsbericht ist ebenfalls Bestandteil des Corporate Governance Berichts (Seite 16).

Vergütung des Vorstands

Die Struktur des Vergütungssystem wird durch den Aufsichtsrat der Roth & Rau AG festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Der Aufsichtsrat legt auch die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, wobei er auf die Angemessenheit der Vergütung achtet, die sowohl an den persönlichen Leistungen des Vorstandsmitglieds, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, gemessen wird.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Komponente, die das Jahresgehalt, die Nebenleistungen, Pensionszusagen und Versicherungen umfasst, sowie einer erfolgsbezogenen Komponente, die eine Tantieme und eine aktienbasierte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (Phantom Stock Programm, PSP) beinhaltet, zusammen.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder eine Abfindung in Höhe von drei Jahresvergütungen, maximal jedoch in Höhe der Vergütung der restlichen Vertragslaufzeit. Als Change-of-Control-Fall gilt die Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG des Haltens von mindestens 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft durch einen Gesellschafter oder einen Zusammenschluss mehrerer Gesellschafter, der Abschluss eines Unternehmensvertrages mit der Gesellschaft als abhängiges Unternehmen nach §§ 291 ff. AktG oder eine Eingliederung nach § 319 AktG. Die Pensionszusage von Herrn Hengst wird im Change-of-Control-Fall unabhängig von der Vollendung einer Wartefrist und den weiteren vertraglichen Vereinbarungen unverfallbar, die Pensionszusage gegenüber Herrn Dr. Roth ist unabhängig hiervon bereits unverfallbar.

Die **erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile** beinhalten die Grundvergütung, die monatlich als Gehalt ausgezahlt wird. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen, insbesondere Beiträge zu Unfall- und Direktversicherungen, Reisekostenerstattungen sowie Sachbezüge in Form der privaten Dienstwagennutzung.

Darüber hinaus bestehen für die Vorstandsmitglieder Pensionszusagen, die eine Alters- oder Invalidenrente sowie eine Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Während die Pensionsansprüche von Herrn Dr. Roth bereits unverfallbar sind, gilt dies für Herrn Hengst erst mit fünfjähriger Vorstandstätigkeit für die Roth & Rau AG. Für Herrn Dr. Breddels wird ein Beitrag in einen bestehenden Vertrag mit einer Pensionskasse eingezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Tantieme als **erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteil**. Die Tantieme für Herrn Dr. Roth richtet sich nach dem erzielten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Abweichend davon bemessen sich die Tantiemen für Herrn Hengst und Herrn Dr. Breddels je zur

Hälfte nach dem EBIT und nach der Erreichung individueller Zielvereinbarungen. Als Bemessungsgrundlage wird das Konzern-EBIT nach IFRS herangezogen. Die maximale Höhe der Tantiemen ist für Herrn Dr. Roth auf 150 %, für Herrn Hengst auf 100 % und für Herrn Dr. Breddels auf 50 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die Auszahlung der Tantieme erfolgt nach Billigung des Konzern-Abschlusses durch den Aufsichtsrat.

Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder eine aktienbasierte Vergütung mit langfristigem Anreiz- und Risikocharakter im Rahmen des Phantom Stock Programms (PSP). Hierfür wurden den Vorstandsmitgliedern im Jahr 2010 insgesamt 60.000 virtuelle Aktien (Phantom Stocks) zugeteilt, deren Wertentwicklung an den Kursverlauf der Roth & Rau Aktie gekoppelt ist. Die Ausübung der Phantom Stocks unterliegt einer Sperrfrist von zwei Jahren ab Zuteilung und hängt vom Erreichen einer definierten Ausübungshürde ab, die einem festgelegten Basispreis zum Zuteilungszeitpunkt plus 10 % p.a. entspricht. Entsteht bei den beteiligten Vorständen zum Ausübungszeitpunkt ein Gewinn, wird dieser automatisch und vollständig in Aktien der Gesellschaft investiert, die mit einer zweijährigen Sperrfrist belegt werden. Im Ergebnis unterliegt das Investment der Vorstände damit einem vierjährigen Bemessungszeitraum.

Für den Auszahlungsbetrag ist eine Obergrenze von 1 Mio. € je Tranche festgelegt. Aus der ersten Tranche, welche im Geschäftsjahr 2008 aufgelegt wurde, kam es wegen Verfehlens der Ausübungshürde zu keiner Auszahlung. Die Phantom Stocks der ersten Tranche sind damit ersatzlos verfallen. Weitere Erläuterungen zum PSP finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 4.4.3.1.. In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder dargestellt. Die Klammern enthalten die Vorjahresangaben. Die Nebenleistungen im Geschäftsjahr 2010 betrugen für Herrn Dr. Roth 126 T€ (2009: 120 T€), für Herrn Bovenschen 76 T€ (2009: 71 T€), für Herrn Hengst 45 T€ (2009: 23 T€) und für Herrn Dr. Breddels 20 T€ (2009: 0 T€).

Wesentliche Vergütungsbestandteile des Vorstands

in T€	Jahresgehalt	Tantieme	Summe
Dr. Dietmar Roth	220 (220)	0 (330)	220 (550)
Carsten Bovenschen (bis 15.12.2010)	180 (180)	0 (180)	180 (360)
Thomas Hengst (ab 01.07.2009)	138 (50)	60 (50)	198 (100)
Dr. Paulus Breddels (ab 01.09.2010)	80 (0)	20 (0)	100 (0)
Gesamt	618 (450)	80 (560)	698 (1.010)

Phantom Stock Programm

	Bestand Phantom Stocks zum 31.12. (Stk.)	Höhe der Kapitalrücklage zum 31.12. (T€)	Höhe der Rückstellungen zum 31.12. (T€)
Dr. Dietmar Roth	28.000 (20.000)	26 (18)	0 (9)
Carsten Bovenschen (bis 15.12.2010)	21.000 (14.000)	0 (14)	0 (7)
Thomas Hengst (ab 01.07.2009)	21.000 (11.000)	18 (15)	0 (0)
Dr. Paulus Breddels (seit 01.09.2010)	14.000 (0)	5 (0)	0 (0)
Gesamt	84.000 (45.000)	49 (47)	0 (16)

Das Anstellungsverhältnis zwischen der Roth & Rau AG und Herrn Bovenschen ist durch Aufhebungsvertrag vom 15. Dezember 2010 mit Wirkung zum 28. Februar 2011 beendet worden. Der Aufhebungsvertrag sieht vor, dass Herr Bovenschen als Ausgleich für die vorzeitige Beendigung des Dienstvertrags zum Beendigungszeitpunkt eine Abfindung in Höhe von 100.000,00 € erhält. Erfolgs- oder leistungsabhängige variable Vergütungsbestandteile für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 werden durch die Roth & Rau AG nicht gezahlt. Die betriebliche Altersversorgung/Pensionszusage ist mit Wirkung zum 15. Dezember 2010 zu Gunsten von Herrn Bovenschen unverfallbar geworden.

Die Roth & Rau AG hat in dem Aufhebungsvertrag gegenüber Herrn Bovenschen garantiert, dass die OTB Solar B.V. mit Sitz in Eindhoven, Holland, Herrn Bovenschen den Abschluss eines Dienstverhältnisses als geschäftsführendes Organ dieser Gesellschaft mit einer Laufzeit vom 1. März 2011 bis zum 28. Februar 2014 anbietet. Das Angebot soll eine Jahresfestvergütung von 200.000,00 € und eine variable Vergütung von 100.000,00 € vorsehen, wobei die variable Vergütung für den Zeitraum vom 1. März 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 50.000,00 € garantiert wird. Im Übrigen sollen die Konditionen des Dienstverhältnisses mit der OTB Solar B.V. den bisher bei der Roth & Rau AG in dem Vorstandsvertrag von Herrn Bovenschen geltenden Konditionen entsprechen. Die Roth & Rau AG hat sich für den Fall, dass OTB Solar B.V. Herrn Bovenschen bis zum 28. Februar 2011 kein entsprechendes Angebot unterbreitet, verpflichtet, diesen verschuldensunabhängig durch Leistung in Geld so zu stellen, wie er stehen würde, wenn ein Anstellungsvertrag mit der OTB Solar B.V. mit dem benannten Inhalt zustande gekommen wäre, wobei die Gesamthöhe der zu zahlenden Leistungen zusammen mit der Abfindung für die vorzeitige Beendigung des Vorstandsdienstvertrages auf zwei Jahresvergütungen gem. Ziff. 4.2.3 DCGK begrenzt wurde.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Roth & Rau AG festgelegt. Jedes Mitglied erhält demnach eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von jährlich 15 T€ sowie ein Sitzungsentgelt je Sitzungstag in Höhe von 750 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der festen Vergütung und des Sitzungsgeldes. Darüber hinaus erstattet Roth & Rau den Aufsichtsratsmitgliedern Ersatz für ihre Auslagen. Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten sind für den Aufsichtsrat nicht vorgesehen.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats

in T€	2010	2009
Eberhard Reiche, Vorsitzender	56	56
Prof. Dr. Alexander Michaelis, stellv. Vorsitzender	34	33
Daniel Schoch	22	23
Gesamt	112	112

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung der Roth & Rau AG finden Sie im Internet unter www.roth-rau.de im Bereich Investor Relations/Corporate Governance.

Forschung und Entwicklung

Technologisch führende und innovative Produkte sind die Basis für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Durch unsere intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten realisieren wir Produkte, die Standards setzen und Wachstumspotenzial bieten. Dabei richten wir uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden aus.

Seit vielen Jahren pflegen wir enge Kooperationen mit nationalen und internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir insbesondere mit dem Schweizer Institut für Mikrotechnologie (IMT) an der Université de Neuchâtel (seit dem 1. Januar 2009 zugehörig zur Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne) die Entwicklung hocheffizienter Solarzellen vorangetrieben. Daneben zählen das Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE), das Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme (IKTS) und das Fraunhofer-Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik (FEP) sowie die australische University of New South Wales zu unseren langjährigen Partnern.

Im vergangenen Jahr konnten wir einige besonders bedeutende Entwicklungsprojekte erfolgreich zum Abschluss bringen. Dies war mit erheblichen, planmäßigen Investitionen verbunden. Vor diesem Hintergrund stieg der Entwicklungsaufwand im Geschäftsjahr 2010 um 64,1 % auf 19.131 T€ (2009: 11.658 T€). In Relation zum Umsatz lag die Entwicklungsquote damit bei 6,7 % nach 5,9 % im Vorjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr arbeiteten weltweit 163 Mitarbeiter an der Entwicklung unserer Produkte, was einem Anstieg um 49,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (2009: 109).

Im Geschäftsbereich **Photovoltaik** lag der Schwerpunkt unverändert auf der Entwicklung hocheffizienter Zelltechnologien zur Steigerung der Wirkungsgrade bei gleichzeitiger Reduzierung der Produktionskosten. Im Zusammenhang mit der Steigerung des Wirkungsgrades stand die Entwicklung der so genannten Hetero-Junction-Technologie im letzten Jahr im Fokus unserer Aktivitäten. Bei der Hetero-Junction-Technologie handelt es sich um die Weiterentwicklung einer bereits bekannten Technologie, die bis heute erst von einem einzigen Unternehmen industriell genutzt wird. Hetero-Junction-Zellen bestehen aus einem monokristallinen Silizium-Wafer, auf den beidseitig die elektrisch aktiven Strukturen der Solarzellen in Form dünner Schichten aus amorphem Silizium sowie eine transparente, leitfähige Oxidschicht (TCO) zur Aufnahme und Weiterleitung des erzeugten elektrischen Stroms aufgebracht werden. Amorphes Silizium weist zudem hervorragende Passivierungseigenschaften auf, garantiert eine hohe Lichtausbeute und hat ein ausgezeichnetes Temperaturverhalten was insgesamt zu Wirkungsgraden von mehr als 20 % führt.

Daneben befassten wir uns mit der Weiterentwicklung des Konzepts des „selektiven Emitters“. Bei dieser Technologie werden in einem zusätzlichen Produktionsschritt lokal im Bereich der Frontkontaktlinien höher dotierte Bereiche des Emitters hergestellt. Dadurch stehen mehr freie Ladungsträger zur Verfügung, die zu erhöhtem Stromfluss und damit zu einem höheren Wirkungsgrad der Solarzelle um 0,5 % bis 1 % beitragen. Roth & Rau verwendet zur Herstellung des selektiven Emitters das an der University of New South Wales entwickelte Laser Doping Verfahren (Laser Doped Selective Emitter). Ebenfalls weiterverfolgt wurde das von OTB Solar entwickelte Konzept des gedruckten selektiven Emitters, wobei die für die Dotierung erforderlichen phosphorhaltigen Stoffe hier mittels Ink Jet Printings auf den Wafer aufgedruckt werden. Dieses Verfahren verspricht eine besonders kostengünstige Variante des selektiven Emitters zu sein. Das Verfahren soll bis Ende 2011 bis zur Serienreife gebracht werden.

Auch die Entwicklung von Upgrades für bestehende Zellproduktionslinien wurde konsequent vorangetrieben. Damit sollen höhere Wirkungsgrade auch mit bereits in der Produktion befindlichen Anlagen erreicht werden. Eine vielversprechende Möglichkeit bietet dabei die Passivierung der Zellrückseite durch eine Beschichtung mit Aluminiumoxid. Dieses Verfahren haben wir im vergangenen Jahr sehr erfolgreich mit einer Vielzahl von Kunden getestet.

Zum schnellen Fortschritt dieser Projekte hat insbesondere die Inbetriebnahme einer Pilotproduktionslinie in unserem Technologiezentrum in Hohenstein-Ernstthal im vergangenen Jahr beigetragen. Am Ende des Jahres 2010 haben wir darüber hinaus die Prototypen der für die industrielle Fertigung von Hetero-Junction-Zellen notwendigen Beschichtungsanlagen für amorphes Silizium und TCO, die das Kernstück der Produktionslinie bilden, in Hohenstein-Ernstthal in Betrieb genommen. Auf dieser Basis sollen die Anlagen und Fertigungstechnologien für die Hetero-Junction-Technologie im laufenden Geschäftsjahr in die Massenproduktion überführt werden. Einen ersten Auftrag für diese neue Technologie haben wir bereits im September 2010 erhalten.

Weitere Schwerpunkte lagen 2010 auf dem erfolgreichen Abschluss der Entwicklung unserer neuen Anlagen für die Prozessschritte Diffusion und Firing sowie der Beschichtungsanlagen für die Herstellung von Cadmiumtellurid-Dünnschichtsolarmodulen.

Der Geschäftsbereich **Plasma- und Ionenstrahltechnologie** konzentriert sich wie bereits im Vorjahr auf die Weiterentwicklung der Produkte und Prozesse in den Bereichen Ionenstrahltechnologie und großflächige Plasmatechnologien. Der Fokus lag dabei auf Zukunftstechnologien wie die EUVL-Lithografie in der Halbleiterindustrie, OLEDs oder die Präzisionsbearbeitung von Oberflächen in der Optik.

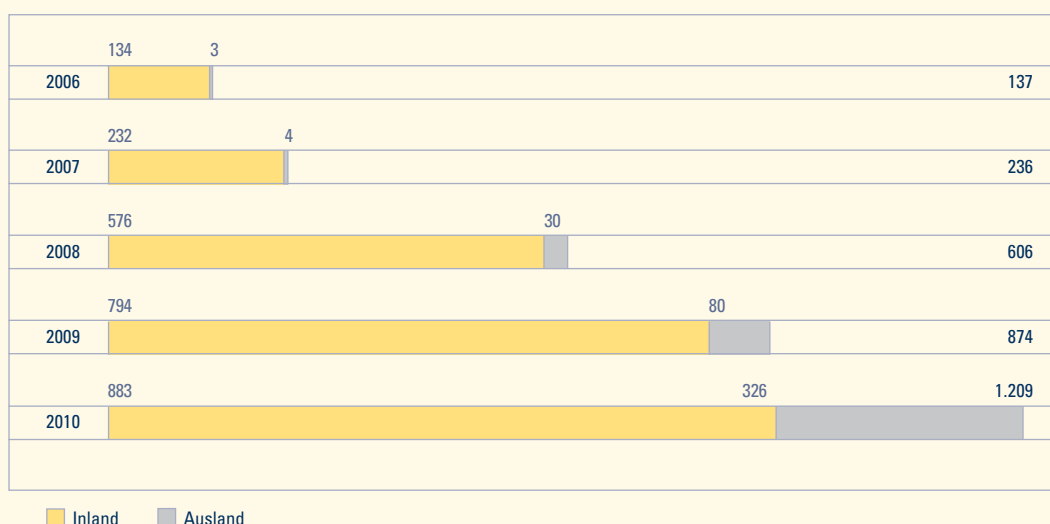
Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Geschäftsbereich Sonstige betrafen im Wesentlichen Softwareentwicklungen der Tochtergesellschaft AIS Automation. Hier wurde unter anderem die Produktionssteuerung FabEagle, die in der Photovoltaik eingesetzt wird, weiterentwickelt und erfolgreich am Markt eingeführt.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2010 waren 1.209 Mitarbeiter im Roth & Rau-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Jahresende 2009 ist die Anzahl damit um 335 Mitarbeiter bzw. 38,3 % gestiegen (2009: 874). Die Erhöhung ist zum größten Teil auf die Akquisition der OTB Solar aber auch auf den Personalaufbau in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Technik und Engineering zurückzuführen. In der Verwaltung ging die Zahl der Mitarbeiter aufgrund von internen Umgruppierungen gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Zahl der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter stieg deutlich von 80 auf 326. Dazu trug die neue Tochtergesellschaft OTB mit 196 Mitarbeitern an ausländischen Standorten bei.

Mitarbeiter

zum 31. Dezember



Mitarbeiter

zum 31. Dezember, nach Funktionen

	2010	2009	Veränderung
Produktion	498	333	49,5 %
Forschung und Entwicklung	163	109	49,5 %
Technik/Vertrieb	374	232	61,2 %
Verwaltung (ohne Vorstände)	118	153	-22,9 %
Sonstige	14	13	7,7 %
	1.167	840	38,9 %
Auszubildende	42	34	23,5 %
Summe	1.209	874	38,3 %

Aus- und Weiterbildung

Im Roth & Rau-Konzern arbeiten viele Mitarbeiter mit einer langjährigen Firmenzugehörigkeit und einem dementsprechend großen Erfahrungsschatz. Im Rahmen unserer nachhaltigen Personalpolitik legen wir großen Wert auf den Wissenstransfer auf jüngere Mitarbeiter und auf die gezielte Ausbildung von Nachwuchskräften. Zurzeit bieten wir die Ausbildung in sieben technischen und kaufmännischen Berufen an. Zum 31. Dezember 2010 beschäftigten wir insgesamt 42 Auszubildende, ein Zuwachs von acht Auszubildenden im Vergleich zum Vorjahr. Darüber hinaus betreuen wir kontinuierlich eine wachsende Zahl an Praktikanten und Diplomanden in nahezu allen Unternehmensbereichen.

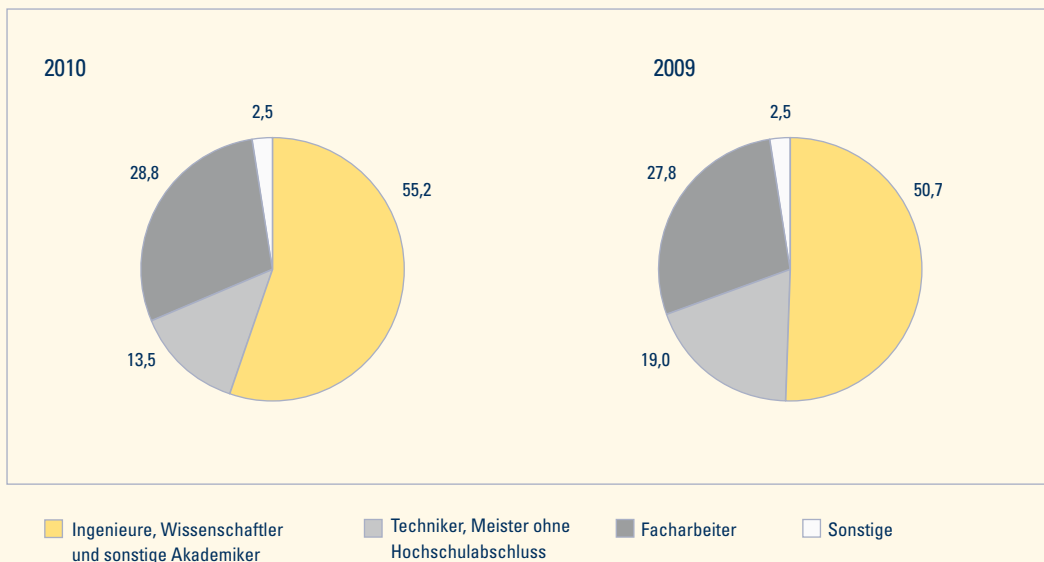
Um den steigenden Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken, haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen intensiven Kontakt zu regionalen Universitäten und Forschungsinstituten gepflegt. Gemeinsam mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau bieten wir beispielsweise das duale Studium Mikrosystemtechnik mit der Vertiefungsrichtung Photovoltaik an. Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2010 haben wir erneut zwei Auszubildende im Rahmen des dualen Studiengangs eingestellt. Darüber hinaus bieten wir in Kooperation mit regionalen Berufsakademien und Fachhochschulen die Studiengänge Produktionstechnik (BA) und Betriebswirtschaft (BA) an. Flankiert werden diese Maßnahmen durch die regelmäßige Teilnahme an Bewerber- und Recruitingmessen.

Der Weiterbildung unserer Mitarbeiter kommt wegen wachsender, internationaler Anforderungen sowie technischer Innovationen eine große Bedeutung zu. Im Rahmen der Personalentwicklung ermitteln wir in regelmäßigen persönlichen Gesprächen den individuellen Entwicklungsbedarf des jeweiligen Mitarbeiters. Darauf aufbauend erarbeiten wir einen Entwicklungsplan mit individuellen Kompetenzzielen. Im vergangenen Jahr haben wir 543 T€ in Weiterbildungsmaßnahmen investiert (2009: 419 T€). Das Angebot umfasste unter anderem technische Produkttrainings, die Ausbildung und Zertifizierung von Projektmanagern sowie die Aus- und Weiterbildung der Servicekräfte durch Lieferanten. Neben weiterem fachspezifischem Wissen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Umwelt- und Arbeitsschutz, Legal & Compliance oder Produktion werden auch Soft Skills wie interkulturelle Kompetenz, Präsentationstechniken, Stressmanagement, Kommunikations-, Selbst- und Zeitmanagement vermittelt.

Die Qualifikationsstruktur hat sich im vergangenen Jahr erneut zugunsten der Ingenieure, Wissenschaftler und Techniker mit Hochschulabschluss verschoben, was auf die gezielte Verstärkung der entwicklungsnahen Bereiche zurückzuführen ist.

Qualifikationsstruktur

in %



Vergütungsstruktur

Ein transparentes, nachvollziehbares und an die individuellen Leistungen der Mitarbeiter angepasstes Vergütungssystem trägt zur Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter bei. Das Vergütungssystem hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verändert. Alle Mitarbeiter des Roth & Rau-Konzerns, mit Ausnahme der Auszubildenden und leitenden Angestellten, erhalten neben einer festen monatlichen Vergütung eine individuelle, variable Vergütungskomponente, die quartalsweise überprüft wird. Diese richtet sich nach der Qualifikation und der individuellen Leistung des einzelnen Mitarbeiters sowie dem allgemeinen Unternehmenserfolg, der am operativen Ergebnis (EBIT) gemessen wird. Die leitenden Angestellten erhalten neben der festen Vergütung ebenfalls eine variable Vergütungskomponente auf Basis individueller Zielvereinbarungen.

Die Vorstände, weitere Führungskräfte sowie ausgewählte Mitarbeiter sind darüber hinaus zur Teilnahme an einem aktienbasierten Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm) berechtigt. Nähere Informationen dazu finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 35 ff sowie im Konzern-Anhang in Kapitel 4.4.3.1..

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg 2010 aufgrund der höheren Mitarbeiterzahl und einer Lohnanpassung von durchschnittlich 4,5 % um 58,1 % auf 61.229 T€ (2009: 38.724 T€). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 52.349 T€ (2009: 32.879 T€), auf Sozialabgaben 7.943 T€ (2009: 5.351 T€) und auf Aufwendungen für Altersversorgungen 937 T€ (2009: 494 T€). Die Personalaufwandsquote betrug 21,5 % nach 19,6 % im Vorjahr.

Einkauf

Im Bereich Beschaffung hat der Roth & Rau-Konzern die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen langjährigen Lieferanten fortgesetzt und gleichzeitig die Lieferantenbasis durch neue Partnerschaften ausgebaut. Zunehmend im Fokus steht dabei das Best Cost Country Sourcing, bei dem Lieferanten in den für den jeweiligen Bedarf am besten geeigneten Ländern beauftragt werden, um die Wertschöpfungskette weiter zu straffen und Einsparungen zu erzielen.

Insgesamt hat sich der weltweite Beschaffungsmarkt im Jahr 2010 aufgrund der deutlichen Konjunkturerholung von einem Käufermarkt zu einem starken Verkäufermarkt entwickelt. Lieferengpässe entstanden vor allem bei elektronischen Bauteilen, was sich über unsere Sub-Lieferanten jedoch nur mittelbar auf uns auswirkte.

Roth & Rau verfügt über einen konzernweiten strategischen Einkaufsprozess, der Vorgaben für die Auftragsvergabe festschreibt, nach denen alle Warengruppen mit einem Auftragsvolumen von über 1 Mio. € ausgeschrieben werden. Das Einkaufsmanagement der Warengruppen wird ausschließlich von interdisziplinären Warengruppentteams vollzogen. Sie bestehen aus dem zuständigen Category Manager und dem für die Warengruppe zuständigen Technologen. Durch eine Teamentcheidung wird gewährleistet, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen technischen und kaufmännischen Erwägungen die Entscheidungsgrundlage zur Lieferantenauswahl bildet.

Im vergangenen Jahr wurde im strategischen Einkauf eine kontinuierliche Bewertungspraxis aufgebaut, die zur Qualitätsverbesserung beiträgt und die Verhandlungen mit den Lieferanten unterstützt. Als Bewertungsbasis wurde ein Supplier Relationship Management eingeführt. Die Bewertung der Lieferanten wird nach Warengruppen durchgeführt und erfolgt anhand von sieben Kriterien wie unter anderem Produktqualität, Versorgungssicherheit sowie Innovations- und Entwicklungskompetenz. Der Prozess wird von den Category Managern vorangetrieben und führt zu einer qualifizierten Kategorisierung der Lieferanten. Auf Basis dieser Bewertung werden Maßnahmen für die Lieferanten festgelegt. Underperformer werden ausgelistet, Highperformer bekommen die Chance, ihr Geschäft mit Roth & Rau weiter auszubauen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir mit der Umstellung der Produktion von einer Projektfertigung auf eine Fließfertigung die Produktionsplanung zunehmend standardisiert. Die bessere Transparenz und Planbarkeit ermöglichte es uns, in der zweiten Jahreshälfte Rahmenverträge zu günstigeren Konditionen für die folgenden sechs Monate zu schließen. Daraus ergab sich neben Einsparungen auch eine signifikante Steigerung der Liefertreue.

Verantwortung und Engagement

Im Roth & Rau-Konzern sind verantwortliches Handeln und soziales Engagement fest in der Unternehmenskultur verankert. Seit vielen Jahren fördern wir deshalb unterschiedliche Projekte im In- und Ausland.

Als Zulieferer in der Solarbranche sind davon überzeugt, dass die Solarenergie einen wichtigen Beitrag bei der Bekämpfung der energiebedingten Armut in Entwicklungsländern leistet. Die Internationale Energie-Agentur (IEA) geht in ihrem Bericht „World Energy Outlook 2010“ davon aus, dass noch immer 1,4 Mrd. Menschen – mehr als 20 % der Weltbevölkerung – keinen Zugang zu Strom haben. Etwa 87 % dieser Menschen leben in ländlichen Gebieten, hauptsächlich im Süden Afrikas und Asiens. Seit einigen Jahren unterstützen wir vor diesem Hintergrund die Stiftung Solarenergie bei einem Elektrifizierungsprojekt in Äthiopien. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden dabei

z. B. Solaranlagen für die Beleuchtung von Schulen eingesetzt, die das Lernen nach Sonnenuntergang ermöglichen und damit die Bildungschancen für die Bevölkerung verbessern. Die Menschen vor Ort übernehmen die Verantwortung für die Finanzierung und den technischen Betrieb der Anlagen. Durch die Schulung von Fachkräften entstehen so auch Arbeitsplätze. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie im Internet unter www.sonne-stiften.de.

Aber auch in unserer Region übernehmen wir Verantwortung und konzentrieren uns dabei auf die Jugend- und Nachwuchsförderung und auf kulturelle Veranstaltungen. In Hohenstein-Ernstthal und Umgebung unterstützen wir beispielsweise Schulen und Kindertagesstätten. Im Bereich Sport- Sponsoring fördern wir Nachwuchstalente im Schwimmsport und das Nachwuchs-Motorradrennsportteam „Racing Team Germany“ am Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf konzerninternen Projekten zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation. Neben der Gesundheitsförderung steht vor allem die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Das Angebot reicht von flexiblen Arbeitszeiten bis hin zu unserer betriebseigenen Kindertagesstätte und richtet sich nicht nur an unsere bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern soll auch langfristig zur Erhöhung des Frauenanteils in unserem Unternehmen beitragen. Im Bereich Gesundheitsförderung setzen wir auf ein umfangreiches Sportangebot. Daneben soll die gemeinsame Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen, wie dem Betriebsfußballturnier oder regionalen Marathonläufen, den Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl der Mitarbeiter stärken. Unser Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem ist seit 2009 nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifiziert. Dabei handelt es sich um einen der bekanntesten Standards, der Vorgaben für die Verbesserung der Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz festschreibt.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Der nachhaltige Managementansatz im Roth & Rau-Konzern bezieht die Interessen aller relevanten Zielgruppen (Stakeholder) in sein Handeln und seine strategischen Entscheidungen mit ein. Wie wir dies in Bezug auf unsere Mitarbeiter, Lieferanten und die Gesellschaft konkret umsetzen, haben wir in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben. Daneben sehen wir uns als Zulieferer der Solarindustrie im besonderen Maße auch dem Klima- und Umweltschutz verpflichtet.

Einerseits unterstützen wir mit unseren Produkten die Weiterentwicklung der regenerativen Energien und übernehmen somit Verantwortung für eine nachhaltige Energieversorgung der nachfolgenden Generationen. Andererseits achten wir auch in der Herstellung, Verwendung und Entsorgung unserer Produkte, wenn möglich und wirtschaftlich vertretbar, auf den Einsatz umweltschonender Technologien. Darüber hinaus sind der bewusste und sparsame Umgang mit Rohstoffen, Energie und Wasser sowie die konsequente Trennung von Abfällen für uns eine Selbstverständlichkeit. Für das Gefahrstoffmanagement haben wir besondere Umweltschutzmaßnahmen implementiert, die eine intensive Schulung der betreffenden Mitarbeiter und Fachbetriebe beinhalten.

Das Umweltmanagementsystem in der Roth & Rau AG ist nach der internationalen ISO-Norm 14001:2004 zertifiziert und entspricht damit einem weltweit anerkannten Standard und dem, was ein Umweltmanagement in einem Unternehmen beinhalten und leisten soll. Dazu zählt u. a. die kontinuierliche Überprüfung der Umweltauswirkungen eines Unternehmens, etwa im Hinblick auf Emissionen und Abfälle. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir das Umwelt- und Arbeitsschutzmanagementsystem weiterentwickelt und auch die Tochterunternehmen auf die Zertifizierung ihrer Managementsysteme in diesem Bereich vorbereitet.

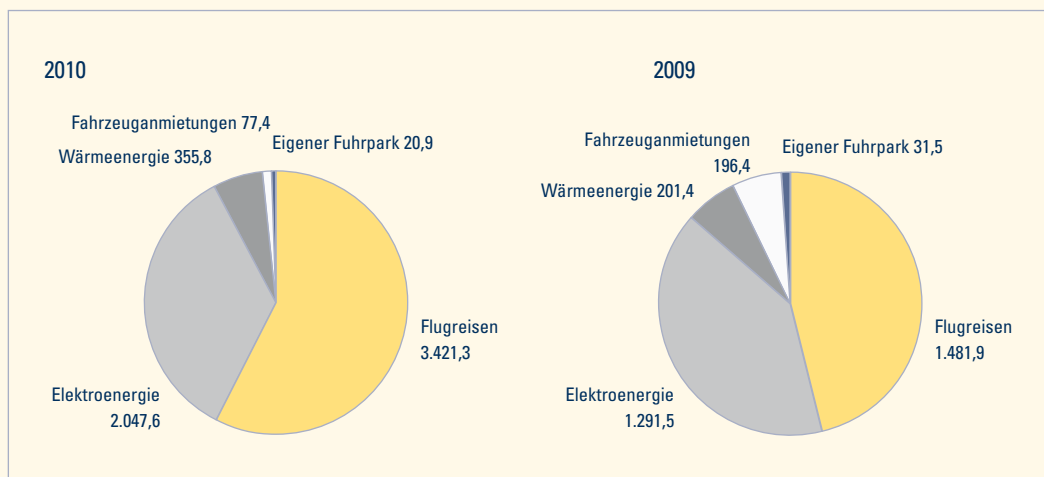
Der Arbeitskreis Energiemanagement beschäftigt sich zudem mit der Weiterentwicklung des Energiemanagements auf Basis der EN 16001:2009 und der Umsetzung technischer und organisatorischer Energieoptimierungspotenziale. Dazu werden regelmäßig Verbrauchsdaten und Kosten für ausgewählte Prozesse und Tätigkeiten erfasst und diese im Hinblick auf ihre Umweltauswirkungen bewertet. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Werte in der Roth & Rau AG.

	2010	2009
Elektroenergieverbrauch in kWh	3.326.496	2.076.314
Wärmeenergieverbrauch in kWh	1.523.980	866.057
Wasserverbrauch in m ³	7.693	3.235

Der CO₂-Ausstoß betrug 2010 5.923,0 Tonnen (2009: 3.202,7 Tonnen) und wurde wie folgt verursacht:

CO₂-Ausstoß

in t



Der starke Anstieg der Verbrauchswerte ist insbesondere auf die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten und die Integration neuer Konzerngesellschaften zurückzuführen.

Ausführlichere Informationen zum Nachhaltigkeitsmanagement im Roth & Rau-Konzern finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht, der unter www.roth-rau.de abrufbar ist.

Übernahmerechtliche Angaben

Die folgenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 wieder.

Zusammensetzung des Grundkapitals

Das Grundkapital der Roth & Rau AG betrug zum 31. Dezember 2010 16.207.045,00 € und ist in 16.207.045 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie ist rechnerisch mit 1,00 € am Grundkapital beteiligt und gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Mit der Großaktionärin OTB Group B.V., die 6,34 % der Aktien der Roth & Rau AG hält, besteht eine Lock-up-Vereinbarung bis zum 31. Juli 2011. Weiter Beschränkungen, die die Übertragung der Aktien betreffen, bestehen nicht oder sind dem Vorstand nicht bekannt. Ebenfalls sind dem Vorstand keine Stimmrechtsbeschränkungen bekannt.

Kapitalbeteiligungen, Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Roth & Rau AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen nicht oder sind dem Vorstand nicht bekannt. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Darüber hinaus ist keine Stimmrechtskontrolle für den Fall bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern unterliegen den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Roth & Rau AG. Die Satzung sieht vor, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder bestellt und ihre Zahl bestimmt. Satzungsänderungen werden von der Hauptversammlung beschlossen und bedürfen nach §§ 179 ff. AktG der Zustimmung von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Abweichend davon ist der Aufsichtsrat nach § 11 der Satzung dazu ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Genehmigtes Kapital I: Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 20. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 1.620.704,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.620.704 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien (Stückaktien) gegen Bareinlagen zu erhöhen.

Er kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen

1. wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich im Sinne von § 203 Abs. 1 und 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt nur insoweit, als auf die im Rahmen der Kapitalerhöhung auszugebenden Aktien insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von nicht mehr als 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft entfällt. Auf diesen Höchstbetrag für einen Bezugsrechtsausschluss ist der anteilige Betrag am Grundkapital von Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert werden; ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund von entsprechend dieser Vorschrift ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.
2. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.
3. soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte zustünde.

Genehmigtes Kapital II: Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 17. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 1.732.954,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.732.954 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Er kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen

1. bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.
2. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.
3. soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte zustünde.

Bedingtes Kapital: Gemäß § 5 Abs. 8 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 3.241.409,00 € durch Ausgabe von bis zu 3.241.409 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien (Stückaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen und/oder Kombinationen dieser Instrumente, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 unter Tagesordnungspunkt 9 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften gegen Barleistung begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungspflicht bestimmen. Die Ausgabe der neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien aus bedingtem Kapital darf nur zu einem Wandlungs- bzw. Optionspreis erfolgen, welcher den Vorgaben der von der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 unter Tagesordnungspunkt 9 beschlossenen Ermächtigung entspricht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Ausnutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien stehen hinsichtlich ihrer Gewinnberechtigung den bereits ausgegebenen Aktien gleicher Gattung gleich.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I, dem Genehmigten Kapital II sowie der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde die Gesellschaft bis zum 20. November 2012 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufgebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis den Durchschnitt der tagesvolumengewichteten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien um nicht mehr als 10 % über- bzw. 30 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der tagesvolumengewichteten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main während der letzten fünf der Veröffentlichung des Kaufgebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten vorangehenden Börsenhandelstage um nicht mehr als 10 % über- bzw. 20 % unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines Kaufgebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpa-

pierbörse in Frankfurt am Main vom gebotenen Kaufpreis bzw. den Grenzwerten der Kaufpreisspanne, so kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der fünf Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die auf Grund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats neben einer Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre auch wie folgt zu verwenden:

1. Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Barzahlung an Dritte zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt nur insoweit, als auf die zu veräußernden Aktien insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von nicht mehr 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft entfällt. Auf diesen Höchstbetrag für einen Bezugsrechtsausschluss ist der anteilige Betrag am Grundkapital von Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund von entsprechend dieser Vorschrift ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.
2. Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Dritten gegen Sachleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen angeboten und auf diese übertragen werden.
3. Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Erfüllung von Bezugs- und Umtauschrechten verwandt werden, die aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder der Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, die im Rahmen der von der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 unter Punkt 9 der Tagesordnung beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen und/oder Kombinationen dieser Instrumente gewährt bzw. auferlegt wurden.
4. Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Zuge einer Maßnahme zum 20-jährigen Jubiläum der Gesellschaft an Angestellte der Gesellschaft sowie an Organe und Angestellte von verbundenen Unternehmen als Anerkennungsprämie gewährt werden mit der Maßgabe, dass jeder Angestellte bzw. jedes Organmitglied nicht mehr als fünf Aktien im Rahmen dieser Maßnahme erhalten darf.
5. Die eigenen Aktien können ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Die Einziehung führt zur Herabsetzung des Grundkapitals. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Einziehung zu ändern. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist für diesen Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Vorstehende Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Einziehung und ihrer Wiederveräußerung oder Verwertung auf andere Weise können jeweils auch in Teilen ausgeübt werden.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8, § 186 Abs. 3 und 4 AktG insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigungen unter Punkten (1) bis (5) verwendet werden.

Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß § 71d und § 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung im Berichtsjahr teilweise Gebrauch gemacht und die eigenen Aktien wie unter Punkt (4) beschrieben verwendet. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel Roth & Rau-Aktie auf Seite 24.

Die Roth & Rau AG besaß zum 31. Dezember 2010 keine eigenen Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Der im Jahr 2008 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag, bestehend aus einer Betriebsmittelkreditlinie von bis zu 50 Mio. € und einer Avalkreditlinie von bis zu 110 Mio. €, und die im vergangenen Jahr aufgenommenen Schuldscheindarlehen in Höhe von 19 Mio. € beinhalten marktübliche Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots. So sind Pflichtsondertilgungen in voller Höhe für den Fall vereinbart, dass ein Aktionär über 50 % oder mehr der Stimmrechte an der Gesellschaft verfügt.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Bei einer vorzeitigen Vertragsbeendigung infolge eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder eine Abfindung in Höhe von drei Jahresvergütungen, maximal jedoch in Höhe der Vergütung der restlichen Vertragslaufzeit. Als Kontrollwechsel gilt die Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG des Haltens von mindestens 50 % der Stimmrechte durch einen Gesellschafter oder einen Zusammenschluss mehrerer Gesellschafter, der Abschluss eines Unternehmensvertrages mit der Gesellschaft als abhängiges Unternehmen nach § 291 ff AktG oder eine Eingliederung nach § 319 AktG. Die auf Basis der Vorstandsdienstverträge erteilte Pensionszusage von Thomas Hengst wird im Falle eines Kontrollwechsels unabhängig von der Vollendung einer möglichen Wartefrist und den weiteren vertraglichen Vereinbarungen unverfallbar.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2010 von den Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich erholt. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im vergangenen Jahr um 4,8 % nachdem es 2009 noch einen Rückgang um 0,9 % verzeichnete.

Allerdings verlor die weltwirtschaftliche Expansion im Jahresverlauf erheblich an Schwung. Bremsend wirkten sich die in vielen Volkswirtschaften eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen und die deutliche Straffung der Finanzpolitik in einer zunehmenden Zahl von Ländern aus. Dies zeigte sich insbesondere an der Entwicklung des Welthandels, der im zweiten Halbjahr kaum noch gestiegen ist.

Vor allem die konjunkturelle Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern, die im ersten Halbjahr von der expansiv ausgerichteten Wirtschaftspolitik getrieben war, hat sich im zweiten Halbjahr stark abgekühlt. Davon ausgenommen war Chinas Wirtschaft, die sich bis zuletzt kräftig entwickelte. Dort legte das BIP im Jahr 2010 um 10,7 % zu. In den USA schwächte sich der Produktionsanstieg hingegen, wie in den meisten anderen Industrieländern, mit dem langsamen Auslaufen der stimulierenden Effekte des Konjunkturprogramms merklich ab. Zudem hat das Land mit einer anhaltend hohen Arbeitslosenquote von 9,8 % zu kämpfen. Das BIP stieg um 2,8 % und damit etwas mehr als in den Industrieländern insgesamt (+2,4 %).

Die Konjunktur im Euroraum hat sich im Jahr 2010 stabilisiert. Insgesamt stieg das BIP im Euroraum um 1,7 %. Allerdings entwickelten sich die einzelnen Mitgliedsländer unterschiedlich. Während vor allem Deutschland, Finnland und Österreich kräftig wuchsen, war die Produktion in Spanien und Griechenland noch rückläufig. Vor dem Hintergrund der Schuldenkrise hat sich zudem die Lage an den Finanzmärkten erneut verschlechtert. Erste positive Wirkung zeigten hingegen die zum Teil drastischen Konsolidierungsmaßnahmen in den betroffenen Ländern.

Die deutsche Wirtschaft hat sich von der Weltwirtschaftskrise schneller erholt als noch vor einem Jahr erwartet. Insgesamt stieg das preisbereinigte BIP nach einem Rückgang von 4,7 % im Jahr 2009 deutlich um 3,6 %. Im Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute war noch mit 1,5 % gerechnet worden. Ursache hierfür war zum einen der Außenhandel, der im vergangenen Jahr, nach negativen Wachstumsraten in den Jahren 2008 und 2009, wieder seine Rolle als Wachstumstreiber für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft einnahm. Die Exporte stiegen im Jahr 2010 insgesamt um 14,1 %, die Importe etwas weniger stark um 12,6 %. Der daraus resultierende Außenbeitrag hat mit 1,3 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum beigetragen. Zum anderen kamen Wachstumsimpulse zunehmend aus dem Inland. Neben den Ausrüstungsinvestitionen, die stark um 10,9 % stiegen, haben sich auch die Konsumausgaben merklich erhöht. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,3 % und die privaten Konsumausgaben legten um 0,4 % zu. Hier wirkten sich der Anstieg der Beschäftigung und die Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte aufgrund des massiven Abbaus der Kurzarbeit und der tariflichen Lohnerhöhungen aus.

Branchenentwicklung

Der globale Photovoltaikmarkt ist im vergangenen Jahr stark gewachsen. Vor allem die drastischen Preissenkungen für Photovoltaik-Module während des Krisenjahres 2009 haben die Nachfrage angetrieben. Das Marktvolumen, gemessen am globalen Zubau installierter Photovoltaik-Leistung, lag 2010 verschiedenen Branchenstudien zufolge zwischen 13 Gigawatt und 16 Gigawatt. Damit wuchs der Markt von 2009 auf 2010 um ca. 120 %.

Auch der deutsche Solarmarkt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich zulegen. Vor allem im ersten Halbjahr trieben Vorzieheffekte aufgrund der Reduzierung der Einspeisevergütung ab dem 1. Juli 2010 und die günstigen Finanzierungsbedingungen die Nachfrage nach Photovoltaik-Anwendungen. Nach Schätzungen des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW-Solar) wurden im letzten Jahr allein in Deutschland Solarstromanlagen mit einer Gesamtleistung von 7 Gigawatt bis 8 Gigawatt installiert. Damit war Deutschland auch 2010 mit einem Anteil von etwa 50 % noch der größte Solarmarkt weltweit.

Die Zulieferer von Produktionsanlagen (Equipment) profitierten im vergangenen Jahr von dieser Entwicklung. Die Kürzung der Solarförderung in Deutschland und der anhaltende Preisdruck bei Solarmodulen verstärkten den Kostendruck auf Seiten der Hersteller. Um langfristig im Markt zu bestehen und profitabel zu wachsen, sehen sich die Hersteller zunehmend gezwungen, die Produktionskosten innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre signifikant zu senken. Vor diesem Hintergrund kam es zu einer weiteren Verlagerung der Produktion von Solarzellen und Solarmodulen nach Asien. Das führte vor allem in China zu einer Investitionswelle, die bis in das neue Jahr hinein anhielt und den Equipmentanbietern volle Auftragsbücher brachte. Insbesondere die großen chinesischen Hersteller haben kräftig in den Kapazitätsausbau investiert und verfügen mittlerweile über die weltweit größten Zellherstellungsfabriken. Europäische und Nordamerikanische Hersteller haben hingegen an Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt.

Mit Blick auf den steigenden Wettbewerbs- und Kostendruck steigt im Segment kristalline Silizium-Solarzellen kontinuierlich die Nachfrage nach neuen Technologien, die höhere Wirkungsgrade bei gleichzeitig niedrigeren Herstellkosten ermöglichen. Entwicklungen dazu werden sowohl von der Equipmentindustrie als auch von großen Zellherstellern selbst vorangetrieben. Von vielen Zellherstellern wird dabei der Hetero-Junction-Technologie derzeit die beste Perspektive eingeräumt.

Die Dünnschichttechnologien, die in besonderem Maße von der Krise betroffen waren, werden wieder verstärkt nachgefragt. Dabei sind die auf der Cadmiumtellurid-Technologie (CdTe) basierenden Dünnschichtsolarmodule weiterhin die kostengünstigsten und die einzigen, die in der Massenproduktion gefertigt werden. Sowohl bei CdTe- als auch bei CIGS- und a-Si-Dünnschichtsolarmodulen sind technologische Fortschritte im Hinblick auf bessere Wirkungsgrade zu verzeichnen, so dass wir davon ausgehen, dass die Dünnschichttechnologien zukünftig weitere Marktanteile gewinnen werden. Mit einer Ablösung der kristallinen Technologie ist jedoch auch langfristig nicht zu rechnen.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen

Der Boom in der Solarbranche hat auch das Geschäft der Roth & Rau AG beeinflusst. Die Auftragsgänge im Single-Equipment-Geschäft sind stark gestiegen und die Neuentwicklungen wie die zweite SiNA-Generation wurden am Markt sehr erfolgreich angenommen. Die zunehmende Verlagerung der Zell- und Modulproduktion nach Asien hat dazu geführt, dass die Exportquote auf 90,1 % gestiegen ist. Die Nachfrage nach Turnkey-Produktionslinien konnte mit diesem Wachstum nicht mithalten was vor allem auf den zunehmenden Reifegrad der Solarindustrie und die nachlassende Attraktivität des Solarmarktes für Neueinsteiger zurückzuführen ist. Die vielen etablierten Anbieter im Markt haben sich in den vergangenen Jahren einen enormen Erfahrungs- und Kostenvorsprung erarbeitet, der die Eintrittsbarrieren in die Zell- und Modulproduktion deutlich erhöht hat. Roth & Rau hat auf diese Entwicklung mit einer strategischen Neuausrichtung reagiert, die eine Konzentration auf den Single-Equipment-Bereich und die Kernkompetenz Beschichtung vorsieht (→ Kapitel Strategie, Seite 33).

Geschäftsentwicklung

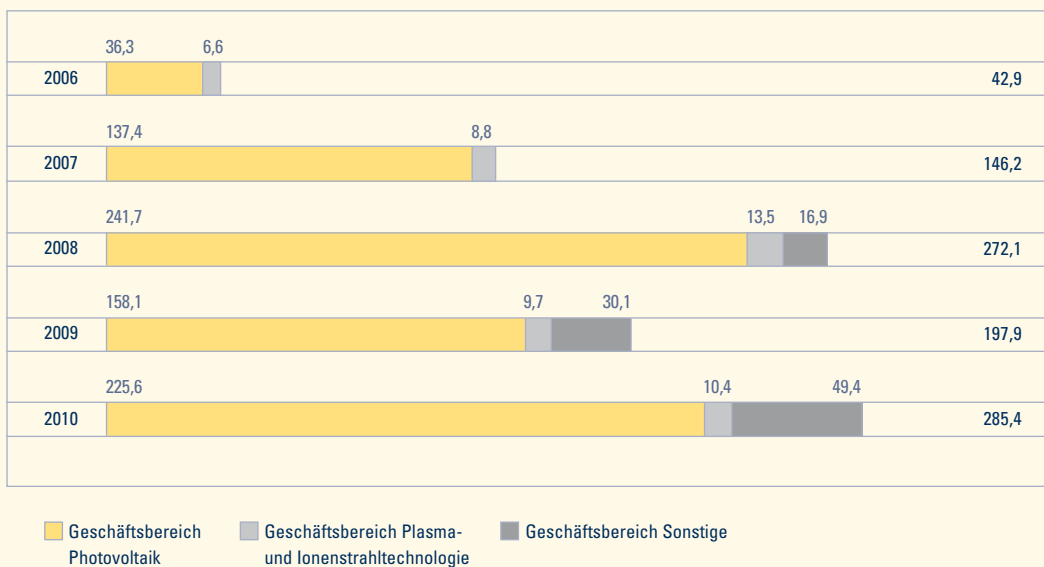
Umsatzentwicklung

Der Roth & Rau-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 einen **Umsatz** in Höhe von 285.357 T€ erzielt und damit den Vorjahreswert von 197.903 T€ um 44,2 % übertroffen. Die **Gesamtleistung** stieg um 57,5 % von 209.349 T€ auf 329.708 T€. Darin waren die Bestandsveränderungen mit 19.819 T€ (2009: -3.568 T€) und die aktivierten Eigenleistungen mit 24.532 T€ (2009: 15.014 T€) enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 5.865 T€ über dem Vorjahresniveau (2009: 4.950 T€).

Der Umsatzzanstieg des vergangenen Jahres ist vor allem auf das starke Wachstum der Solarindustrie und die damit gestiegenen Investitionen in Produktionsequipment zurückzuführen. Im vierten Quartal 2010 belief sich der Umsatz auf 96.119 T€ (2009: 38.389 T€). Die im Geschäftsjahr 2010 akquirierte Tochtergesellschaft OTB Solar trug 84.559 T€ zu den Konzern-Erlösen bei. Mit einem Anteil von 79,1 % leistete der Geschäftsbereich Photovoltaik erneut den größten Umsatzbeitrag. Auf die Geschäftsbereiche Plasma- und Ionenstrahltechnologie und Sonstige entfielen 3,6 % bzw. 17,3 % der Umsätze. Weitere Informationen zu den Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen finden Sie im Segmentbericht ab Seite 56.

Umsatz in der Mehrjahresübersicht

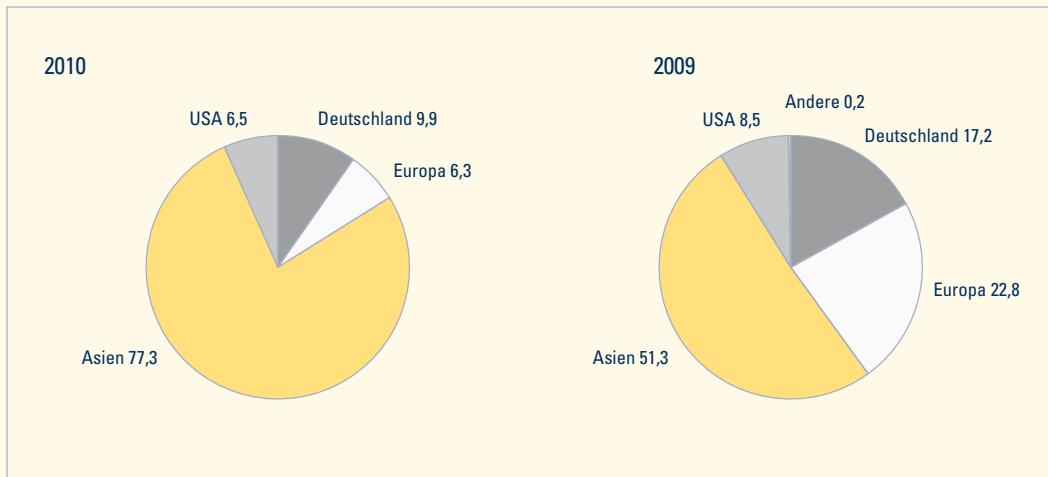
in Mio. €



Der Exportanteil ist im vergangenen Jahr weiter gestiegen. Insgesamt wurden 2010 90,1 % der Umsätze mit ausländischen Kunden erzielt, dies entspricht 257.034 T€. Der Schwerpunkt lag dabei wie in den vergangenen Jahren mit 220.605 T€ auf Asien (2009: 101.493 T€). Darin zeigt sich die nachhaltig steigende Bedeutung der asiatischen Länder für die Solarindustrie.

Umsatz nach Regionen

in %



Ertragslage

Die Ertragslage war im vergangenen Jahr maßgeblich durch Sondereffekte in Höhe von -52.983 T€ beeinflusst (davon 44.710 T€ zu Lasten des EBIT und 8.273 T€ zu Lasten des Finanzergebnisses). Vor diesem Hintergrund belief sich das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** im Geschäftsjahr 2010 auf -27.290 T€ (2009: 16.100 T€). Das EBIT vor Sondereffekten lag bei 17.420 T€.

Die Sondereffekte betrafen die bereits zum 30. September 2010 vorgenommenen Wertberichtigungen auf Turnkey-Projekte in Höhe von rund 8.430 T€ sowie in Höhe von 12.500 T€ (davon 4.227 T€ zu Lasten des EBIT und 8.273 T€ zu Lasten des Finanzergebnisses) aufgrund der drohenden Zahlungsunfähigkeit des US-amerikanischen Kunden SpectraWatt. Beide Vorfälle wurden bereits im vierten Quartal 2010 über Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht. Darüber hinaus beliefen sich weitere Wertberichtigungen aus bestehenden Turnkey-Projekten auf 10.248 T€ und es wurden Rückstellungen für rechtliche und steuerliche Risiken aus noch laufenden Großprojekten in Höhe von 11.395 T€ gebildet. Zudem hat der Vorstand im Rahmen einer neuen strategischen Ausrichtung, die unter anderem eine Bereinigung des Produktportfolios vorsieht, bestimmte Produktgruppen und damit verbundene Entwicklungsprojekte eingestellt. Damit waren weitere, einmalige Wertberichtigungen in Höhe von etwa 3.910 T€ erforderlich.

Ein wesentlicher Einmaleffekt in Höhe von 6.500 T€ folgte aus der notwendigen Umstellung des Bilanzierungsansatzes bei den Einzelanlagen der Serie SiNA von der Percentage-of-Completion-Methode auf die Bewertung zu Herstellungskosten, die zu einer Verschiebung der Gewinnrealisierung in das laufende Geschäftsjahr 2011 führt.

Im Einzelnen entwickelten sich die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt:

Der **Materialaufwand** stieg deutlich um 60,3 % von 118.059 T€ auf 189.216 T€. Hierin spiegelte sich die Integration der OTB Solar wider, die in der Komponentenfertigung mit einem sehr hohen Anteil an zugelieferten Bauteilen arbeitet. Die Materialaufwandsquote bezogen auf den Umsatz erhöhte sich dementsprechend von 59,7 % auf 66,3 %.

Die Integration der OTB Solar und der fortgeführte Personalaufbau in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Technik, Engineering, Vertrieb sowie Verwaltung haben zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl von 874 auf 1.209 zum 31. Dezember 2010 geführt. Dementsprechend erhöhte sich der **Personalaufwand** im abgelaufenen Geschäftsjahr um 58,1 % von 38.724 T€ auf 61.229 T€. Die Personalaufwandsquote – bezogen auf den Umsatz – lag bei 21,5 % (2009: 19,6 %). Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Mitarbeiter ab Seite 39.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen stark von 33.198 T€ auf 90.572 T€. Hierin waren Verluste auf Wertminderungen des Umlaufvermögens in Höhe von 27.125 T€ (2009: 742 T€) enthalten, die sich aus einem Teil der Wertkorrekturen des SpectraWatt-Projekts sowie aus Abschreibungen von Vorräten im Turnkeygeschäft zusammensetzen. Die Kosten der Warenabgabe erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens und des Anstiegs der ausgelieferten Anlagen um 8.099 T€ auf 13.844 T€ (2009: 5.745 T€). Die infolge der zunehmenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeit gestiegenen Werbe- und Reisekosten beliefen sich auf 10.532 T€ nach 6.789 T€ im Vorjahr. Darüber hinaus erhöhten sich die Rechts- und Beratungskosten für die Risikoversorge um 9.494 T€ auf 15.972 T€ und die übrigen Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 5.852 T€ auf 12.085 T€. Eine detailliertere Beschreibung der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Positionen sind dem Konzern-Anhang Kapitel 5.8. zu entnehmen.

Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** belief sich auf -5.444 T€ (2009: 24.318 T€), darin waren die oben beschriebenen Sondereffekte mit 41.520 T€ berücksichtigt. Das operative EBITDA vor Sondereffekten lag bei 36.076 T€.

Auch im Anstieg der **Abschreibungen** um 13.628 T€ auf 21.846 T€ spiegelte sich ein Teil der Sondereffekte wider. So sind Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte, Technologien und damit zusammenhängendes Anlagevermögen, die im Zuge der neuen Konzernstrategie nicht mehr fortgeführt werden, in Höhe von 4.429 T€ enthalten. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und aktivierte Entwicklungskosten stiegen von 8.097 T€ auf 17.417 T€, wozu die OTB Solar mit 6.309 T€ beitrug. Darin enthalten sind die Abschreibungen auf aktivierte Vermögenswerte im Rahmen der Kaufpreisallokationen in Höhe von 4.887 T€ (2009: 2.523 T€).

Das **Finanzergebnis** betrug -6.968 T€ und war im Wesentlichen durch die Abschreibung der dem Kunden SpectraWatt gewährten Wandelschuldverschreibung beeinflusst. Die Roth & Rau AG hatte sich im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von umgerechnet rund 11,2 Mio. € (15,0 Mio. USD) an einer Finanzierungsrunde für den US-Kunden beteiligt. Der Betrag wurde unterjährig mit offenen Zahlungsforderungen verrechnet und in den sonstigen langfristigen Forderungen aktiviert, die zum 31. Dezember 2010 abgeschrieben wurden. Vor diesem Hintergrund stiegen die Finanzierungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr von 1.217 T€ auf 9.457 T€. Die Finanzierungserträge erhöhten sich von 1.824 T€ auf 2.489 T€, was im Wesentlichen auf die Ertragsrealisierung aus einem Pre-Hedging (Zinsen) im Rahmen der Schuldscheintransaktion zurückzuführen ist.

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** lag dementsprechend bei -34.258 T€ (2009: 16.707 T€). Aufgrund des negativen Jahresergebnisses ergibt sich ein positiver Steuereffekt von 8.403 T€.

Nach Steuern und Minderheitenanteilen ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein **Konzernergebnis** in Höhe von -25.809 T€ und ein **Ergebnis je Aktie** von -1,64 € (2009: 0,94 €).

Umsatz- und Ertragslage

in T€	2010	2009	Veränderung
Umsatz	285.357	197.903	44,2 %
Auslandsanteil in %	90,1	82,8	7,3 PP
Sondereffekte auf EBITDA	-41.520	0	/
EBITDA	-5.444	24.318	/
Sondereffekte auf EBIT	-44.710	0	/
EBIT	-27.290	16.100	/
Finanzergebnis	-6.968	607	/
EBT	-34.258	16.707	/
Konzernergebnis nach Minderheitsanteilen	-25.809	12.929	/
Ergebnis je Aktie in €	-1,64	0,94	/
Nachrichtlich vor Sondereffekten:			
EBITDA, bereinigt	36.076	24.318	48,4 %
EBITDA-Marge in %, bereinigt	12,6	12,3	0,3 PP
EBIT, bereinigt	17.420	16.100	8,2 %
EBIT-Marge in %, bereinigt	6,1	8,1	-2,0 PP

Auftragslage

Die Auftragslage war im Jahr 2010 durch den weltweiten Kapazitätsaufbau in der Photovoltaikindustrie geprägt. Mit 417.072 T€ konnte sich das eingegangene Auftragsvolumen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppeln. Die neue Konzerntochter OTB Solar trug 112.668 T€ zum Auftragseingang 2010 bei. Der Auftragsbestand belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 336.484 T€, was einem Zuwachs um 64,3 % im Vergleich zum Vorjahresstichtag entspricht. Die Book-to-Bill-Ratio, die das Verhältnis des Auftragseingangs zum Umsatz ausdrückt, verbesserte sich von 1,0 auf 1,5.

Im Netto-Auftragseingang des vierten Quartals 2010 in Höhe von 25.004 T€ spiegeln sich die Wertkorrekturen auf Turnkey-Projekte wider. Während im Schlussquartal neue Aufträge in Höhe von 142.079 T€ eingingen, wurden im Rahmen einer vorsichtigen Bewertung des Auftragsbestands bestehende Aufträge im Gesamtwert von rund 117.075 T€ aus den Büchern genommen. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf den Nachtragsbericht.

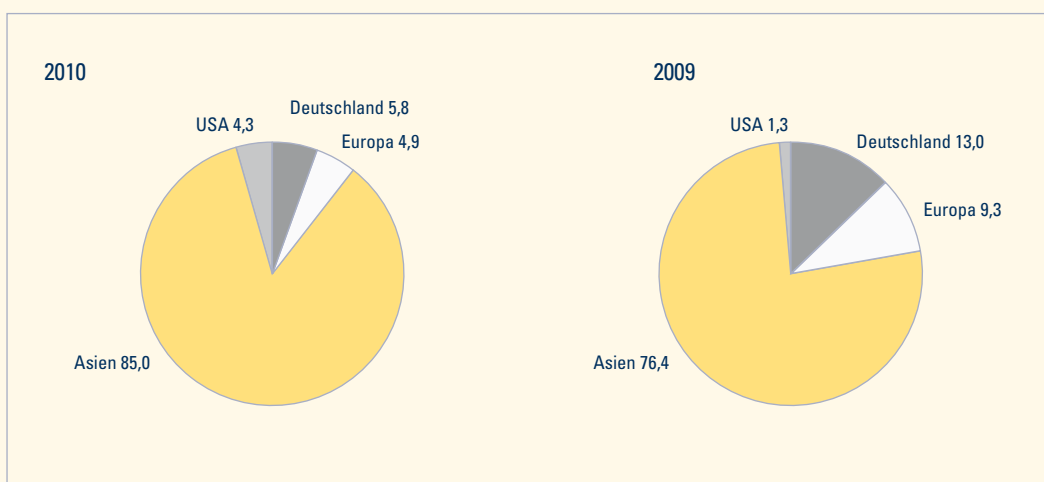
Auftragslage

in T€	2010	2009	Veränderung
Auftragseingang	417.072	195.687	113,1 %
Auslandsanteil in %	94,2	87,0	7,2 PP
Auftragsbestand zum 31.12.	336.484	204.769	64,3 %
Book-to-Bill-Ratio	1,5	1,0	50,0 %

Der Auslandsanteil hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 87,0 % auf 94,2 % weiter erhöht, wobei mit 85,0 % (2009: 76,4 %) der Schwerpunkt auf dem asiatischen Raum lag. Der Anstieg ist auf die zunehmende Verlagerung der Solarzellen- und Modulproduktion nach Asien und insbesondere nach China zurückzuführen. Während Deutschland und Europa relativ an Bedeutung verloren, zog die Nachfrage in den USA spürbar an. Hier konnten neue Aufträge in Höhe von 18.090 T€ gewonnen werden (2009: 2.439 T€), wodurch der Anteil der USA am gesamten Auftragseingang von 1,3 % auf 4,3 % stieg.

Auftragseingang nach Regionen

in %



Der überwiegende Teil der neuen Aufträge entfiel mit 344.502 T€ (2009: 161.677 T€) auf den Geschäftsbereich **Photovoltaik**. Dies entspricht einem Anteil von 82,6 %. Vor allem die Bestellungen im Bereich Einzelequipment sind von 56.983 T€ auf 321.116 T€ stark gestiegen. Hier profitierte Roth & Rau von der erfolgreichen Markteinführung der neuen Generation der Antireflexbeschichtungsanlagen der Serie SiNA, die sich gegenüber dem Vorgängermodell durch erhebliche Kostenvorteile und eine Vielzahl an technischen Neuerungen auszeichnet. Einen Meilenstein stellte zudem der Verkauf einer ersten Massenproduktionsanlage auf Basis der Hetero-Junction-Technologie an einen amerikanischen Kunden dar. Die im Schweizer Technologiezentrum Roth & Rau Switzerland entwickelte neue Zelltechnologie ermöglicht Wirkungsgrade von über 20 % bei gleichzeitig günstigen Herstellkosten. Der Auftragseingang im Turnkey-Geschäft belief sich nach Korrekturen auf 23.386 T€. Von den Korrekturen waren Projekte betroffen, bei denen die Kunden ihren vertraglichen Verpflichtungen bisher nicht nachkamen und deren weitere Projektrealisierung derzeit als unsicher einzustufen ist.

Im Geschäftsbereich **Plasma- und Ionenstrahltechnologie** gingen neue Aufträge im Gesamtwert von 23.379 T€ ein, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 147,4 % entspricht. Hauptursache für diese Entwicklung waren das deutlich verbesserte Investitionsklima in der Halbleiterindustrie und größere Folgeaufträge für bestehende und neu entwickelte Produkte. So konnten insbesondere Folgeaufträge eines Bestandskunden für IonScan-Anlagen zur Frequenzabstimmung von akusto-elektrischen Filtern für die Mobilkommunikation gewonnen werden.

Die Auftragseingänge im Geschäftsbereich **Sonstige** haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 24.559 T€ auf 49.191 T€ verdoppelt. Verantwortlich dafür war vor allem der Anstieg des Ersatzteil- und Servicegeschäfts um 23.028 T€ auf 33.714 T€.

Auftragseingang nach Segmenten

in T€	2010	2009	Veränderung
Photovoltaik	344.502	161.677	113,1 %
Einzelequipment	321.116	56.983	463,5 %
Turnkey	23.386	104.694	-77,7 %
Plasma- und Ionenstrahltechnologie	23.379	9.451	147,4 %
Sonstige	49.191	24.559	100,3 %
Ersatzteile und Service	33.714	10.686	215,5 %
Software	9.994	9.073	10,2 %
Andere	5.483	4.799	14,3 %
Gesamt	417.072	195.687	113,1 %

Segmentbericht

Die Geschäftstätigkeit des Roth & Rau-Konzerns war im Geschäftsjahr 2010 in die drei Geschäftsbereiche Photovoltaik, Plasma- und Ionenstrahltechnologie sowie Sonstige gegliedert. Ausführliche Informationen zu den Produkten und Technologien der jeweiligen Bereiche finden Sie im Kapitel Geschäftsbereiche und Wertschöpfung ab Seite 30.

Die Segmentkennzahlen werden in Anlehnung an das interne Managementreporting vor Konsolidierung und Effekten aus Kaufpreisallokationen dargestellt, um eine Beurteilung der operativen Performance der Geschäftsbereiche zu ermöglichen (→ Konzern-Anhang, Kapitel 3.).

Photovoltaik

Der Geschäftsbereich Photovoltaik erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 225.596 T€ und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 42,7 %. Der Anteil am Konzernumsatz betrug 79,1 % nach 79,9 % im Vorjahr.

Den größten Umsatzbeitrag leistete das Geschäftsfeld Einzelequipment mit 202.834 T€ (2009: 85.102 T€). Der Anstieg ist auf das dynamische Wachstum der Solarbranche im vergangenen Jahr und den Aufbau der Produktionskapazitäten bei den etablierten Herstellern zurückzuführen. Das EBIT konnte nicht proportional steigen, da die veränderte Bilanzierungspraxis bei der SiNA-2-Generation mit 6.500 T€ und Wertberichtigungen auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen mit 2.324 T€ das Ergebnis belasteten. Insgesamt betrug das EBIT im Bereich Einzelequipment 9.099 T€ nach 10.083 T€ im Vorjahr.

Die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld Turnkey-Produktionslinien spiegelt die verringerte Geschäftstätigkeit in diesem Segment wider. Umfangreiche Wertkorrekturen wurden im dritten und vierten Quartal 2010 vollzogen, die Abschreibungen auf Vorratsvermögen, Forderungskorrekturen für den Kunden SpectraWatt und Risikorückstellungen beinhalteten. Die gesamten Sondereffekte im Produktsegment Turnkey belaufen sich auf -35.871 T€. Nach Bereinigungen verblieb im Gesamtjahr 2010 ein Umsatz in Höhe von 22.762 T€ nach 72.983 T€ im Vorjahr, das EBIT betrug -36.691 T€ (2009: 1.503 T€.)

Der Geschäftsbereich Photovoltaik verzeichnete damit insgesamt ein EBIT von -27.592 T€.

Die Zahl der Mitarbeiter in diesem Segment stieg zum Bilanzstichtag von 468 auf 690.

Kennzahlen Photovoltaik

	Einzelequipment		Turnkey-Produktionslinien		Gesamt	Veränderung	
in T€	2010	2009	2010	2009	2010	2009	
Umsatz	202.834	85.102	22.762	72.983	225.596	158.085	42,7 %
EBITDA	20.029	12.464	-34.264	2.582	-14.235	15.046	/
EBITDA-Marge in %	9,9	14,6	/	3,5	/	9,5	/
EBIT	9.099	10.083	-36.691	1.503	-27.592	11.586	/
EBIT-Marge in %	4,5	11,8	/	2,1	/	7,3	/
Mitarbeiter zum 31.12.	571	377	119	91	690	468	47,4 %

Plasma- und Ionenstrahltechnologie

Der Umsatz im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie (PIB) verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,4 % von 9.690 T€ auf 10.404 T€. Damit belief sich der Segmentanteil am Konzernumsatz auf 3,6 % (2009: 4,9 %).

Die Profitabilität des Geschäftsbereichs konnte im Berichtszeitraum deutlich verbessert werden. Das EBIT stieg im Vergleich zum Vorjahr von 302 T€ auf 1.825 T€, was einer EBIT-Marge von 17,5 % entspricht.

Zum 31. Dezember 2010 waren 89 Mitarbeiter in diesem Segment beschäftigt.

Kennzahlen Plasma- und Ionenstrahltechnologie

in T€	2010	2009	Veränderung
Umsatz	10.404	9.690	7,4 %
EBITDA	3.146	1.440	118,5 %
EBITDA-Marge in %	30,2	14,9	15,3 PP
EBIT	1.825	302	504,3 %
EBIT-Marge in %	17,5	3,1	14,4 PP
Mitarbeiter zum 31.12.	89	62	43,5 %

Sonstige

Der dritte Geschäftsbereich Sonstige erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz in Höhe von 49.357 T€, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 63,8 % entspricht. Der Anteil am Konzernumsatz stieg damit von 15,2 % auf 17,3 %.

Der Hauptumsatztreiber war das zunehmend an Bedeutung gewinnende Ersatzteil- und Servicegeschäft. Hier stiegen die Erlöse von 10.383 T€ auf 33.954 T€. Der Umsatz mit anderen Produkten verringerte sich von 4.396 T€ auf 3.826 T€. Der Bereich Software, der vor allem das Geschäft der Tochtergesellschaften AIS Automation und Romaric Automation enthält, trug 11.577 T€ zum Segmentumsatz bei (2009: 15.349 T€).

Erhebliche Anlaufkosten für den Aufbau der Servicestruktur in Asien, Anlaufkosten der dortigen Servicegesellschaften sowie hohe chinesische Einfuhrabgaben für Ersatzteile aus Europa beeinflussten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertragslage des Geschäftsbereichs Sonstige. Das EBIT betrug 3.924 T€ (2009: 6.602 T€), was einer EBIT-Marge von 8,0 % entspricht (2009: 21,9 %). Nach Abschluss der Aufbauphase und unter Berücksichtigung einer verbesserten Kostenposition erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr in diesem Segment positive Ergebnisimpulse.

Die Zahl der Mitarbeiter stieg zum 31. Dezember 2010 von 344 auf 430.

Kennzahlen Sonstige

	Ersatzteile und Service		Software		Andere		Gesamt	Veränderung	
in T€	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	
Umsatz	33.954	10.383	11.577	15.349	3.826	4.396	49.357	30.128	63,8 %
EBITDA	2.393	2.021	3.120	4.639	692	1.039	6.205	7.699	-19,4 %
EBITDA-Marge in %	7,0	19,5	26,9	30,2	18,1	23,6	12,6	25,6	-13,0 PP
EBIT	1.522	1.849	1.796	3.852	606	901	3.924	6.602	-40,6 %
EBIT-Marge in %	4,5	17,8	15,5	25,1	15,8	20,5	8,0	21,9	-13,9 PP
Mitarbeiter zum 31.12.	189	124	163	165	78	55	430	344	25,0 %

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der finanziellen Flexibilität und Unabhängigkeit sowie die Optimierung der Finanzierungskosten durch eine angemessene Kapitalstruktur sind die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements im Roth & Rau-Konzern. Dabei liegen besondere Schwerpunkte auf dem Management von Finanzierungsrisiken und der Liquiditätssteuerung. Die Liquiditätsversorgung und die Finanzierung aller Konzernunternehmen sowie das Währungsmanagement erfolgen zentral durch die Roth & Rau AG. Derivative Finanzinstrumente werden regelmäßig nur als Sicherungsinstrumente genutzt und nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken eingesetzt (→ Konzern-Anhang, Kapitel 1.5.19.).

Die Liquiditätsplanung für den Konzern wird auf Jahresbasis erstellt und monatlich überprüft und aktualisiert. Darüber hinaus erfolgt ein wöchentliches Liquiditätsreporting an den Vorstand, das einen Soll-Ist-Abgleich darstellt und eine kurzfristige Liquiditätsvorschau ermöglicht. Die operative Liquiditätssteuerung erfolgt in den jeweiligen Konzernunternehmen.

Freie liquide Mittel werden konzernweit nach einheitlichen Vorgaben angelegt, um eine möglichst homogene Guthabenverzinsung sicherzustellen. Kapitalanlagen erfolgen ausschließlich bei Finanzinstituten mit hoher Bonität und in finanziellen Vermögenswerten mit kurzfristiger Bindung, die keinen oder nur geringen Wertschwankungen unterliegen.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen

Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt überwiegend durch Kundenanzahlungen und Eigenmittel. Darüber hinaus decken wir unseren Kapitalbedarf durch die Aufnahme von kurz- und langfristigen Finanzierungen und achten dabei auf eine hohe Diversifikation der Investoren und eine breite Streuung der Fälligkeiten. Weiteren Finanzierungsspielraum bieten der Zugang zum Kapitalmarkt und der syndizierte Kredit mit einem Gesamtvolumen von 160 Mio. € und einer Laufzeit bis zum Jahr 2013. Darüber hinaus wurde im Jahr 2010 eine Schuldscheintransaktion in Höhe von 19 Mio. € zur mittelfristigen Refinanzierung der infrastrukturellen Investitionen am Standort Hohenstein-Ernstthal durchgeführt mit einer Laufzeit der verschiedenen Tranchen zwischen fünf und sieben Jahren (→ Konzern-Anhang, Kapitel 4.4.1.). Die wesentlichen Finanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants). Zum 31. Dezember 2010 hat Roth & Rau alle vertraglichen Pflichten eingehalten.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente kamen bei der Finanzierung des Konzerns nicht zum Einsatz. Wir nutzen vor allem operatives Leasing für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung, das dem Umfang nach keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Vermögenslage des Roth & Rau-Konzerns hat (→ Konzern-Anhang, Kapitel 1.5.11.).

Cash Flow-Analyse

Der Cash Flow des Roth & Rau-Konzerns weist im Berichtsjahr trotz der schwierigen Rahmenbedingungen eine gute Entwicklung auf.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 54.103 T€ nach -1.359 T€ im Vorjahr. Dem Konzernergebnis in Höhe von -25.855 T€ standen die gestiegenen Abschreibungen in Höhe von 21.856 T€ entgegen (2009: 8.228 T€). Die weiteren nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge beliefen sich auf 34.541 T€ und enthielten vor allem Wertkorrekturen auf Forderungen und Vorräte sowie Risikovorsorgen im Turnkey-Geschäft.

Innerhalb des Working Capital belastete vor allem die Zunahme der Vorräte mit 38.928 T€ den Cash Flow. Hier wirkten sich im Wesentlichen der Übergang zur Modulfertigung mit der Einführung der zweiten Generation der SiNA-Anlagenserie und die damit verbundene Umstellung des Bilanzierungsansatzes von der Percentage-of-Completion-Methode auf die Bewertung zu Herstellungskosten sowie der Bestandsaufbau der OTB Solar aus. Die Abnahme der Forderungen aus Auftragsfertigung um 39.652 T€, die Zunahme der erhaltenen Anzahlungen um 40.421 T€ sowie die Zunahme der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten um 14.245 T€ erhöhten hingegen den operativen Cash Flow. Insgesamt belief sich der Mittelzufluss aus der Abnahme des Working Capital auf 34.788 T€.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit (Mittelabfluss) stieg im Vergleich zum Vorjahr von 25.243 um 13.102 T€ auf 38.345 T€. Die Investitionen in Sachanlagen lagen bei 19.031 T€ (2009: 7.372 T€) und in immaterielle Vermögensgegenstände bei 17.045 T€ (2009: 11.578 T€). Darin spiegeln sich im Wesentlichen die Akquisition der OTB Solar und die Investitionen im Bereich Entwicklung wider. Die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel beliefen sich auf 2.212 T€. Die restlichen 250 T€ entfielen auf Investitionen in das Finanzanlagevermögen. Weitere Erläuterungen finden Sie im Kapitel Investitionen auf Seite 62.

Die Finanzierungstätigkeit führte im Geschäftsjahr 2010 zu einem positiven Cash Flow in Höhe von 25.998 T€. Der Einzahlung aus der Barkapitalerhöhung in Höhe von 35.880 T€ stand die Tilgung von Krediten in Höhe von 24.446 T€ entgegen. Die Aufnahme des Schuldscheindarlehens führte zu einem Mittelzufluss von 19.000 T€.

Der Roth & Rau-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2010 über eine gute Liquiditätsausstattung. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug 107.741 T€ (2009: 66.041 T€). Darüber hinaus stehen nicht in Anspruch genommene Aval- und Kreditlinien in Höhe von rund 105.080 T€ zur Verfügung.

Ausgewählte Kennzahlen zur Liquiditätslage

in T€	2010	2009
Cash Flow	19.315	25.636
Abnahme (+) / Zunahme des Working Capital (-)	34.788	-26.995
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	54.103	-1.359
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-38.345	-25.243
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	25.998	-1.771
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	66.041	91.515
Wechselkurs-, Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen der Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	-56	2.899
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	107.741	66.041

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2010 um 134.450 T€ auf 433.269 T€ (2009: 298.819 T€). Der erhebliche Anstieg gegenüber dem Vorjahresstichtag war im Wesentlichen auf die Konsolidierung der OTB Solar und die im ersten Halbjahr durchgeführten Kapitalerhöhungen zurückzuführen.

Auf der Aktivseite stiegen die immateriellen Vermögenswerte von 49.585 T€ um 51.139 T€ auf 100.724 T€. Sie enthielten aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 15.631 T€ (2009: 10.886 T€) sowie im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ermittelte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 37.542 T€ (2009: 15.552 T€). Weiterhin erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte um die zusätzlichen Kaufpreiskomponenten für frühere Akquisitionen in Höhe von 3.650 T€. Die Sachanlagen erhöhten sich um 14.924 T€ auf 42.952 T€, was im Wesentlichen auf die Errichtung eines neuen Bürogebäudes am Standort Hohenstein-Ernstthal sowie die Konsolidierung der OTB zurückzuführen war. Darüber hinaus führten insbesondere die steuerlichen Verlustvorträge der OTB Solar zu einem Anstieg der latenten Steueransprüche im Roth & Rau-Konzern um 16.685 T€ von 651 T€ auf 17.336 T€. Insgesamt stiegen die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2010 um 83.107 T€ von 79.744 T€ auf 162.851 T€. Ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug damit 37,5 % nach 26,7 % im Vorjahr.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum Bilanzstichtag 2010 von 219.075 T€ auf 270.418 T€. Einerseits stiegen die Vorräte deutlich um 43.129 T€ auf 65.129 T€. Der Bestandsaufbau resultierte aus der dynamischen Auftragsentwicklung, der Konsolidierung der OTB Solar und der Übernahme ehemaliger Kundenprojekte in den eigenen Bestand. Zudem wirkte sich der Übergang zur Modulfertigung mit der Einführung der zweiten Generation der SiNA-Anlagenserie bestandserhöhend aus. In diesem Zusammenhang musste die Bilanzierung von der Percentage-of-Completion-Methode auf die Bewertung zu Herstellungskosten umgestellt werden. Neben dem Anstieg der Vorräte spiegelte sich die Bilanzierungsumstellung auch in dem korrespondierenden Rückgang der Forderungen aus Auftragsfertigung um 44.138 T€ auf 50.294 T€ wider. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen lagen mit 35.338 T€ leicht über dem Vorjahresniveau (2009: 33.385 T€). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verzeichneten einen deutlichen Anstieg um 41.700 T€ auf 107.741 T€. Dies war im Wesentlichen auf die Aufnahme des Schuldscheindarlehens in Höhe von

19.000 T€, den Bestand der OTB Solar in Höhe von 7.711 T€ sowie gestiegene Anzahlungen zum Bilanzstichtag zurückzuführen. Insgesamt ging der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme von 73,3 % auf 62,5 % zurück (ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 37,6 % gegenüber 51,2 % im Vorjahr). Der Anteil der liquiden Mittel erhöhte sich leicht von 22,1 % auf 24,9 %.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital zum 31. Dezember 2010 um 32.074 T€ auf 251.352 T€ (2009: 219.278 T€). Während die im ersten Halbjahr 2010 vorgenommenen Kapitalerhöhungen zu einem Anstieg des Grundkapitals um 2.407 T€ auf 16.207 T€ und der Kapitalrücklage um 57.403 T€ auf 206.901 T€ führten, wirkte der Jahresfehlbetrag in Höhe von -25.809 T€ diesen positiven Effekten entgegen. In Verbindung mit dem starken Anstieg der Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 2010 auf 58,0 % nach 73,4 % im Vorjahr.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 9.044 T€ auf 32.806 T€ (2009: 23.762 T€). Dabei wirkte sich insbesondere die Aufnahme des Schuldscheindarlehens auf die langfristigen Darlehen aus. Sie stiegen um 18.304 T€ auf 22.043 T€. Die latenten Steuerverbindlichkeiten betrugen 10.741 T€ (2009: 19.914 T€). Damit belief sich der Anteil der langfristigen Schulden an der Bilanzsumme auf 7,6 % (2009: 8,0 %).

Die kurzfristigen Schulden stiegen stark um 93.332 T€ von 55.779 T€ auf 149.111 T€. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen um 40.661 T€ auf 45.950 T€ (2009: 5.289 T€). Darin war im Wesentlichen eine Anzahlung auf ein Großprojekt enthalten, die noch am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 einging und der dementsprechend noch keine Leistungen entgegenstanden. Darüber hinaus stiegen die kurzfristigen Rückstellungen insbesondere durch die Risikovorsorge im Rahmen der Abwicklung der Turnkey-Projekte und die Erstkonsolidierung der OTB-Gruppe um 26.899 T€ von 10.569 T€ auf 37.468 T€. Im Rahmen der dynamischen Auftragsentwicklung und eines verbesserten Cash-Managements erhöhten sich zudem die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung um 7.248 T€ auf 9.716 T€ sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um 10.016 T€ auf 45.205 T€. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme betrug 34,4 % nach 18,7 % im Vorjahr.

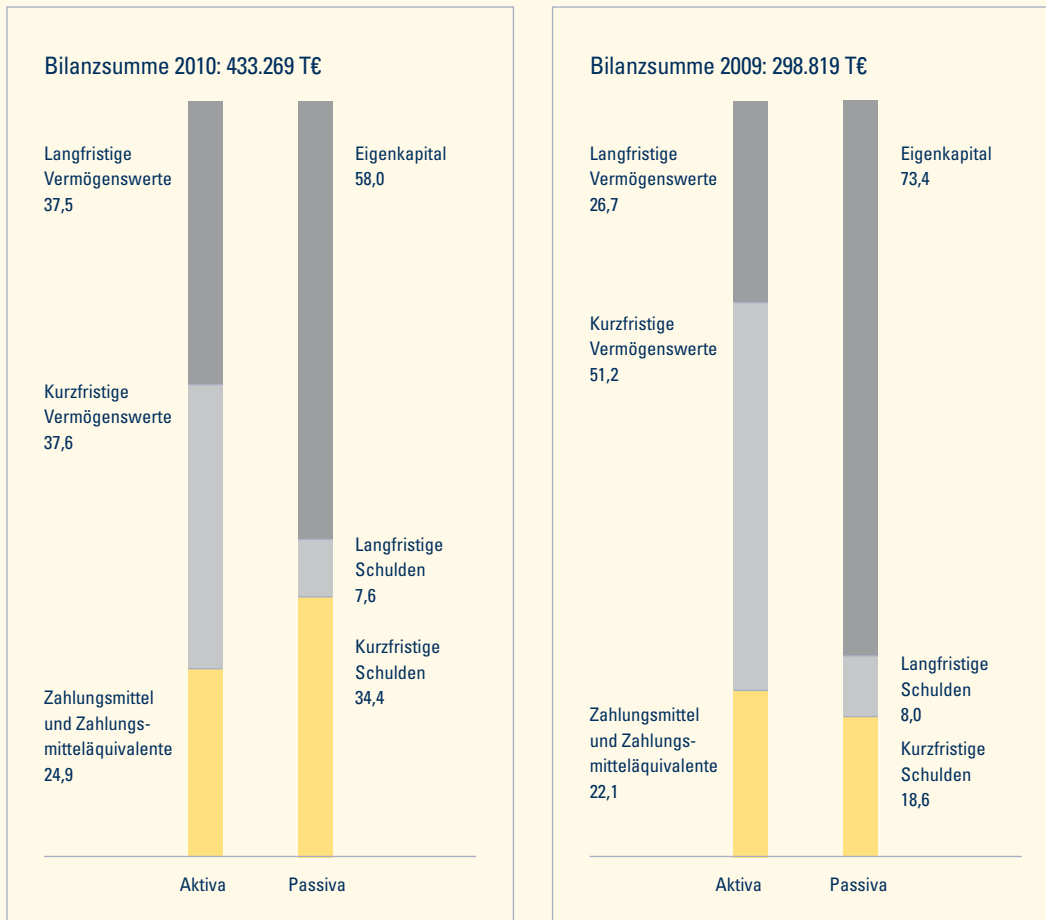
Die Nettoverschuldung (Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel) ist im Vergleich zum Vorjahr um 60.676 T€ auf 74.176 T€ gestiegen (2009: 13.500 T€).

Ausgewählte Bilanz-Kennzahlen

in T€	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Bilanzsumme	433.269	298.819	45,0 %
Eigenkapital	251.352	219.278	14,6 %
Eigenkapitalquote in %	58,0	73,4	-15,4 PP

Vermögens- und Kapitalstruktur

in %



Investitionen

Die Investitionen betrafen im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die Akquisition der OTB Solar B.V. sowie den Bau eines weiteren Verwaltungsgebäudes am Hauptsitz in Hohenstein-Ernstthal. Das Investitionsvolumen lag mit insgesamt 89.021 T€ deutlich über dem Vorjahreswert von 23.468 T€. Im Rahmen von Kaufpreisallokationen ergaben sich Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 37.542 T€, davon entfielen auf den Goodwill 18.885 T€, auf Technologie 5.231 T€, auf den Auftragsbestand 5.016 T€ sowie auf Kundenbeziehungen 4.734 T€ und Marke 3.676 T€. Die Sachanlageinvestitionen beliefen sich auf 19.031 T€ nach 7.371 T€ im Vorjahr. Weiterhin stieg der Goodwill um 3.650 T€ aufgrund zusätzlicher Kaufpreiskomponenten für Akquisitionen der Vorjahre. Darüber hinaus machten die aktivierten Entwicklungskosten, abzüglich der darauf entfallenden öffentlichen Zuschüsse, 15.631 T€ des Investitionsvolumens aus (2009: 10.886 T€). In andere immaterielle Vermögenswerte investierte Roth & Rau 1.414 T€ (2009: 668 T€).

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2010 war für den Roth & Rau-Konzern durch eine positive Umsatzentwicklung und einen starken Anstieg des Auftragsbestands gekennzeichnet. Aufgrund der hohen einmaligen Wertkorrekturen, die zum großen Teil das Turnkey-Geschäft betrafen, spiegelte sich diese Entwicklung jedoch nicht in den Ertragskennzahlen wider. Im Rahmen der neuen strategischen Konzernausrichtung ist u.a. eine Reduzierung der Risiken im Turnkey-Geschäft geplant. Wir haben mit der Straffung unseres Produktportfolios und dem umfangreichen Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm die

richtigen Maßnahmen eingeleitet, um die führende Marktposition des Roth & Rau-Konzern zu sichern und die Ertragskraft langfristig zu steigern. Vor diesem Hintergrund beurteilen wir die künftigen operativen und wirtschaftlichen Entwicklungschancen des Konzerns als positiv. Einen detaillierteren Ausblick finden Sie im Prognosebericht ab Seite 68.

Chancen- und Risikobericht

Der bewusste und kontrollierte Umgang mit Chancen und Risiken bildet die Grundlage für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. In einem weltweit dynamisch wachsenden Branchenumfeld ergeben sich für den Roth & Rau-Konzern regelmäßig Chancen, die wir erfolgreich nutzen wollen. Auf der anderen Seite gilt es, mögliche Risiken angemessen zu steuern, um den Bestand des Unternehmens zu sichern. Das Chancen- und Risikomanagement ist daher ein wesentlicher Baustein der Unternehmenssteuerung im Roth & Rau-Konzern.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Chancen- und Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Dabei verstehen wir unter Risiken sowohl Ereignisse, die negative Auswirkungen auf die Zukunft des Konzerns haben können, als auch das Versäumen oder die mangelhafte Nutzung positiver Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Instrumente und Methoden der Risikofrüherkennung, -bewertung und -steuerung zu verbessern und an die sich wandelnden Bedingungen im unternehmerischen Umfeld anzupassen.

Die feste Einbindung des Risikomanagementsystems in die bestehenden Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen ermöglicht eine konzernübergreifende Risikoüberwachung. Zudem sind alle Konzernmitarbeiter hinsichtlich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. In allen Konzernbereichen werden die Einzelrisiken vierteljährlich nach bestimmten, festgelegten Risikokategorien erfasst und in einem zentralen Risikocontrolling auf Konzernebene zusammengeführt. Die anschließende Bewertung gibt Aufschluss über die Eintrittswahrscheinlichkeit, die maximale Schadenshöhe und eine mögliche Bestandsgefährdung. Im langfristigen Projektgeschäft wird dieses Verfahren bereits in der Akquisitionsphase zur Analyse und Bewertung der Aufträge herangezogen. Die identifizierten Risiken werden in fünf Risikoklassen eingeteilt, die zu einer abgestuften Berichterstattung verpflichten. Je nach Risikoklasse erfolgt die Entscheidung über Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und -absicherung auf der operativen Leitungsebene oder auf Vorstandsebene.

Der Vorstand wird in regelmäßigen Abständen umfassend über die aktuelle Risikosituation informiert. Ad-hoc auftretende, wesentliche Risiken oder bestandsgefährdende Risiken werden unmittelbar auch außerhalb der normalen Berichtswege gemeldet. Die Information des Aufsichtsrats erfolgt durch den Vorstand auf Basis der vierteljährlichen Gesamtrisikoberichte, die aus den bewerteten Einzelrisiken abgeleitet werden.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem im Roth & Rau-Konzern ist darauf ausgerichtet, wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung zu vermeiden oder aufzudecken und die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen.

Die Steuerung der Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgen bei der Roth & Rau AG in den Bereichen Konzernfinanzen und Konzerncontrolling. Die Basis bilden die regelmäßigen, unterjährigen Finanzberichterstattungen (Plan-, Ist- und Vorjahresvergleiche) zur Steuerung des operativen Geschäfts (→ Unternehmenssteuerung, Seite 34). Gesetzesänderungen, Änderungen von Rechnungslegungsstandards und andere Vorgaben werden fortlaufend bezüglich Relevanz und möglicher Auswirkungen auf den Konzern-Abschluss analysiert. Die IKS-Prozesse werden bei Bedarf angepasst.

Die Konsolidierung der Tochtergesellschaften erfolgt unter Verwendung eines konzernweiten Berichtserstattungssystems. Das Konzerncontrolling verantwortet in enger Abstimmung mit dem Bereich Konzernfinanzen die konzernweite und einheitliche Umsetzung der Reporting- und Konsolidierungsprozesse und steht den Konzernunternehmen bei der Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren unterstützend zur Seite.

Zur Risikominimierung beinhaltet das IKS organisatorische Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wie Arbeits- und Verfahrensanweisungen, grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip, Festlegung von Verantwortlichkeiten und Vertretungsregelungen sowie IT-Kontrollen. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine kontinuierliche Überwachung der IKS-Prozesse.

Chancen

Branchenspezifische Chancen

Die Solarbranche befindet sich am Anfang ihres langfristigen Wachstums, das zum einen aus der steigenden Energienachfrage und zum anderen aus den Herausforderungen des Klimawandels resultiert. Experten sehen zudem im Erreichen der Netzparität, der Wettbewerbsfähigkeit des Stroms aus Solarenergie zu den Bruttostrompreisen privater Haushalte, einen entscheidenden Wachstumstreiber. In diesem Zusammenhang wächst der Innovations- und Kostendruck für die Solarzellen- und Modulhersteller. Dies führt zu einer steigenden Nachfrage nach kostengünstigen, innovativen Technologien und Produktionsverfahren, von der Roth & Rau aufgrund seiner Positionierung als einer der international führenden Equipmentanbieter profitieren wird.

Chancen ergeben sich auch durch die Entwicklung neuer Wachstumsmärkte weltweit. Der zunehmenden Bedeutung der Solarenergie für die zukünftige Energieversorgung tragen immer mehr Regierungen durch neue Fördergesetzgebungen Rechnung. Als besonders vielversprechende Märkte betrachten wir unter anderem die USA, Indien und China, in denen wir bereits mit Standorten vertreten sind. Wichtige Zukunftsmärkte sind aus heutiger Sicht außerdem Russland und der Mittlere Osten. Um auch künftig frühzeitig von den Wachstumschancen des internationalen Solarmarktes zu profitieren, sind wir bestrebt, die globale Präsenz des Roth & Rau-Konzerns kontinuierlich auszubauen.

Unternehmensstrategische Chancen

Unternehmensstrategische Chancen bieten sich für Roth & Rau durch den Ausbau des Portfolios und der technologisch führenden Marktposition im Bereich Photovoltaik sowie die marktführende Qualität der Produkte. Im strategischen Fokus stehen daher die Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Qualitätssicherung sowie die Qualifikation der Mitarbeiter. Durch die Integration der in den vergangenen Jahren akquirierten Tochterunternehmen ergeben sich darüber hinaus Synergien am Markt und bei der Entwicklung neuer Produkte.

Der Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie gilt durch seine zum großen Teil auf Forschungs- und Entwicklungsanwendungen abzielenden Produkte als technologische Keimzelle des Konzerns, wobei maßgeschneiderte Systemlösungen und Prozesse für verschiedene industrielle Branchen entwickelt werden. Daraus ergibt sich für Roth & Rau die Chance, weitere Anwendungsbeispiele zu erschließen, die zu einer Diversifizierung des Geschäftsmodells, zu einer breiteren Positionierung sowie zu einer Risikostreuung führen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Leistungswirtschaftliche Potenziale ergeben sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Einkauf über die Produktion, den Vertrieb bis hin zum Marketing. Durch die Einbindung unserer Lieferanten in den Produktionsprozess können wir beispielsweise Optimierungs- und Qualitätsreserven heben und damit die Rentabilität verbessern. Der zunehmende Ausbau der internationalen Service- und Vertriebsstandorte trägt darüber hinaus zu einer effizienteren Gestaltung unserer Vertriebswege und Marketingmaßnahmen bei.

Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns wird durch die konjunkturelle Entwicklung in den für Roth & Rau relevanten Absatzmärkten, die sich zunehmend nach Asien verlagern, beeinflusst. Um die Abhängigkeit von einzelnen Märkten zu minimieren, bauen wir unsere globale Präsenz und unseren regional diversifizierten Kundenstamm weiter aus. Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Exportquote 90,1 %.

Branchenrisiken

Der Roth & Rau-Konzern ist in besonderem Maße von der weiteren Entwicklung der Photovoltaikbranche sowie der Investitionsbereitschaft dieses Kundenkreises abhängig. Änderungen im regulatorischen Umfeld können das Investitionsverhalten der Kunden beeinträchtigen. Änderungen von Solarstrom-Fördergesetzen könnten zu einem verlangsamten Marktwachstum aufgrund sinkender oder wegfallender finanzieller Anreize in einzelnen Ländern führen. Darüber hinaus könnte es durch den gegenwärtigen Investitionsboom in Asien auch zum Aufbau von Überkapazitäten kommen. Diese Faktoren könnten sich negativ auf die Nachfrage nach Roth & Rau Produkten auswirken. Wir begegnen diesem Risiko durch den Ausbau unserer internationalen Marktposition sowie mit dem Angebot technologisch führender Produkte.

Risiken entstehen zudem aus der Veränderung des Wettbewerbsumfelds. Durch die derzeit stattfindende Marktkonsolidierung auf allen Wertschöpfungsstufen treten, beispielsweise durch Fusionen, strategische Allianzen und Akquisitionen, zunehmend neue Wettbewerber in den Markt ein oder bisherige Wettbewerbsbeziehungen ändern sich grundlegend. Weiterhin besteht das Risiko, dass sich Wettbewerber, vor allem im asiatischen Ausland, durch eine aggressive Preispolitik verstärkt am Markt positionieren und zusätzliche Marktanteile gewinnen. Wir wirken diesen Risiken mit der hohen Qualität unserer Produkte, technologisch anspruchsvollen Lösungen sowie Maßnahmen zur Kundenbindung entgegen.

Unternehmensstrategische Risiken

Es besteht das Risiko der Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung. Zudem kann der rasche technologische Wandel dazu führen, dass die Roth & Rau Produkte den Markterfordernissen nicht mehr entsprechen. Durch intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen, einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kunden und Lieferanten sowie breit aufgestellte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten versuchen wir, dieses Risiko zu minimieren. Möglichen technologischen Fehlentwicklungen wirken wir durch Entwicklungspartnerschaften mit Kunden, Lieferanten und Forschungszentren entgegen.

Der gezielte Erwerb profitabler und wachstumsorientierter Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie die Gründung von Joint Ventures sollen zum langfristigen Wachstum und zum Ausbau des Produktportfolios beitragen. Fehlinvestitionen oder Fehleinschätzungen der mit den einzelnen Transaktionen verbundenen Risiken sowie die Risiken aus einer späteren Integration der akquirierten Unternehmen in den Konzern können zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Durch intensive wirtschaftliche und rechtliche Prüfungen im Vorfeld der Transaktionen sowie die fortlaufende Überwachung durch das Beteiligungscontrolling werden diese Risiken eingeschränkt.

Mit dem starken Unternehmenswachstum steigen kontinuierlich auch die Anforderungen an die Organisations-, Management- und Risikostrukturen sowie die Unternehmenskomplexität. Daraus entsteht das Risiko, dass nicht alle wichtigen Aufgaben in der Unternehmensführung und -steuerung effizient erfüllt werden. Um dem vorzubeugen, arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung der internen Prozesse und Strukturen. Schlüsselpositionen im Management wurden weiter gestärkt. Unter dem Namen CRiSP hat Roth & Rau im dritten Quartal 2010 ein Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm zur Profitabilitätssteigerung gestartet. CRiSP umfasst insbesondere Anpassungen im Produktportfolio, in der Konzernstruktur, in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung.

Im Rahmen der fortgeführten Internationalisierungsstrategie unterliegt Roth & Rau politischen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Risiken in den jeweiligen Zielländern, die den Erfolg der Expansion beeinträchtigen können. Diesen Risiken begegnen wir mit dem Einsatz erfahrener Fach- und Führungskräfte vor Ort, die über umfangreiche Kenntnisse des lokalen Marktes verfügen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Es bestehen Beschaffungsrisiken aufgrund möglicher Lieferantenausfälle, da Roth & Rau einen großen Teil der notwendigen Vorprodukte und Bauteile von Lieferanten bezieht. Es handelt sich dabei in der Regel um Spezial- oder Schlüsselequipment und mit den bevorzugten Lieferanten bestehen zum Teil sehr lange Geschäftsbeziehungen oder langfristige Lieferverträge. Fällt ein Lieferant aus, muss Roth & Rau auf andere Anbieter ausweichen, was zu schlechteren Bezugskonditionen oder Verzögerungen in der Produktion führen kann. Diesen Risiken steuern wir durch die zunehmende Standardisierung von Bauteilen und Komponenten sowie durch vertikale Integration entgegen. Darüber hinaus haben wir die Anzahl alternativer Lieferanten für die wichtigsten Warengruppen erheblich ausgeweitet und das Lieferantenmanagement verbessert.

Risiken aus möglichen Produktmängeln und damit verbundenen Haftungsansprüchen begegnen wir mit einer umfassenden Qualitätssicherungsprüfung bei zugekauften Teilen und einer permanenten Produktionsüberwachung im Rahmen des Qualitätsmanagements. Zudem werden die ordnungsgemäße Lieferung sowie die Funktionsfähigkeit der Anlagen durch qualifizierte Servicetechniker und Ingenieure überwacht. Die Übergabe an den Kunden erfolgt überdies erst nach vollständiger Überprüfung der Anlage auf mögliche Mängel.

Personalrisiken

Personalrisiken ergeben sich im Wesentlichen durch die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen und die mangelnde Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften. Roth & Rau begrenzt dieses Risiko durch Stellvertreterregelungen, eine frühzeitige Nachfolgeregelung sowie Nachwuchskräfteprogramme. Zusätzlich schaffen wir Anreize durch eine angemessene und leistungsgerechte Bezahlung, freiwillige soziale Leistungen sowie die kontinuierliche Optimierung der Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter kontinuierlich voranzutreiben und an die Markterfordernisse und die unternehmensspezifischen Bedürfnisse anzupassen. Im Rahmen der Roth & Rau Academy bieten wir ein umfangreiches Schulungsangebot in betriebswirtschaftlichen und technischen Bereichen an.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der Finanzierung seiner Wachstumsstrategie und den damit verbundenen Investitionen ist der Roth & Rau-Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Ein Liquiditätsrisiko besteht zurzeit nicht, da wir über einen hohen Bestand an liquiden Mitteln, ausreichend Eigenkapital sowie langfristige Kreditvereinbarungen verfügen. Auch Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Darlehen bestehen derzeit nicht, da diese durch Sicherungsinstrumente (Zinsswaps) abgesichert sind. Wechselkursrisiken spielen im Roth & Rau-Konzern eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der internationalen Umsätze in Euro fakturiert wird. Im Bedarfsfall greifen wir auf projektbezogene Kurssicherungsgeschäfte zurück. Möglichen Kreditrisiken (Ausfallrisiken) bei Kunden begegnen wir

mit intensiven Bonitätsprüfungen vor Auftragsannahme, dem Abschluss von Kreditversicherungen sowie einem konsequenten Forderungsmanagement.

Die Roth & Rau AG hat im Jahre 2006 mit der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG einen Vertrag über die Lieferung und Errichtung von vier Zellfertigungslinien am Standort Frankfurt/Oder mit einem Gesamtauftragswert in Höhe von ca. 58 Mio. € geschlossen. Die Fertigstellung der Montage und Inbetriebnahme erfolgte in den Jahren 2008 und 2009. Die Roth & Rau AG hat ihre Leistungen trotz teilweise ausbleibender Zahlungen und fehlender Mitwirkungshandlungen von Conergy SolarModule GmbH & Co. KG erbracht. Nach Auffassung der Roth & Rau AG stehen der Gesellschaft aus dem Vertrag noch Ansprüche in Höhe von rund 8 Mio. € zu. Mit der Behauptung, die Gesellschaft habe die von ihr geschuldeten Lieferungen und Leistungen nicht vertragsgerecht erbracht, verweigert die Conergy SolarModule GmbH & Co. KG dagegen die Begleichung der Zahlungsforderungen der Gesellschaft und erhebt ihrerseits Schadensersatzforderungen, die die Forderungen der Roth & Rau AG um ein Vielfaches übersteigen. In dieser Angelegenheit ist nunmehr seit Anfang Februar ein Rechtsstreit vor dem Landgericht Hamburg anhängig. Der Vorstand der Roth & Rau AG hält die von Conergy SolarModule GmbH & Co. KG behaupteten Ansprüche sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach für haltlos und geht schon wegen der vereinbarten Haftungsbeschränkungen davon aus, dass jedenfalls die Restforderung der Roth & Rau AG etwaige Schadensersatzansprüche der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG übersteigen wird. Die Ansicht des Vorstands wird durch Rechtsgutachten von zwei renommierten Rechtsanwaltssozialitäten gestützt, die der Vorstand hierzu in Auftrag gegeben hat.

Weitere Erläuterungen zu den einzelnen finanzwirtschaftlichen Risiken finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 7.1..

Rechtliche Risiken

Patentrechtliche Risiken können aus der unwissentlichen Verletzung geistiger Eigentumsrechte Dritter resultieren. Da ein Teil des Know-hows von Roth & Rau nicht durch Patente geschützt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber die Verletzung von Schutzrechten gegenüber Roth & Rau geltend machen, auch wenn es bisher nicht zu solchen Rechtsstreitigkeiten gekommen ist. Auch umgekehrt besteht die Gefahr, dass Dritte das Know-how von Roth & Rau kopieren und Patente oder sonstige Schutzrechte verletzen. Durch strenge Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern, Kunden und Partnern in Forschungs- und Entwicklungsprojekten versuchen wir, dieses Risiko zu minimieren.

Weiteren rechtlichen Risiken aus Gewährleistungsansprüchen oder Kundenreklamationen beugen wir durch ein effizientes Qualitätsmanagement sowie konsequente Gewährleistungs- und Haftungsregelungen vor. Darüber hinaus überwacht unsere Compliance Abteilung mögliche Risikoquellen und nimmt im Bedarfsfall externe Rechtsberatung in Anspruch.

Angaben zu schwebenden Rechtsstreitigkeiten finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 7.2..

Gesamtaussage zur Risikolage

Zur Bewertung der Gesamtrisikolage beurteilen wir die Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. 9,8 % der Einzelrisiken sind demnach der Kategorie „Hohes Risiko“ (Eintrittswahrscheinlichkeit > 75 %) zuzuordnen, 30,5 % entfallen auf die Kategorie „Mittleres Risiko“ (Eintrittswahrscheinlichkeit > 50 %) und 59,7 % sind Risiken der Kategorie „Niedriges Risiko“ (Eintrittswahrscheinlichkeit < 25 %).

Insgesamt sind die Risiken für den Roth & Rau-Konzern damit beherrschbar, und es liegen aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Auch für den unwahrscheinlichen Fall, dass sämtliche negativen Auswirkungen aus allen Risiken kumuliert innerhalb eines Jahres eintreten, ist keine Bestandsgefährdung zu erkennen.

Nachtrags- und Prognosebericht

Nachtragsbericht

Anfang 2011 wurden im Rahmen des Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm CRiSP erste Maßnahmen umgesetzt. Damit war auch ein Personalabbau verbunden, der am Standort Hohenstein-Ernstthal 55 Mitarbeiter der Bereiche Turnkey-Projekte, Forschung und Entwicklung, Produktentwicklung, Einkauf und Administration betraf. Sechs Mitarbeiter wechselten zur Roth & Rau Microsystems an den Standort Wüstenbrand. Ein Abbau von weiteren 20 Mitarbeitern ist an anderen inländischen Standorten innerhalb des Roth & Rau-Konzerns geplant. Eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl ist zudem in den Niederlassungen in Korea, Australien, Singapur und den USA geplant. Roth & Rau MicroSystems, Roth & Rau Muegge, AIS Automation Dresden und Roth & Rau India sind vom Personalabbau nicht betroffen.

Nach dem Bilanzstichtag kam es darüber hinaus zu einer Veränderung in der Beteiligungsstruktur. Die Roth & Rau Muegge GmbH erhöhte ihren Anteil an der R³T GmbH, Taufkirchen, Deutschland im Januar 2011 von 60 % auf 100 %.

Im Auftragsbestand zum 31. Dezember 2010 ist ein Turnkey-Großauftrag in Höhe von 94,4 Mio. € enthalten. Aufgrund der strategischen Entscheidung der Roth & Rau AG das Turnkey-Geschäft an die geänderten Markterfordernisse anzupassen und die Risiken als Generalunternehmer zu reduzieren wurde der Auftrag im ersten Quartal 2011 im gemeinsamen Einvernehmen mit dem Kunden aufgehoben. In den erhaltenen Anzahlungen ist für den Auftrag zum 31. Dezember 2010 eine Anzahlung in Höhe von 27,7 Mio. € enthalten, die im ersten Quartal 2011 zurückgezahlt wurde.

Weiterführende Erläuterungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag sind im Konzern-Anhang unter Kapitel 7.6. dargestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft, Kiel, wird sich die moderate Expansion der Weltwirtschaft 2011 fortsetzen. Eine weitere Straffung der Finanzpolitik in einer zunehmenden Zahl von Ländern sowie Konsolidierungsprozesse im privaten Sektor dämpfen die konjunkturelle Dynamik vor allem in den Industrieländern. Hier wird ein Anstieg des BIP um 1,9 % im Jahr 2011 erwartet. Für 2012 gehen die Experten wieder von einer Beschleunigung des Produktionsanstiegs aus, da die bremsenden Faktoren allmählich an Wirkung verlieren werden. Die nachlassende Wachstumsdynamik in den Industrieländern wird voraussichtlich die Exportdynamik in den Schwellenländern bremsen. Hinzu kommt in einigen Schwellenländern eine restriktivere Geld- und Finanzpolitik, die einer Überhitzung der Wirtschaft entgegenwirken soll. Für China erwarten die Experten vor diesem Hintergrund einen Anstieg des BIP um 8,1 % in diesem und um 8,5 % im nächsten Jahr. Die Prognosen für das weltweite Wirtschaftswachstum liegen bei 3,6 % im Jahr 2011 und bei 4,0 % im Jahr 2012.

Auch im Euroraum wird sich die restriktive Finanzpolitik im Jahr 2011 dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Darüber hinaus wird der öffentliche Konsum bis 2012 nur schwach expandieren. Vom Außenhandel werden in diesem Jahr hingegen positive Impulse erwartet. Insgesamt rechnen die Experten mit einem BIP-Wachstum von je 1,3 % in den Jahren 2011 und 2012.

Der deutliche und unerwartete Aufschwung Deutschlands im Jahr 2010 wird sich aller Voraussicht nach im laufenden Geschäftsjahr in abgeschwächter Form fortsetzen. So rechnet der Sachverständi-

genrat für das Jahr 2011 mit einem Wachstum von 2,2 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) nach 3,6 % im vergangenen Jahr. Dabei wird vor allem die Binnennachfrage für Wachstumsimpulse sorgen. Die weiterhin robuste Arbeitsmarktentwicklung und die sich verbessernde Einkommenssituation werden sich positiv auf den privaten Konsum auswirken, während die Investitionstätigkeit von den vergleichsweise niedrigen Realzinsen profitieren wird. Die Exporte werden mit Blick auf die nachlassende weltwirtschaftliche Dynamik voraussichtlich weniger stark steigen als im vergangenen Jahr. Der Sachverständigenrat rechnet mit einem Anstieg der Exporte im Jahr 2011 um 6,7 %.

Die Risiken für die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung bleiben jedoch hoch. Einerseits ist die Weltfinanzkrise noch nicht ausgestanden, da in einzelnen Ländern die Banken- und Staatsschuldenkrisen noch andauern. Dies führt nach wie vor zu Unsicherheiten und Volatilitäten an den Finanzmärkten. Darüber hinaus ist eine Ausweitung der Schuldenkrise in Europa, auch auf größere Länder, derzeit nicht auszuschließen. Dies könnte dazu führen, dass mehr und mehr Länder zu verstärkten Sparmaßnahmen gezwungen würden, mit dämpfenden Wirkungen auf das Wirtschaftswachstum in Europa. Unsicher bleibt außerdem, wie stark die in fast allen Industrieländern vorgesehene finanzpolitische Konsolidierung die konjunkturelle Erholung belasten wird.

Branchenentwicklung

Der globale Solarmarkt wird 2011 weiter wachsen. Darüber sind sich die meisten Branchenexperten einig. Doch die Bandbreite der prognostizierten Wachstumsraten reicht von 25 % bis knapp 40 % und verdeutlicht die Unsicherheiten im Markt. Gemessen am globalen Zubau der installierten Photovoltaik-Leistung würde dies einem Marktvolumen von 17 Gigawatt bis 22 Gigawatt entsprechen.

Das gegenüber dem letzten Jahr geringere Marktwachstum wird zum Teil auf die zu erwartende nachlassende Dynamik in Deutschland aufgrund der Kürzung der Solarförderung zurückgeführt. Damit wird die Bedeutung Deutschlands, das im vergangenen Jahr noch etwa 50 % des weltweiten Solarmarktes ausmachte, in den kommenden Jahren sinken. Die Investmentbank Jefferies geht davon aus, dass sich der Anteil Deutschlands bis 2012 auf etwa 24 % verringern wird.

Unabhängig davon wird Deutschland nach Einschätzung verschiedener Research-Häuser in diesem Jahr noch der größte Photovoltaikmarkt weltweit bleiben. Dabei liegen die Schätzungen für das Wachstum der installierten Leistung in Deutschland für 2011 zwischen 7 Gigawatt und 9 Gigawatt in Abhängigkeit davon, ob in diesem Jahr weitere außerplanmäßige Anpassungen der Einspeisevergütung beschlossen werden und inwieweit dadurch weitere Vorzieheffekte zum Tragen kommen. Die deutschen Solarhersteller blicken optimistisch auf das laufende Jahr. Sie wollen nach Angaben des BSW-Solar auch 2011 ihre Produktionskapazitäten weiter ausbauen, um dem langfristig steigenden Bedarf nach Erneuerbaren Energien Rechnung zu tragen. Allein in Deutschland soll der Photovoltaik-Anteil am deutschen Strombedarf von derzeit 2 % auf etwa 10 % im Jahr 2020 ansteigen.

In welchem Maße und von welchen Märkten die schwächere Nachfrage in Deutschland langfristig kompensiert werden kann, ist derzeit noch unklar, da in vielen Ländern neue Förderprogramme installiert werden sollen, andererseits aber auch mit Änderungen bei bestehenden Programmen vor allem in Europa gerechnet werden muss. Wir sehen mittel- und langfristig erhebliches Potenzial in den großen asiatischen Märkten China und Indien sowie in Taiwan und Korea – sowohl als Abnehmermärkte für Solarmodule als auch als Absatzmärkte für Equipment. Der nordamerikanische Markt bleibt weiterhin hinter unseren Erwartungen zurück. Hier rechnen wir kurzfristig nicht mit signifikanten Änderungen. Die Märkte in Osteuropa und im Mittleren Osten zeigen einen leichten Aufwärtstrend, entwickeln sich aber nur langsam.

Von entscheidender Bedeutung für das künftige Marktwachstum wird auch die weitere Preisentwicklung bei Solarmodulen sein. Durch die für 2011 angekündigten weiteren Senkungen der Einspeisevergütungen wird der Preisdruck weiter zunehmen. Die Bank Sarasin beispielsweise rechnet mit Preis-senkungen von rund 10 % bis 20 % pro Jahr.

Darüber hinaus wird sich die Konsolidierung der Branche fortsetzen. Vor allem die Betreiber kleinerer Produktionslinien werden dem steigenden Kostendruck nicht mehr standhalten können, so dass der Markt in den nächsten Jahren zunehmend von wenigen großen Zellherstellern dominiert werden wird. Im Equipmentbereich gibt es ebenfalls Bestrebungen zur weiteren Konsolidierung mit dem Ziel, jeweils ein breites Portfolio an Produkten und Technologien auf einer Wertschöpfungsstufe oder auch über verschiedene Wertschöpfungsstufen hinweg anbieten zu können.

Entwicklung des Roth & Rau-Konzerns

Im laufenden Geschäftsjahr 2011 werden wir uns weiter auf die Neuausrichtung des Konzerns und die Prozessoptimierung zur Steigerung der Profitabilität konzentrieren. Im ersten Quartal 2011 haben wir Maßnahmen zur Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung beschlossen und teilweise bereits eingeleitet. Dabei sind Kostensenkungsmaßnahmen in den Bereichen Fertigung und Verwaltung geplant. Desweiteren beabsichtigen wir, zur Verbesserung der Kostenstruktur im Roth & Rau-Konzern Personal abzubauen (→ Nachtragsbericht, Seite 68). Auch haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Working Capital durch kürzere Fertigungs- und Beschaffungszeiten zu verbessern. Mit ersten positiven Effekten aus unserem Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm CRiSP rechnen wir dabei bereits in diesem Geschäftsjahr, in vollem Umfang werden sich die Maßnahmen voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2012 auf die Finanz- und Ertragslage auswirken (→ Strategie, Seite 33). Weitere Details zum Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm CRiSP finden Sie auf Seite 28 des Geschäftsberichts.

Für das Geschäftsjahr 2011 gehen wir von einer Steigerung des Umsatzes auf 300 Mio. € bis 325 Mio. € aus. Der größte Teil der Umsätze wird dabei im zweiten Halbjahr 2011 realisiert werden. Im Zusammenhang mit der veränderten Bilanzierungspraxis bei der SiNA 2 (→ Konzern-Anhang, Kapitel 1.5.1.) wird es im Geschäftsjahr 2011 bis zur Endabnahme der ersten Anlagen der neuen Anlagengeneration zunächst zu einer Bestandserhöhung im Vorratsvermögen kommen. Dies wird sich in einer steigenden Gesamtleistung ausdrücken, die wir im laufenden Geschäftsjahr stärker in den Fokus unserer betrieblichen Zielsetzung und Steuerungsgrößen stellen. Auf Grund der ersten Effekte des Kosten- und Strukturoptimierungsprogramms CRiSP und nach den erforderlichen Wertkorrekturen und Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010 erwarten wir, dass sich die Ertragslage im Geschäftsjahr 2011 wieder verbessern wird. Die Erzielung einer positiven EBIT-Marge im Bereich von 4 % bis 7 % erachten wir daher im laufenden Geschäftsjahr für realistisch. Auch hier zeigen sich die Effekte der Bilanzierungsumstellung. Durch die Bewertung der SiNA-2-Anlagen zu Herstellungskosten findet die Ertragsrealisierung erst zum Zeitpunkt der Endabnahme statt. Insofern ist das Jahr 2011 als Übergangsjahr zu betrachten. Für das Jahr 2012 erwarten wir wegen einer voraussichtlichen Beruhigung der Marktnachfrage eine stabile Entwicklung in der Gesamtleistung und im Umsatz. Für die EBIT-Marge gehen wir aufgrund der 2012 stärker greifenden Effekte in den Kostenverbesserungen von einem positiven zweistelligen Prozentwert aus.

Die **Auftragslage** entwickelt sich im laufenden Geschäftsjahr bisher sehr dynamisch und unterstreicht unsere positive Einschätzung der operativen Entwicklung 2011. Unsere Auftragsbücher im Bereich Single Equipment für die Photovoltaikindustrie sichern bereits jetzt die Produktionsauslastung bis zum Jahresende. Der aktuelle Auftragsbestand enthält zu etwa 65 % Aufträge für die neue Anlagengeneration SiNA 2, die überwiegend erst im zweiten Halbjahr 2011 zur Endabnahme kommen. Nach dem überdurchschnittlich starken Auftragseingang im Jahr 2010 rechnen wir für das laufende Jahr jedoch in Summe mit einem etwas schwächeren Auftragseingang. In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres verzeichneten wir noch einen unverändert starken Auftragseingang, wobei ein Abschwung im zweiten Halbjahr möglich ist. Derzeit gehen wir von einem geplanten Auftragseingang im Jahr 2011 im Bereich von 300 Mio. € aus.

Die **Finanzierung** und die **Liquidität** des Konzerns stehen weiterhin auf einer gesicherten Basis. Mit einem Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 107.741 T€ und nicht in Anspruch genommenen Aval- und Kreditlinien in Höhe von rund 105.080 T€ verfügen wir über eine komfortable Ausgangslage für das laufende Geschäftsjahr.

Im **Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie** werden wir uns auch im Jahr 2011 auf Marktsegmente mit hohen Entwicklungspotenzialen, wie zum Beispiel die optische Industrie, konzentrieren. Dabei werden die Schwerpunkte wiederum auf Ionenstrahltechnologien und großflächigen Anwendungen für Plasmaprozesse liegen, für die wir bereits 2010 wichtige Aufträge bei Bestandskunden akquirieren und auch Neukunden gewinnen konnten.

Schwerpunkte setzen wir im Bereich **Forschung und Entwicklung** in diesem Jahr analog zur neuen strategischen Ausrichtung bei unseren Kernprodukten im Bereich Beschichtungsanlagen. Insbesondere werden wir die Entwicklung von Fertigungstechnologien für die Massenproduktion von Hetero-Junction-Solarzellen abschließen und die Entwicklung der dritten Generation der SiNA-Anlagenserie vorantreiben. Insgesamt wird sich das Forschungs- und Entwicklungsbudget gegenüber 2010 verringern, da im vergangenen Jahr Einmaleffekte in Zusammenhang mit dem Aufbau des Technikums und dem Abschluss wesentlicher Projekte zum Tragen kamen. Mit einem geplanten Volumen von etwa 19 Mio. € stellen die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erneut den wichtigsten Posten in unserer **Investitionsstrategie** dar. Weitere Investitionen betreffen die Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes am Hauptsitz der Gesellschaft.

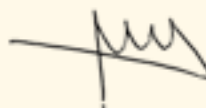
Hohenstein-Ernstthal, 31. März 2011



Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender



Thomas Hengst
Vertriebsvorstand



Dr. Paulus Breddels
Vorstand operatives Geschäft



Roth & Rau AG
Geschäftsbericht 2010

Konzern- Abschluss

nach IFRS zum 31. Dezember 2010



Konzern-Bilanz

Vermögenswerte

in T€

Anhang

31.12.2010

31.12.2009

Langfristige Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	4.1.1.	100.724	49.585
Sachanlagen	4.1.2.	42.952	28.028
Finanzanlagen	4.1.3.	326	384
Sonstige langfristige Forderungen	4.1.4.	1.363	936
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.1.5.	150	160
Latente Steueransprüche	4.1.6.	17.336	651
Summe langfristige Vermögenswerte		162.851	79.744

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte	4.2.1.	65.129	22.000
Forderungen aus Auftragsfertigung	4.2.2.	50.294	94.432
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	4.2.3.	35.338	33.385
Laufende Steuerforderungen	4.2.4.	11.916	3.217
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.2.5.	107.741	66.041
Summe kurzfristige Vermögenswerte		270.418	219.075

Summe Vermögenswerte
433.269
298.819

Eigenkapital und Schulden

in T€

Anhang

31.12.2010

31.12.2009

Eigenkapital

Grundkapital	4.3.1.	16.207	13.800
Kapitalrücklage	4.3.2.	206.901	149.498
Gewinnrücklagen	4.3.3.	6.041	6.041
Andere Rücklagen	4.3.4.	57	54
Konzernbilanzgewinn	4.3.5.	21.935	47.744
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		251.141	217.137
Anteile anderer Gesellschafter	4.3.6.	211	2.141
Summe Eigenkapital		251.352	219.278

Langfristige Schulden

Langfristige Darlehen	4.4.1.	22.043	3.739
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.4.2.	10.741	19.914
Langfristige Rückstellungen	4.4.3.	22	109
Summe langfristige Schulden		32.806	23.762

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	4.5.1.	9.716	2.468
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.5.2.	45.205	35.189
Erhaltene Anzahlungen	4.5.3.	45.950	5.289
Kurzfristige Darlehen	4.5.4.	1.077	1.002
Laufende Steuerverbindlichkeiten	4.5.5.	9.695	1.262
Kurzfristige Rückstellungen	4.5.6.	37.468	10.569
Summe kurzfristige Schulden		149.111	55.779

Summe Schulden

181.917

79.541

Summe Eigenkapital und Schulden**433.269****298.819**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Gesamtkostenverfahren)

in T€	Anhang	01.01.–31.12.2010	01.01.–31.12.2009
Umsatzerlöse	5.1.	285.357	197.903
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5.2.	19.819	-3.568
Aktiviert Eigenleistungen	5.3.	24.532	15.014
Gesamtleistung		329.708	209.349
Sonstige betriebliche Erträge	5.4.	5.865	4.950
Materialaufwand	5.5.	-189.216	-118.059
Personalaufwand	5.6.	-61.229	-38.724
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.7.	-21.846	-8.218
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.8.	-90.572	-33.198
Operatives Ergebnis		-27.290	16.100
Finanzierungserträge		2.489	1.824
Finanzierungsaufwendungen		-9.457	-1.217
Finanzergebnis	5.9.	-6.968	607
Ergebnis vor Ertragsteuern		-34.258	16.707
Ertragsteuern	5.10.	8.403	-3.735
Ergebnis nach Ertragsteuern		-25.855	12.972
Davon anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	4.3.6.	46	-43
Davon den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis	4.3.5.	-25.809	12.929
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		47.744	34.815
Einstellung in Gewinnrücklagen		0	0
Konzernbilanzgewinn	4.3.5.	21.935	47.744
Ergebnis je Aktie nach IAS 33, unverwässert (€/Aktie)	5.11.	-1,64	0,94

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in T€	01.01.–31.12.2010	01.01.–31.12.2009
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-25.855	12.972
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften (Währungsumrechnungen)	41	8
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available for sale)	-53	-635
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten bei einer Absicherung von Zahlungsströmen (cash flow hedge)	0	353
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	15	83
Sonstiges Ergebnis	3	-191
Gesamtergebnis	-25.852	12.781
Zurechnung des Gesamtergebnisses an		
andere Gesellschafter	46	-43
die Aktionäre der Roth & Rau AG	-25.806	12.738

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen	Konzern- bilanzgewinn	Gesamt	Minder- heitsanteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2010	13.800	149.498	6.041	54	47.744	217.137	2.141	219.278
Sonstige Gewinne und Verluste								
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	-53	0	-53	0	-53
Cash Flow Hedge	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrech- nungsdifferenzen	0	0	0	41	0	41	0	41
Steuern	0	0	0	15	0	15	0	15
Gesamt	0	0	0	3	0	3	0	3
Transaktionen mit Eigentümern								
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	1.380	58.964	0	0	0	60.344	0	60.344
Ausgabe von Aktien- Unternehmenserwerb	1.027	0	0	0	0	1.027	0	1.027
Kosten Kapitalerhöhung	0	-2.280	0	0	0	-2.280	0	-2.280
Überschuss (Fehlbetrag)	0	0	0	0	-25.809	-25.809	-46	-25.855
Mitarbeiteraktien- optionsprogramme	0	54	0	0	0	54	0	54
Steuern	0	665	0	0	0	665	0	665
Gesamt	2.407	57.403	0	0	-25.809	34.001	-46	33.955
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	-1.884	-1.884
Stand 31. Dezember 2010	16.207	206.901	6.041	57	21.935	251.141	211	251.352

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen	Konzern- bilanzgewinn	Gesamt	Minder- heitsanteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2009	13.800	149.457	6.041	245	34.815	204.358	2.098	206.456
Sonstige Gewinne und Verluste								
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	-635	0	-635	0	-635
Cash Flow Hedge	0	0	0	353	0	353	0	353
Währungsumrech- nungsdifferenzen	0	0	0	8	0	8	0	8
Steuern	0	0	0	83	0	83	0	83
Gesamt	0	0	0	-191	0	-191	0	-191
Transaktionen mit Eigentümern								
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgabe von Aktien- Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0	0	0
Überschuss (Fehlbetrag)	0	0	0	0	12.929	12.929	43	0
Mitarbeiteraktien- optionsprogramme	0	41	0	0	0	41	0	12.972
Gesamt	0	41	0	0	12.929	12.970	43	41
Stand 31. Dezember 2009	13.800	149.498	6.041	54	47.744	217.137	2.141	219.278

Konzern-Kapitalflussrechnung

in T€	Anhang	01.01.–31.12.2010	01.01.–31.12.2009
Konzernergebnis		-25.855	12.972
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.1.	21.856	8.228
Gewinne/ Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		1.022	992
Veränderung latente Steuern	5.10.	-12.125	2.929
Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten		-41	361
Veränderung langfristige Rückstellungen	4.4.3.	-104	-14
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		34.541	127
Wertänderung aus equity-settled Phantom Stock Programm	4.4.3.1.	21	41
Cash Flow		19.315	25.636
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	4.2.1.	-38.928	8.570
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Auftragsfertigung	4.2.2.	39.652	-17.948
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	4.2.3.	-27.850	-4.043
Zunahme (+) / Abnahme (-) der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	4.5.3.	40.421	-5.173
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	4.5.1.	7.248	-5.878
Zunahme (+) / Abnahme (-) der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten	4.5.2.	14.245	-2.523
Zunahme (-) / Abnahme (+) des Working Capital		34.788	-26.995
Mittelzufluss / -abfluss aus Geschäftstätigkeit		54.103	-1.359
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	4.1.1.	-17.045	-11.578
Investitionen in Sachanlagen	4.1.2.	-19.031	-7.372
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	4.1.1.2.	-2.212	-6.158
Investitionen in Finanzanlagen	4.1.3.	-250	-270
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		193	135
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-38.345	-25.243
Kapitalerhöhung		35.880	0
Änderung von Eigentumsanteilen an Tochterunternehmen	4.3.1.	-2.156	0
Kosten Kapitalerhöhung	4.3.2.	-2.280	0
Aufnahme von Krediten	4.4.1.	19.000	0
Tilgung von Krediten	4.4.1.	-24.446	-1.771
Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit		25.998	-1.771
Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.2.5.	41.756	-28.373
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		66.041	91.515
Wechselkurs -, Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		-56	2.899
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		107.741	66.041

Roth & Rau AG
Geschäftsbericht 2010

Konzern-Anhang

zum 31. Dezember 2010

1. Organisation und wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1. Geschäft und Unternehmen

Die Roth & Rau AG als Mutterunternehmen mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal (ISIN DE000A0JCZ51) ist ein Anbieter von Plasmaprozesssystemen für die Photovoltaikindustrie. Daneben bietet die Gesellschaft Komponenten und Prozesssysteme auf der Basis der Plasma- und Ionenstrahltechnologie für andere Branchen an. Die Anlagen werden von Roth & Rau entwickelt sowie in den Geschäftsbereichen Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie produziert und weltweit vertrieben.

Die Roth & Rau AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19213 eingetragen. Sie ist eine in Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Gesellschaft mit Sitz in 09337 Hohenstein-Ernstthal, An der Baumschule 6–8.

Der Konzernabschluss der Roth & Rau Gruppe („der Konzern“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurde vom Vorstand in seiner Sitzung am 31. März 2011 durch Vorstandsbeschluss zur Veröffentlichung freigegeben. Dem Vorstand der Roth & Rau AG gehören die Herren Dr. Dietmar Roth als Vorstandsvorsitzender, Dr. Paulus Breddels als Vorstand für das operative Geschäft und Thomas Hengst als Vertriebsvorstand an. Dem Aufsichtsrat gehören Herr Eberhard Reiche (Aufsichtsratsvorsitzender), Herr Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Daniel Schoch an.

1.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet.

Auf den vorliegenden Jahresabschluss nach IFRS und die darin enthaltenen Vergleichsinformationen wurden uneingeschränkt alle Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des Internationalen Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind, angewandt.

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, ab dem 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwendenden bzw. ab dem 1. Januar 2010 freiwillig vorzeitig angewandten, Standards (IAS/IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IFRIC 18	Vom Kunden übertragene Vermögenswerte	1. November 2009	27. November 2009	keine Auswirkungen
IFRIC 17	Sachdividende an Anteilseigner	1. November 2009	26. November 2009	keine Auswirkungen
Änderungen an IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwendung	1. Januar 2010	23. Juni 2010	keine Auswirkungen
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	1. Januar 2010	25. November 2009	keine Auswirkungen
Änderungen des IFRS 2 und IFRIC 11	Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe	1. Januar 2010	23. März 2010	keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen des IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen (Juli 2008)	1. Juli 2009	15. September 2009	keine Auswirkungen
IFRIC 12	Dienstleistungsvereinbarungen	30. März 2009	25. März 2009	keine Auswirkungen
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	1. Januar 2010	22. Juli 2009	keine Auswirkungen
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einer ausländischen Betriebsstätte	1. Juli 2009	4. Juni 2009	keine Auswirkungen
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	1. Juli 2009	3. Juni 2009	Aufgrund des im Standard enthaltenen Wahlrechts bezüglich der Goodwill-Ermittlung, das einzeln ausgeübt werden kann, kann keine generelle Aussage über die Auswirkungen auf den Konzernabschluss getroffen werden.
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	1. Juli 2009	3. Juni 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
Verbesserungen an IFRS (April 2009)	Verbesserungen an diversen Standards	1. Januar 2010	23. März 2010	keine wesentlichen Auswirkungen

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, noch nicht im Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden Standards (IAS/IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1. Januar 2011	19. Juli 2010	keine Auswirkungen
IAS 32	Finanzinstrumente: Klassifizierung von Bezugsrechten	1. Februar 2010	23. Dezember 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 1	Erstmalige Anwendung des IFRS: Begrenzte Befreiung von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender	1. Juli 2010	30. Juni 2010	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2013	nein	Der Roth & Rau-Konzern prüft derzeit die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. des Cashflows
Verbesserungen an den IFRS (Mai 2010)	Verbesserungen an diversen Standards	Unterschiedlich (1. Juli 2010/ 1. Januar 2011)	18. Februar 2011	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 14	Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen	1. Januar 2011	19. Juli 2010	keine Auswirkungen
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	1. Januar 2012	Nein	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 7	Angaben zu Finanzinstrumenten	1. Juli 2011	Nein	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten	1. Juli 2011	Nein	keine Auswirkungen
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1. Juli 2010	23. Juli 2010	keine Auswirkungen

1.2.2. Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Roth & Rau AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2010. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt („Control-Konzept“), voll konsolidiert. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Ebenso wird eine indirekte 50 %ige Beteiligung gem. IAS 31 als Gemeinschaftsunternehmen einbezogen, da hier gemeinschaftliche Führung vorliegt und somit eine maßgebliche Beeinflussung der Geschäfts- und Firmenpolitik möglich ist. Dieses Unternehmen wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen und dabei anfänglich mit seinen Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten dieses Unternehmens wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und diesem nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen werden entsprechend dem Anteil der Roth & Rau AG an diesen Unternehmen eliminiert.

Um bei allen einbezogenen Unternehmen eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten, erfolgt die Bilanzierung nach einer konzerneinheitlichen Richtlinie.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 werden die folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

Geschäftsfeld Photovoltaik

Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 1. Februar 2008 wurde die Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal als 100 %ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung moderner Oberflächentechnologien für den Anlagenbau, insbesondere auf dem Gebiet der Dünnschichtoberflächenveredelung im Zusammenhang mit der Solar- und Photovoltaiktechnologie, die industrielle Herstellung und der Vertrieb dieser Anlagen und von Anlagenkomponenten solcher Art sowie die Erbringung von damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€. Die Gesellschaft wurde erstmals zum Quartalsabschluss zum 31. März 2008 konsolidiert.

SLS Solar Line Saxony GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 11. Februar 2008 wurde mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH („USK“) die Tochtergesellschaft SLS Solar Line Saxony GmbH („SLS“) zur Entwicklung und Herstellung von Automatisierungslösungen für die Siliziumzellerfertigung gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4.000 T€. Die Roth & Rau AG war zu 51 % und USK zu 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Im November 2010 hat die Roth & Rau AG die restlichen 49 % der Anteile übernommen und ist jetzt zu 100 % beteiligt. Die Gesellschaft wurde bereits zum Quartalsabschluss zum 31. März 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Switzerland AG

Mit notariellem Vertrag vom 8. April 2008 wurde die Roth & Rau Switzerland AG als 100 %ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Entwicklungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Universität Neuchâtel – Institut für Mikrotechnologie im Bereich der Hetero-Junction-Technology. Das Stammkapital beträgt 100.000 CHF. Die Roth & Rau Switzerland AG wurde erstmalig zum 30. Juni 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Italy S.r.l. (vormals TECNOFIMES SRL)

Die Roth & Rau AG hat zum 1. Januar 2009 die TECNOFIMES S.R.L. mit Sitz in Monza, Italien, zu 100 % übernommen. Zum 7. Oktober 2009 wurde die Firma der italienischen Tochtergesellschaft geändert in Roth & Rau Italy S.r.l. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum Quartalsabschluss zum 31. März 2009 konsolidiert.

Roth & Rau CTF Solar GmbH (vormals CTF Solar GmbH)

Die Roth & Rau AG hat mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 23. Februar 2009 sämtliche Geschäftsanteile (100 %) an der CTF Solar GmbH, Kelkheim, vom Management und der Beteiligungsgesellschaft Murphy & Spitz Green Capital AG erworben. Die Roth & Rau CTF Solar GmbH verfügt über das Know-how zur Fertigung von Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Dünnschicht-solarmodulen auf Cadmiumtellurid-Basis (CdTe-Solarmodule). Die Gesellschaft wurde erstmalig zum Quartalsabschluss zum 31. März 2009 konsolidiert. Der Firmensitz wurde im März 2010 nach Hohenstein-Ernstthal verlegt.

OTB Solar B.V.

Die Roth & Rau AG hat mit dem Kaufvertrag vom 5. Februar 2010 sämtliche Anteile an der OTB Solar B.V. (nachfolgend OTB) erworben. Die Übertragung der Anteile erfolgte am 1. April 2010. Der Sitz der Gesellschaft ist in Eindhoven, Niederlande. OTB Solar B. V. ist alleiniger Anteilseigner der PixDro B. V. und der NedX Solar (Shanghai) Trading Ltd. Das Produktportfolio der OTB-Gesellschaften (nachfolgend OTB) umfasst Anlagen und Technologien für die Solarindustrie, insbesondere Antireflexbeschichtungsanlagen für die Produktion von kristallinen Silizium-Solarzellen. Zu den Kernkompetenzen von OTB zählen darüber hinaus Hochrate-PECVD-Beschichtungsverfahren und industrielle Tintenstrahldruck-Applikationen (Inkjet), die für die Herstellung neuer, hocheffizienter Solarzellen von Interesse sind.

PixDro B.V.

Die OTB Solar B.V. hält 100 % der Anteile an der PixDro B.V., wonach die Roth & Rau AG somit zum 31. Dezember 2010 indirekt ebenfalls 100 % der Anteile an PixDro B.V. hält. Der Sitz der Gesellschaft ist in Eindhoven, Niederlande. PixDro ist spezialisiert auf die Forschung und Entwicklung von industriellen Tintenstrahldruck-Applikationen (Inkjet) und die Fertigung solcher Systeme für Forschung und Industrie.

Geschäftsfeld Plasma- und Ionenstrahltechnologie

Roth & Rau MicroSystems GmbH (vormals Ion-Tech GmbH)

Mit Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Dezember 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der Ion-Tech GmbH (nahe stehendes Unternehmen) erworben. Die Generalversammlung hat am 8. Oktober 2009 beschlossen, die Firma in Roth & Rau MicroSystems GmbH zu ändern. Außerdem wurde beschlossen, das Stammkapital von 25.000 € um 475.000 € auf 500.000 € zu erhöhen. Es handelt sich dabei um eine effektive Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage. Als Sacheinlage wird der Teilbetrieb Plasma-Ionenstrahl-Technik (plasma ion beam) der Roth & Rau AG eingebracht. Die Eintragung der Erhöhung der Stammeinlage im Handelsregister erfolgte am 21. Dezember 2009. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 1. Januar 2009 konsolidiert.

Geschäftsfeld Sonstiges

AIS Automation Dresden GmbH

Die AIS Automation Dresden GmbH ist als System- und Softwareunternehmen auf dem Gebiet der Automatisierungs- und Informationstechnik für die Photovoltaik- und Halbleiterbranche tätig. Mit notariellem Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 9. Juni 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der AIS Automation Dresden GmbH erworben. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum Quartalsabschluss zum 30. September 2008 konsolidiert.

Romarc Automation Design Inc.

Die Solar Holding Inc. hat am 1. Juli 2009 100 % der Anteile an der Romarc Automation Design Inc. (Romarc) mit Sitz in Salt Lake City, USA erworben. Die Roth & Rau AG hält somit indirekt 100 % der Anteile an der Romarc Automation Design Inc. Die 2001 gegründete Romarc ist auf Fertigungsmanagementsysteme (MES) spezialisiert und verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich Software-Automatisierung für hochstandardisierte Produktionsunternehmen, insbesondere auch in der Halbleiterindustrie. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum Quartalsabschluss zum 30. September 2009 konsolidiert.

Roth & Rau Muegge GmbH (vormals Muegge-electronic GmbH)

Mit Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 21. November 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der Muegge-electronic GmbH erworben. Der Vertrag wurde am 5. Dezember 2008 vollzogen. Die Muegge-electronic GmbH ist in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb elektrotechnischer Geräte und Anlagen für Mikrowellentechnik und Industrieelektronik tätig. Die Gesellschaft liefert Mikrowellensystemtechnik an Roth & Rau, eine der wesentlichen Kernkomponenten für die SiNA-Antireflexbeschichtungsanlagen. Zum 11. Januar 2010 wurde die Firma in Roth & Rau Muegge GmbH geändert. Die Roth & Rau Muegge GmbH wurde erstmalig zum 01. Januar 2009 konsolidiert.

Die Roth & Rau Muegge GmbH hält eine Beteiligung an der Cober Muegge LLC, Norwalk, USA in Höhe von 50 %. Diese wurde nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

R³T Rapid Reactive Radicals Technology GmbH

Am 25. Februar 2010 erwarb die Roth & Rau Muegge GmbH weitere 40 % an der R³T Rapid Reactive Radicals Technology GmbH. R³T ist ein Hersteller von Remote Mikrowellen Plasma Generatoren für die Halbleiterindustrie. R³T entwickelt und vertreibt einzigartig kompakt konstruierte Remote-Plasmaquellen zur Erzeugung von hoch angeregten und -reaktiven Radikalen für trockenchemische Prozesse. Der Kaufpreis betrug 300 T€ zuzüglich 350 T€ an maximal zu erwartenden Bonuszahlungen.

Mit der zum 31. März 2010 bestehenden 60 %-Beteiligung wurde die R³T GmbH im ersten Quartal 2010 voll konsolidiert. Die Roth & Rau AG hielt zum 31. Dezember 2010 somit indirekt 60 % an der R³T Rapid Reactive Radicals Technology GmbH.

Im Januar 2011 erwarb die Roth & Rau Muegge GmbH weitere 40 % der Anteile und hält aktuell somit 100 % der Anteile an der R³T GmbH.

Die Gesellschaft wird dem Geschäftsfeld Plasma- Ionenstrahltechnologie zugeordnet.

Nachfolgende Tabelle zeigt das anteilige Vermögen bzw. Schulden der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

31.12.2010 in €	60 % – voll konsolidiert R³T GmbH	50 % Cober Muegge
Langfristiges Vermögen	-	0
Kurzfristiges Vermögen	-	103.223
Langfristiges Fremdkapital	-	0
Kurzfristiges Fremdkapital	-	7.248
Erträge	-	50.714
Aufwendungen	-	-48.553
Anteil am Gewinn und Verlust/Gesamtergebnis	-	2.161

31.12.2009 in €	20 % R³T GmbH	50 % Cober Muegge
Langfristiges Vermögen	5.086	0
Kurzfristiges Vermögen	98.592	86.134
Langfristiges Fremdkapital	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital	88.336	18.745
Erträge	260.469	127.014
Aufwendungen	-253.446	-119.144
Anteil am Gewinn und Verlust/Gesamtergebnis	7.023	7.870

Service- und Vertriebsgesellschaften

Solar Holding Inc.

Mit notariellem Vertrag vom 3. März 2008 wurde die Solar Holding Inc. mit Sitz in Delaware /USA gegründet. Die 100 %ige Tochtergesellschaft dient als Zwischenholding der Roth & Rau AG für US-amerikanische Tochtergesellschaften. Das Stammkapital beträgt 100 USD. Die Gesellschaft wurde erstmalig im Zwischenabschluss zum 30. September 2008 konsolidiert.

Roth & Rau USA Inc.

Mit notariellem Vertrag vom 10. März 2008 gründete die Solar Holding Inc. die Roth & Rau USA Inc. mit Sitz in Framingham/USA als 100 %iges Tochterunternehmen. Die Roth & Rau AG hält somit indirekt 100 % der Anteile. Die Geschäftstätigkeit der Roth & Rau USA Inc. soll im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem US-amerikanischen Markt umfassen. Das Stammkapital beträgt 100 USD. Die Gesellschaft wurde erstmalig im Zwischenabschluss zum 30. September 2008 konsolidiert.

Roth & Rau (Shanghai) Trading Co. Ltd.

Die Roth & Rau AG ist Alleingesellschafterin der im März 2008 gegründeten Roth & Rau (Shanghai) Trading Co., Ltd. mit Sitz in Shanghai/China, die im Vertrieb, in der Installation und im Kundenservice auf dem chinesischen Markt tätig ist. Das Stammkapital der Tochtergesellschaft beträgt 567 T€. Die Roth & Rau (Shanghai) Trading Co., Ltd. wurde erstmalig zum 30. Juni 2008 konsolidiert.

NedX Solar (Shanghai) Trading Co. Ltd.

Die OTB Solar B.V. hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft mit Sitz in Shanghai/China, demnach ist die Roth & Rau AG zum 31. Dezember 2010 zu 100 % indirekt an der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Tochtergesellschaft beträgt 127 T€. Die NedX Solar (Shanghai) Trading Co., Ltd. wurde erstmalig zum 30. Juni 2010 konsolidiert.

Roth & Rau Singapore Pte. Ltd.

Am 18. August 2008 gründete die Roth & Rau AG das 100 %ige Tochterunternehmen Roth & Rau Singapore Pte. Ltd. Der Sitz der Gesellschaft ist Singapur. Das Stammkapital beträgt 10.000 SGD. Roth & Rau Singapore Pte. Ltd. dient als Service- und Vertriebsgesellschaft in Asien. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 31. Dezember 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Korea Co. Ltd.

Die Roth & Rau AG hat im Dezember 2008 das 100 %ige Tochterunternehmen Roth & Rau Korea Co. Ltd. gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Seoul. Die Einzahlung des Stammkapitals von 30 T€ erfolgte am 7. Januar 2009. Die Geschäftstätigkeit der Roth & Rau Korea Co. Ltd. umfasst im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem Südkoreanischen Markt. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 31. März 2009 konsolidiert.

Roth & Rau Australia Pty. Ltd.

Am 30. April 2009 wurde die Roth & Rau Australia Pty. Ltd. mit Sitz in Sydney gegründet. Die 100 %ige Tochtergesellschaft soll Roth & Rau vor Ort unterstützen, die geplante Produktionsanlage für Silizium-Solarzellen an der University of New South Wales (UNSW) aufzubauen. Die dem Industriestandard entsprechende Solar Industrial Research Facility (SIRF) ermöglicht der UNSW die Entwicklung von Silizium-Solarzellentechnologien von der Laborstufe bis hin zur Serienreife. Diese innovativen Technologien sollen in Zukunft auch in die Entwicklung neuer Produkte und schlüsselfertiger Produktionsanlagen bei Roth & Rau einfließen. Die SIRF wird die erste Solar-Forschungs- und Entwicklungsanlage ihrer Art im Raum Asien-Pazifik sein. Das Stammkapital beträgt 100.000 AUD. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. Juni 2009 konsolidiert.

Roth & Rau Hongkong Limited

Am 25. Februar 2010 wurde die Roth & Rau Hongkong Limited gegründet. Die 100 %ige Tochtergesellschaft wird dem Geschäftsfeld Service- und Vertriebsgesellschaften zugeordnet. Der Sitz der Gesellschaft ist Lantau, Hongkong.

Roth & Rau India Pvt. Ltd.

Die Roth & Rau India Pvt. Ltd., Mumbai, ist eine 99,99 %ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG. Die restlichen 0,01 % hält die Tochtergesellschaft Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH. Die indische Vertriebs- und Servicegesellschaft hat zum 1. August 2009 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Das Stammkapital beträgt 100.000 INR. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. Juni 2009 konsolidiert.

Roth & Rau – Ortner GmbH (vormals Ortner cleanroom logistic systems GmbH)

Die Roth & Rau AG hat am 24. April 2009 den Kaufvertrag zur 100 %igen Übernahme der Ortner cleanroom logistic systems GmbH („Ortner“), Dresden, unterzeichnet. Der Vertrag wurde am 24. Juli 2009 vollzogen. Ortner ist auf die Installation, Instandhaltung und Betriebsführung von Produktionsanlagen in der Halbleiter- und Photovoltaikindustrie spezialisiert. Die besonderen Stärken liegen im Bereich der Installation und Inbetriebsetzung von automatischen Handlingsystemen für kristalline und Dünnschicht-Produktionslinien sowie in der Instandhaltungskoordination und Analyse von Produktionsprozessen zur Minimierung von Ausfallzeiten und Reduzierung von Kosten. Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrungen aus der Halbleiterindustrie. Das Management der Ortner cleanroom logistic systems GmbH wird das operative Geschäft des Unternehmens auch weiterhin führen. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. September 2009 konsolidiert. Zum 13. Januar 2010 wurde die Firma in Roth & Rau – Ortner GmbH geändert.

Roth & Rau – Ortner USA Inc. (vormals Ortner c.l.s. USA Inc.)

Die Roth & Rau – Ortner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Roth & Rau – Ortner USA Inc., mit Sitz in Salt Lake City, Utah, USA. Das Stammkapital beträgt 50.000 USD. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. September 2009 konsolidiert. Die Roth & Rau AG hält über die Roth & Rau – Ortner GmbH indirekt 100 % der Anteile.

Roth & Rau – Ortner Malaysia Sdn. Bhd, (vormals Ortner c.l.s. Malaysia Sdn. Bhd.)

Die Roth & Rau – Ortner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Roth & Rau – Ortner Malaysia Sdn. Bhd, mit Sitz in Kuala Lumpur, welche 2008 mit einem Stammkapital von 100.000 MYR gegründet wurde. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. September 2009 konsolidiert. Die Roth & Rau AG hält auch an dieser Gesellschaft indirekt 100 % der Anteile.

1.3. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem die Roth & Rau Gruppe tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Im Geschäftsjahr war der Euro die funktionale Währung der Tochtergesellschaften mit Ausnahme der Romaric Automation Design Inc. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Kurs am Tag des jeweiligen Geschäftsvorfalles. Die Bewertung der Forderungs- und Schuldenspositionen im Konzern erfolgte zum Stichtagskurs, während die Erträge und Aufwendungen der Gesellschaften mit abweichender funktionalen Währung, mit dem Durchschnittskurs (USD 2010 Durchschnittskurs 1,3257 (Vj. 1,3948)) bewertet wurden. Sich ergebende Währungsdifferenzen wurden erfolgswirksam erfasst.

Stichtagskurse zum 31.12.2010:

	Wechselkurs 1 € =	Stichtagskurs zum 31.12.2010	Stichtagskurs zum 31.12.2009
Schweizer Franken	CHF	1,2504	1,4836
Chinesische Renminbi	CNY	8,8220	9,8350
Südkoreanischer Won	KRW	1,4991	1,6669
Indische Rupie	INR	59,7580	67,0400
Kanadischer Dollar	CAD	1,3322	1,5128
US-Dollar	USD	1,3362	1,4406
Australischer Dollar	AUD	1,3136	1,6008
Singapur-Dollar	SGD	1,7136	2,0194
Malaiischer Ringgit	MYR	4,0950	4,9326
Hongkong-Dollar	HKD	10,3856	11,1709
Britisches Pfund	GBP	0,8608	0,8881
Japanische Yen	JPY	108,65	133,16

1.4. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Folgenden erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im letzten Konzernabschluss angewandten Methoden.

1.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.5.1. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen, der im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Roth & Rau erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die unten beschriebenen spezifischen Kriterien für jede Art von Aktivität erfüllt sind.

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen sowie von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist. Umsätze für Produktverkäufe (Werklieferung) werden in der Regel erst mit Abnahme durch den Kunden realisiert.

Soweit es sich bei Fertigungsaufträgen um solche im Rahmen einer langfristigen kundenspezifischen Auftragsfertigung mit Festpreisvertrag handelt (Beschichtungsanlagen der ersten Generation (SiNA 1) und Turnkey Projekte), werden Auftragserlöse und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt dieser Projekte am Bilanzstichtag erfasst. Die Voraussetzungen für die Anwendung der in IAS 11 vorgegebenen „Percentage-of-Completion-Methode“ sind erfüllt. Diese Methode wird auf Fertigungsaufträge angewendet, deren Ergebnis zuverlässig geschätzt werden kann. Eine Teilgewinnrealisierung wird ab Fertigungsbeginn vorgenommen. Wenn das Ergebnis noch nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in der Höhe der angefallenen Auftragskosten realisiert, die wahrscheinlich einbringbar sind. Somit werden keine Teilgewinne realisiert. Erwartete Verluste aus Fertigungsaufträgen werden sofort realisiert.

Können die Erlöse aus einem Dienstleistungsgeschäft verlässlich geschätzt werden, wird diese Ertragsrealisierung ebenfalls nach der Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst.

Soweit die Fertigung unserer Anlagen in modularer Bauweise erfolgt (Beschichtungsanlagen der zweiten Generation, SiNA 2), sind die Voraussetzungen für die Anwendung des IAS 11 nicht mehr gegeben. Die Umsatzrealisation erfolgt in diesen Fällen in Übereinstimmung mit IAS 18 erst nach vollständiger Erbringung der Leistung (completed-contract Methode). Wenn eine Trennung in Lieferung und Installationsleistung mit dem Kunden vereinbart ist, wird der Umsatz bereits mit shipment realisiert. Erwarteten Verlusten aus laufenden Aufträgen wird durch Abschläge auf den bilanzierten Leistungswert unmittelbar Rechnung getragen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Lieferung oder Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional, anfallende Zinsaufwendungen in Abhängigkeit von der vertraglichen Verpflichtung teils unter Anwendung der Effektivzinsmethode und teils proportional erfasst.

1.5.2. Fremdkapitalkosten

Im Zuge der Änderungen von IAS 23 sind Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen („qualifizierter Vermögenswert“) zu aktivieren. Der entsprechende Zinsauf-

wand ist dabei nach der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen.

1.5.3. Ertragsteuern

Ertragsteuern auf den Jahresüberschuss enthalten laufende und latente Steuern. Ertragsteuern sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem die Steuern mit direkt im Eigenkapital angesetzten Posten im Zusammenhang stehen. In diesem Fall werden die Ertragsteuern im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Aktive latente Steuern sind nur in der Höhe als Vermögenswert zu bilanzieren, in der zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis wahrscheinlich zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch zu realisieren. Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind. Aktive latente Steuern wurden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruches mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht.

1.5.4. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Ergebnisanteil der Aktionäre der Roth & Rau AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

1.5.5. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode gem. IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich gemäß den zum Tauschzeitpunkt beizulegenden Zeitwerten der abgegebenen Vermögenswerte, emittierten Eigenkapitalinstrumenten und eingegangenen oder übernommenen Schulden zuzüglich der dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene identifizierbare Vermögenswerte und übernommene Schulden und Eventualschulden werden zunächst mit den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem anteilig erworbenen Nettovermögen bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Zum Zweck des Wertminderungstests gem. IAS 36 wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units (CGU)) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unterliegt der Goodwill keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird gemäß IAS 36 jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) auf Betrachtungsebene der jeweiligen CGU unterzogen. Die Cash Generating Units für Zwecke des Goodwill-Impairment-Tests sind regelmäßig die operativen Geschäftsbereiche beziehungsweise die einzelnen erworbenen Tochtergesellschaften.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills erfolgt, indem der erzielbare Betrag einer CGU mit ihrem Buchwert einschließlich Goodwill verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten der CGU und deren Nutzungswert. Roth & Rau ermittelt zur Bestimmung des erzielbaren Betrages einer CGU zunächst den Fair Value (abzgl. Veräußerungskosten) mittels allgemein anerkannter Bewertungsverfahren. Als Basis dient die in Berichtsperiode verabschiedete Fünf-Jahres-Planung der CGU. Die anschließende Bewertung erfolgt mittels Discounted-Cash-Flow-Berechnungen (DCF).

Sollte der Buchwert den ermittelten Betrag übersteigen, ist auf den dieser CGU zugeordneten Goodwill eine erfolgswirksame Wertminderung in Höhe des Differenzbetrages vorzunehmen.

1.5.6. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswertes vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat.

1.5.7. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten nicht aktiviert und erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden gem. IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear und in Abhängigkeit von der Art des Vermögensgegenstandes abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern

Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Außer dem aktivierten Goodwill liegen keine Vermögenswerte mit unbestimmten Nutzungsdauern vor.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden gem. IAS 38 als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projektes werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- dass der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Bei Roth & Rau betrifft dies eine Reihe von Entwicklungsprojekten, die zum Teil von verschiedenen Bundes- und Landesministerien sowie der Europäischen Kommission mit Zuschüssen gefördert werden und Projekte mit privaten Kooperationspartnern, die sich in der Entwicklungs- oder bereits in der Pilotphase befinden. Zu den Entwicklungskosten zählen insbesondere Einzel- und Gemeinkostenanteile von Personal- und Sachkosten für eigene und fremde anwendungstechnische und ingenieurtechnische und sonstige Abteilungen, sofern von diesen entsprechende Dienste erbracht werden sowie die Kosten für Versuchsanlagen und Technik die für diesen Bereich der Forschung und Entwicklung genutzt werden.

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen (geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren) und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

Lizenzen

Die erworbene Lizenz für die Nutzung geistigen Eigentums wird planmäßig über einen Zeitraum von drei Jahren entsprechend der Laufzeit des Kooperations- und Lizenzvertrags abgeschrieben.

Marke, Kundenbeziehung und Auftragsbestand

Die Roth & Rau Gruppe hat eine gem. IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ vorgeschriebene Identifizierung und Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Marke, Kundenbeziehung, Technologie und Auftragsbestand vorgenommen. Wir verweisen auf 4.1.1.2..

1.5.8. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswertes nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

- Gebäude 25 bis 57 Jahre
- Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5 bis 15 Jahre

Eine Sachanlage wird ausgebucht, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € betragen, werden in einem Pool gesammelt und über fünf Jahre abgeschrieben. Wirtschaftsgüter unter 150 € werden vollständig im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. Erst für Wirtschaftsgüter, die 1.000 € in der Anschaffung oder Herstellung überschreiten, wurden die „klassischen“ Abschreibungsregeln über die Nutzungsdauer angewendet. Dies entspricht dem deutschen Steuerrecht. Die Anwendung dieser Regelung bezieht sich auf nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter, hat jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss.

1.5.9. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der laufenden Instandhaltung der Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten getrennt vom übrigen Sachanlagevermögen bilanziert, wobei die für die Abschreibung zugrunde gelegten Nutzungsdauern, denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen.

Wegen fehlender Marktdaten bzw. Vergleichswerte wurde die Immobilie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

1.5.10. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die im Zusammenhang mit Investitionen in das Anlagevermögen erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand werden entsprechend IAS 20.24 aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten gekürzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

1.5.11. Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt. Leasingverträge, bei denen ein Finanzierungsleasing unterstellt wird, liegen nicht vor.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

1.5.12. Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige und fertige Erzeugnisse ausgewiesen. Geleistete kurzfristige Anzahlungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens werden mit ihrem Nominalwert aktiviert.

Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten die Kosten des Erwerbs sowie diejenigen Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertberichtigungen auf den Netto-Veräußerungswert berücksichtigt. In der Folge werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit dem niedrigeren Wert aus den durchschnittlichen Anschaffungskosten (Durchschnittsmethode) und dem Nettoveräußerungswert bewertet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in Anlehnung an IAS 23.11 in der Regel nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Bei selbst erstellten unfertigen und fertigen Erzeugnissen beinhalten die Herstellungskosten die produktionsbezogenen Gemeinkosten basierend auf einer Normalauslastung.

Soweit erforderlich wurden die Bestände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten sowie der Vertriebs- und Fertigstellungskosten.

1.5.13. Fertigungsaufträge

Die Bilanzierung von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) gemäß IAS 11 vorgenommen, soweit ein kundenspezifischer Fertigungsauftrag vorliegt. Dabei wird eine anteilige Gewinnrealisierung entsprechend dem Fertigstellungsgrad vorgenommen, wenn eine Ermittlung des Fertigstellungsgrades, der Gesamtkosten und der Gesamterlöse der jeweiligen Aufträge im Sinne von IAS 11 zuverlässig möglich ist. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge wird nach dem Cost-to-Cost-Verfahren ermittelt. Eine Teilgewinnrealisierung wird von Fertigungsbeginn an durchgeführt. Wenn das Ergebnis noch nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in der Höhe der angefallenen Auftragskosten realisiert, die wahrscheinlich einbringbar sind.

Die Auftragskosten umfassen dem Auftrag direkt zurechenbare Kosten und Teile der Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst.

Von den so ermittelten anteiligen Auftragserlösen werden die für den einzelnen Auftrag erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Entsprechend dem sich hieraus ergebenden Saldo werden entweder Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

1.5.14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung werden entsprechend IAS 21.21 zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später gemäß IAS 21.23 zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die in den sonstigen Forderungen enthaltenen Steuerforderungen sind im Wesentlichen Körperschaftsteuerrückforderungen sowie Umsatzsteuervorauszahlungen und Provisionszahlungen die zum Nennwert bewertet sind.

1.5.15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Des Weiteren beinhaltet der Posten Wertpapiere aus Anlagen in Geldmarktfonds, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

1.5.16. Grundkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Zusätzliche Kosten, die der Ausgabe von Stammaktien direkt zugeordnet werden können, werden nach Abzug der Steuereffekte vom Eigenkapital abgesetzt.

1.5.17. Aktienbasierte Vergütung

Zur Förderung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat Roth & Rau als langfristiges Vergütungsinstrument mit Anreizwirkung und für den Vorstand ebenfalls mit Risikocharakter ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm, PSP) aufgelegt, das Führungskräfte zum Bezug von Phantomaktien (Phantom Stocks) berechtigt. Die Wertentwicklung der Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Roth & Rau Aktie gekoppelt. Die Ausübung der zugeteilten Phantom Stocks unterliegt einer Sperrfrist von zwei Jahren ab Zuteilung und ist abhängig von dem Erreichen der Ausübungshürde (festgelegter Basispreis zum Zuteilungszeitpunkt + 10 % p. a.). Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Die Auszahlung der Phantom Stocks Optionsrechte kann sowohl in bar als auch in Form von Aktien erfolgen. Vorstände erhielten im Rahmen der ersten Tranche jeweils 50 % aktienbasierte und cash-basierte Optionsrechte. Mit der 2. Tranche wurde die Vertragsbedingung dahingehend geändert, dass an Vorstände ausschließlich aktienbasierte Optionsrechte gewährt werden. Leitende Angestellte erhalten grundsätzlich nur cash-basierte Optionsrechte.

Die Berechnung des Zeitwertes beinhaltet sämtliche marktabhängige Bedingungen, die an die Ausübung von virtuellen Optionen geknüpft sind. Die restlichen Ausübungsbedingungen fließen bei der Schätzung der Anzahl der ausübbarer Optionen in die Berechnung ein. Der zu erfassende Personalaufwand wird unter Berücksichtigung der zum Abschlussstichtag erbrachten zeitanteiligen Arbeitsleistung über den Erdienungszeitraum in der Kapitalrücklage (aktienbasierter Anteil) und in den langfristigen Rückstellungen (cash basierter Anteil) erfasst.

Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert auf der Grundlage von Optionspreismodellen unter Berücksichtigung der Zusagebedingungen und der Personalfuktuation. Der Vergütungsaufwand wird erfolgswirksam über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfasst.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Phantom Stock Options erfolgte mittels versicherungsmathematischem Gutachten anhand eines eigens an die vereinbarte Strategie angepassten Simulations-Programms (Monte-Carlo-Verfahren). Für Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen. Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend der Restlaufzeit der Optionsrechte aus dem durchschnittlichen Kursverlauf der Aktien der Roth & Rau AG vom 1. April 2009 bis 31. Dezember 2010 als historische Volatilität errechnet.

1.5.18. Rückstellungen

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern unterhält leistungsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined Benefit Obligations) welche sich im Wesentlichen auf Versorgungssysteme in Deutschland beziehen. Die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne erfolgen entsprechend IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method), wonach zum Bilanzstichtag versicherungsmathematische Gutachten als Grundlage für die zu bildenden langfristigen Rückstellungen dienen.

Hierbei werden sowohl am Stichtag bekannte Renten und erworbene Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Die Finanzierung erfolgt durch die Unterstützungskasse bzw. die Deutsche Pensionsfonds AG und setzt sich zu 80 % aus Eigenkapitalinstrumenten sowie zu 20 % aus anderen Vermögensinstrumenten zusammen. Da die Voraussetzungen für den Ansatz als Plan Asset erfüllt sind, werden die Aktivwerte mit der Verpflichtung saldiert.

Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IAS am Kapitalmarktzins. Der unterstellte Abzinsungsfaktor spiegelt die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für hochqualitative festverzinsliche Wertpapiere mit entsprechender Laufzeit gezahlt werden. Die Korridormethode entsprechend IAS 19.92f. wurde angewandt. Im Übrigen wurden der Berechnung die biometrischen Wahrscheinlichkeitswerte der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Zeitwert des Planvermögens und die bestehende Pensionsverpflichtung werden saldiert ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2010 existierte insgesamt ein Aktivüberhang, der unter den sonstigen Forderungen gezeigt wird.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der laufende Dienstzeitaufwand, der Effekt aus der Korrektur der Vermögenswertbegrenzung und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand und der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

1.5.19. Derivate Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert eines Devisenterminkontrakts ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Devisenterminkurs und dem vertraglich festgelegten Kurs. Der Devisenterminkurs wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird mit Bewertungsmodellen bestimmt. In diese fließen ausschließlich beobachtete Marktdaten ein.

Auf eine bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung durch die Anwendung von Hedge Accounting wurde seit dem vierten Quartal 2009 verzichtet.

1.5.20. Nicht derivative Finanzinstrumente

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt; dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf beziehungsweise Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor wird diese im Finanzergebnis erfasst. Zur Einschätzung einer möglichen Wertminderung bezieht der Roth & Rau-Konzern alle verfügbaren Informationen, wie Marktbedingungen, Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs ein. Insofern der Wert seit mehr als zwölf Monaten durchschnittlich mindestens fünfzehn Prozent unterhalb der Anschaffungskosten notiert ist dies ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Ausleihungen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigung und Abzinsungen (Effektivzinsmethode) bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden wertberichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Betrag nicht vollständig einbringbar ist. Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Werden Ausleihungen und Forderungen mit hoher Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich eingestuft, so werden diese ausgebucht.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären sowie nicht monetären Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Werden Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Gewinne/Verluste aus Wertpapieren“ unter „Sonstige Erträge“ zu erfassen. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige Erträge“ ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) sowie Optionspreismodelle, welche so weit wie möglich Marktdaten und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Daten zugrunde legen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

1.5.21. Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden finanzielle Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet. Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden als langfristige finanzielle Schulden ausgewiesen.

2. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils

aktuell verfügbaren Kenntnisstand basieren. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (Forschung und Entwicklung sowie Goodwill siehe Kapitel 5.1.1.), die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietvermögen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (insbesondere Pensionen und Stock Options).

Immaterielle Vermögenswerte

Die Prüfung dieser Werthaltigkeiten, insbesondere des Goodwills, ergab mit Ausnahme einzelner Entwicklungsprojekte im Berichtsjahr keine Auswirkung. Bei einzelnen Entwicklungsprojekten wurden Impairmentabschreibungen vorgenommen (siehe Kapitel 4.1.1). Eine Veränderung der Abzinsungssätze um +/- 10 % würde im Berichtsjahr zu keinen Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Goodwills führen (analog dem Vorjahr).

Forderungen aus Auftragsfertigung

Insbesondere wird die Bilanzierung von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) gemäß IAS 11 vorgenommen. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge wird nach dem Cost-to-Cost-Verfahren ermittelt. Aufgrund der langjährigen Erfahrung und der Verbesserung der Vorkalkulation kann das Ergebnis der Fertigungsaufträge nunmehr verlässlich geschätzt werden. Sollte sich im Ausnahmefall das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzen lassen, so werden die Auftragserlöse in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Margin-Method). Nähere Erläuterungen sind dem Kapitel 4.2.2. zu entnehmen.

Wäre die erwartete Einschätzung des Fertigstellungsgrades um 10 % höher gewesen, wären die Forderungen um 10.189 T€ höher, die Verbindlichkeiten um 2.838 T€ höher und somit der Umsatz um 7.351 T€ höher bzw. bei einen um 10 % niedrigeren Fertigstellungsgrad wären die Forderungen um 46.113 T€ niedriger, die Verbindlichkeiten um 33.200 T€ höher und damit Umsatzerlöse um 12.913 T€ niedriger.

Wenn im Vorjahr erwartete Einschätzung des Fertigstellungsgrades um 10 % höher gewesen wäre, wären die Forderungen um 48.411 T€ höher, die Verbindlichkeiten um 36.776 T€ niedriger und somit der Umsatz um 11.635 T€ höher bzw. bei einen um 10 % niedrigeren Fertigstellungsgrad wären die Forderungen um 69.190 T€ niedriger, die Verbindlichkeiten um 47.693 T€ höher und damit Umsatzerlöse um 21.497 T€ niedriger.

Schätzänderungen im Bereich der erwarteten Auftragskosten, insbesondere im Bereich Turnkey, führten im Berichtsjahr zu veränderten Fertigstellungsgraden und somit zu Umsatzkorrekturen in Höhe von -2.423 T€.

Ertragsteuern

Für jedes Besteuerungssubjekt ist die zu erwartende tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen.

Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Betrachtung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzung von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

3. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns ist gemäß IFRS 8 nach der internen Berichtsstruktur ausgerichtet. Dies erfolgt einerseits nach den Geschäftssegmenten und andererseits nach geografischer Umsatzverteilung der externen Umsatzerlöse nach Kundenstandorten. Die Geschäftsbereiche werden entsprechend der Art der Produkte und Dienstleistungen unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von denen anderer Segmente unterscheiden. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie denen des Jahresabschlusses zugrunde.

Über die Geschäftssegmente wird in Anlehnung an das Managementreporting in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Als Hauptentscheidungsträger wurde die Geschäftsleitung identifiziert. Die Berichterstattung orientiert sich an der Darstellung des Segmentergebnisses vor Konsolidierung und Effekten aus der Kaufpreisallokation.

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen. Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das „Ergebnis vor Steuern“, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Der Geschäftsbereich Photovoltaik umfasst die Produkte, Technologien und Dienstleistungen für die Photovoltaikindustrie.

Das Equipment-Geschäft leistet den größten Umsatz- und Ergebnisbeitrag im Roth & Rau-Konzern und verfügt über ein hohes Wachstumspotenzial, u.a. sind hier die Produkte SiNA, MAiA, CAMiNI und DEPx enthalten, welche mit verschiedenen Produktionskapazitäten angeboten werden.

Unter dem Segment Turnkey werden Umsätze aus dem Verkauf von Produktionslinien für die Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen erfasst.

Zu den wichtigsten Produkten im Segment Plasma- und Ionenstrahltechnologie zählen die Anlagenserie IonScan für das Schichtdickentrimming dünner Schichten in der Halbleiterindustrie und die Korrektur von Polierfehlern in der Präzisionsoptik sowie Anlagen der Serie AK für die großflächige Beschichtung von Oberflächen für die Halbleiter- und die Optische Industrie.

Unter das Segment Software fallen Softwareprodukte für die Steuerung von Anlagen und die Überwachung komplexer Produktionsprozesse bis hin zur Automatisierung kompletter Fabriken und weitere Produkte sowie Dienstleistungen für Kunden außerhalb der Photovoltaik.

Das Segment Ersatzteile und Service umfasst die Umsatzerlöse aus Ersatzteilverkäufen und die Umsätze aus dem weltweiten Servicegeschäft, u.a. für Inbetriebnahmen und Wartung.

3.1. Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

01.01.–31.12.2010 in T€	Photo- voltaik Equipment	Photo- voltaik Turnkey	Plasma und Ionenstrahl- technologie	Software	Ersatzteile und Service	Andere	Summe	Marge in %	Konsoli- dierung	Badwill aus Kaufpreis- allokation	Abschreib. aus Kaufpreis- allokation	Ergebnis Konzern nach Konsol.	Marge in %
Umsatzerlöse extern	202.834	22.762	10.404	11.577	33.954	3.826	285.357		0			285.357	
Umsatzerlöse intern	54.201	9.451	2.306	1.228	8.260	0	75.446		-75.446			0	
Umsatzerlöse gesamt	257.035	32.213	12.710	12.805	42.214	3.826	360.803		-75.446			285.357	
EBITDA	20.029	-34.264	3.146	3.120	2.393	692	-4.884	-1,7	-559	0	-1	-5.444	-1,9
Abschreibungen	10.930	2.427	1.321	1.324	871	86	16.959		0		4.887	21.846	
EBIT	9.099	-36.691	1.825	1.796	1.522	606	-21.843	-7,7	-559	0	-4.888	-27.290	-9,6

01.01.–31.12.2009 in T€	Photo- voltaik Equipment	Photo- voltaik Turnkey	Plasma und Ionenstrahl- technologie	Software	Ersatzteile und Service	Andere	Summe	Marge in %	Konsoli- dierung	Badwill aus Kaufpreis- allokation	Abschreib. aus Kaufpreis- allokation	Ergebnis Konzern nach Konsol.	Marge in %
Umsatzerlöse extern	85.102	72.983	9.690	15.349	10.383	4.396	197.903		0			197.903	
Umsatzerlöse intern	8.361	9.515	772	1.226	4.106	0	23.980		-23.980			0	
Umsatzerlöse gesamt	93.463	82.498	10.462	16.575	14.489	4.396	221.883		-23.980			197.903	
EBITDA	12.464	2.582	1.440	4.639	2.021	1.039	24.185	12,2	-1.008	1.141	0	24.318	12,3
Abschreibungen	2.381	1.079	1.138	787	172	138	5.695		0		2.523	8.218	
EBIT	10.083	1.503	302	3.852	1.849	901	18.490	9,3	-1.008	1.141	-2.523	16.100	8,1

Die Überleitung zum Konzernergebnis stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Operatives Ergebnis	-27.290	16.100
Finanzierungserträge	2.489	1.824
Finanzierungsaufwendungen	-9.457	-1.217
Ertragssteuer	8.403	-3.735
Ergebnis nach Ertragssteuern	-25.855	12.972

Im Berichtsjahr gab es keinen Kunden, mit dem 10 % der Gesamtumsatzerlöse erzielt wurden. Im Vorjahr wurde im Segment Photovoltaik Equipment mit einem einzelnen Kunden ein Umsatz von 13 % erzielt, dies entsprach 25.751 T€ der Umsatzerlöse.

3.2. Segmentberichterstattung nach Regionen

Dieses Berichtsformat orientiert sich an geografischen Gesichtspunkten und zeigt die Umsatzverteilung der externen Umsatzerlöse nach den Kundenstandorten. Die Zuordnung des Segmentvermögens wird nach dem jeweiligen Standort vorgenommen.

Die Roth & Rau AG steuert ihre Aktivitäten über Geschäftsfeldergebnisse und nicht über regionale Ergebniserträge. Eine weitere Segmentierung entfällt damit.

01.01. – 31.12.2010 in T€	Photovoltaik Equipment	Photovoltaik Turnkey	Photovoltaik gesamt	Plasma und Ionenstrahl- technologie	Software	Ersatzteile und Service	Andere	Summe	Anteil
Inland	487	7.618	8.105	7.174	7.648	3.495	1.901	28.323	9,9 %
Ausland	202.347	15.144	217.491	3.230	3.929	30.459	1.925	257.034	90,1 %
Europa	6.224	646	6.870	626	1.448	8.024	845	17.813	6,3 %
Asien	191.509	8.008	199.517	487	59	19.654	888	220.605	77,3 %
USA	4.614	6.490	11.104	2.117	2.422	2.747	131	18.521	6,5 %
Übrige	0	0	0	0	0	34	61	95	0,0 %
Summe	202.834	22.762	225.596	10.404	11.577	33.954	3.826	285.357	

01.01. – 31.12.2009 in T€	Photovoltaik Equipment	Photovoltaik Turnkey	Photovoltaik gesamt	Plasma und Ionenstrahl- technologie	Software	Ersatzteile und Service	Andere	Summe	Anteil
Inland	7.716	5.295	13.011	5.736	10.519	2.434	2.295	33.995	17,2 %
Ausland	77.386	67.688	145.074	3.954	4.829	7.949	2.102	163.908	82,8 %
Europa	15.188	19.666	34.854	2.046	2.334	4.570	1.378	45.182	22,8 %
Asien	62.198	35.333	97.531	647	434	2.610	271	101.493	51,3 %
USA	0	12.688	12.688	1.256	2.061	633	134	16.772	8,5 %
Übrige	0	1	1	5	0	136	319	461	0,2 %
Summe	85.102	72.983	158.085	9.690	15.348	10.383	4.397	197.903	

Die Verteilung der Vermögenswerte auf die Regionen stellt sich wie folgt dar:

01.01.–31.12.2010						
in T€	Deutschland	Europa	Asien	USA	Übrige	Summe
Immaterielle Vermögensgegenstände	94.744	5.453	0	527	0	100.724
Sachanlagen	40.527	1.831	529	55	10	42.952
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	150	0	0	0	0	150

01.01.–31.12.2009						
in T€	Deutschland	Europa	Asien	USA	Übrige	Summe
Immaterielle Vermögensgegenstände	48.986	53	0	546	0	49.585
Sachanlagen	27.210	400	359	52	7	28.028
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	160	0	0	0	0	160

4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

4.1. Langfristige Vermögenswerte

4.1.1. Immaterielle Vermögenswerte

In den immateriellen Vermögenswerten sind erworbene Vermögenswerte, die sich insbesondere aus den Unternehmenserwerben ergeben, sowie selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten enthalten. Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.	Akquisitionen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungseffekte
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte						
2009						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.375	240	668	38	0	0
Marke	1.240	0	0	0	0	0
Kundenbeziehung	3.367	0	0	0	4.648	0
Technologie	0	0	0	0	3.792	0
Auftragsbestand	1.848	0	0	0	200	0
Goodwill	12.767	0	24	0	6.912	0
Entwicklungskosten	13.378	1.702	10.886	721	0	9
	33.975	1.942	11.578	759	15.552	9
2010						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.245	744	1.414	40	0	0
Marke	1.240	3.676	0	0	0	0
Kundenbeziehung	8.015	4.734	0	0	0	0
Technologie	3.792	21.188	0	0	0	0
Auftragsbestand	2.048	5.016	0	0	0	0
Goodwill	19.703	22.535	0	0	0	0
Entwicklungskosten	25.254	0	15.631	476	-267	43
	62.297	57.893	17.045	516	-267	43
Entwicklung der Sachanlagen						
2009						
Grund und Boden	577	0	220	70	0	0
Gebäude	14.855	2.260	187	-38	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	4.266	631	3.217	318	713	0
Andere Anlagen, BGA	4.959	879	1.910	165	0	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	713	0	1.837	0	-713	0
	25.370	3.770	7.371	515	0	0
2010						
Grund und Boden	727	0	308	0	0	0
Gebäude	17.340	0	34	98		0
Technische Anlagen und Maschinen	8.509	1.175	1.908	840	8.021	0
Andere Anlagen, BGA	7.583	2.831	2.558	727	4	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.838*	0	14.223	86	-7.758	0
	35.997*	4.006	19.031	1.751	267	0
Entwicklung der Finanzanlagen						
Anteile nicht konsolidierter Tochtergesellschaften						
2009	11.006	205	270	99	-10.998	0
2010	384	-238	252	72	0	0
Gesamtes Anlagevermögen ohne Finanzinvestition 2009	70.351	5.917	19.219	1.373	4.554	9
Gesamtes Anlagevermögen ohne Finanzinvestition 2010	98.678*	61.661	36.328	2.339	0	43
Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie						
2009	335	0	0	0	0	0
2010	335	0	0	0	0	0
Gesamtes Anlagevermögen mit Finanzinvestition 2009	70.686	5.917	19.219	1.373	4.554	9
Gesamtes Anlagevermögen mit Finanzinvestition 2010	99.013*	61.661	36.328	2.339	0	43

Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 31.12.	Stand 01.01.	Akquisitionen	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.	Stand 31.12.	Stand 01.01.
2.245	437	148	491	0	40	78	1.114	1.131	938
1.240	41	0	83	0	0	0	124	1.116	1.199
8.015	169	0	882	0	0	0	1.051	6.964	3.198
3.792	0	0	434	0	0	0	434	3.358	0
2.048	924	0	1.124	0	0	0	2.048	0	924
19.703	1.579	0	0	0	0	0	1.579	18.124	11.188
25.254	3.466	0	2.853	121	0	-78	6.362	18.892	9.912
62.297	6.616	148	5.867	121	40	0	12.712	49.585	27.359
4.363	1.114	265	850	0	30	0	2.199	2.164	1.131
4.916	124	0	266	0	0	0	390	4.526	1.116
12.749	1.051	0	1.427	0	0	0	2.478	10.271	6.964
24.980	434	6.519	4.106	427	0	0	11.486	13.494	3.358
7.064	2.048	0	3.762	0	0	0	5.810	1.254	0
42.238	1.579	0	0	0	0	0	1.579	40.659	18.124
40.185	6.362	0	3.577	1.897	7	0	11.829	28.356	18.892
136.495	12.712	6.784	13.988	2.324	37	0	35.771	100.724	49.585
727	1	0	0	0	0	0	1	726	576
17.340	1.114	625	481	0	0	0	2.220	15.120	13.741
8.509	1.363	285	829	0	0	0	2.477	6.032	2.903
7.583	1.817	679	920	0	146	0	3.270	4.313	3.142
1.837	0	0	0	0	0	0	0	1.837	713
35.996	4.295	1.589	2.230	0	146	0	7.968	28.028	21.075
1.035	1	0	0	0	0	0	1	1.034	726
17.276	2.220	0	518	0	0	0	2.738	14.538	15.120
18.773	2.477	881	1.210	1.553	508	0	5.613	13.160	6.032
12.249	3.270	1.303	1.701	552	580	0	6.246	6.003	4.313
8.217	0	0	0	0	0	0	0	8.217	1.838 *
57.550	7.968	2.184	3.429	2.105	1.088	0	14.598	42.952	28.029 *
384	0	51	0	0	51	0	0	384	11.006
326	0	0	0	0	0	0	0	326	384
98.677	10.911	1.788	8.097	121	237	0	20.680	77.997	59.440
194.371	20.680	8.968	17.417	4.429	1.125	0	50.369	144.002	77.998 *
335	164	0	11	0	0	0	175	160	171
335	175	0	10	0	0	0	185	150	160
99.012	11.075	1.788	8.108	121	237	0	20.855	78.157	59.611
194.706	20.855	8.968	17.427	4.429	1.125	0	50.554	144.152	78.158 *

* Rundungsdifferenz +/- 1T€

4.1.1.1. Entwicklungskosten

Im Berichtszeitraum wurden gemäß IAS 38 Entwicklungskosten für neue Produkte bzw. Produktionsverfahren in Höhe von 19.131 T€ (Vorjahr: 11.658 T€) aktiviert. Nach Abzug der darauf angeforderten bzw. erhaltenen Zuschüsse in Höhe von 3.500 T€ (Vorjahr: 1.493 T€) wurden netto 15.631 T€ (Vorjahr: 10.165 T€) als Zugang bei den Entwicklungskosten verbucht. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten wurden in Höhe von 14.056 T€ (Vorjahr: 4.818 T€) in den Aufwand gebucht. Im Geschäftsjahr wurde bei zuvor aktivierten Entwicklungskosten ein Wertminderungsbedarf von 1.897 T€ (Vorjahr: 121 T€) aufwandswirksam erfasst. Dabei handelt es sich um Projekte, welche im Rahmen der neuen strategischen Ausrichtung im Turnkey-Bereich, unter anderem unter die Bereinigung des Produktportfolios, fallen. Desweiteren werden bestimmte Produktgruppen und damit verbundene Entwicklungsprojekte aufgrund fehlender Verwertbarkeit, bzw. unzureichender zukünftiger Cash Flows, eingestellt.

Der Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zielt auf eine Erweiterung der Produktpalette und die Erschließung neuer Tätigkeitsfelder ab. Der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten der Roth & Rau AG lag in diesem Jahr auf neuen Anlagen und innovativen Technologien für die kristalline Photovoltaik mit dem Ziel die Effizienz und die Fertigungstauglichkeit zu erhöhen und Kostenführerschaft zu erlangen. Durch die Kooperation mit verschiedenen internationalen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen wurde das Prozessportfolio signifikant erweitert. Im Technologiezentrum Hohenstein-Ernstthal wurde dazu der Betrieb einer Pilotlinie aufgenommen, in der der gesamte Herstellungsprozess einer Solarzelle durchlaufen werden kann. Innerhalb der ersten Wochen nach Inbetriebnahme konnten bereits Zellergebnisse erzielt werden, welche sich mit den besten Fertigungen der Welt messen konnten. Damit hat die Entwicklungs- und Lerngeschwindigkeit der Roth & Rau AG eine neue Qualitätsstufe erreicht. In der Pilotlinie werden nunmehr in Kooperation mit Konzerngesellschaften, führenden Industriepartnern und Instituten Anlagen und Prozesse weiterentwickelt sowie Kundenbemusterungen durchgeführt.

Im Bereich Photovoltaik beinhalten die aktivierten Entwicklungsleistungen die Weiterentwicklung etablierter Anlagen und Produktionskonzepte für plasmaunterstützte Abscheideanlagen, die Entwicklung neuer Anlagenkonzepte für thermische und innovative Prozesse sowie Fertigungstechnologien für multi- und monokristalline Hocheffizienzsolarzellen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für folgende Projekte aktiviert:

Kristalline Siliziumsolarzellen

Schwerpunkte im Bereich der kristallinen Photovoltaik waren

- die Weiterentwicklung der bestehenden SiNA Systeme zu SiNA 2 mit neuen Beschichtungskomponenten
- Entwicklung einer Fertigungstechnologie für hocheffiziente kristalline Siliziumsolarzellen
- die Entwicklung und Optimierung kostengünstiger und umweltverträglicher Metallisierungsprozesse
- die Entwicklung neuer plasmabasierter Beschichtungs- und Ätzprozesse zur Steigerung des Wirkungsgrads kristalliner Silizium-Solarzellen, mit der besonders hervorzuhebenden Entwicklung von Rückseitenpassivierungsschichten basierend auf Aluminiumoxid.

Dünnschichtsolarmodule

- Entwicklung einer neuen Anlage zur Abscheidung von Cadmium-Tellurid auf Glas.

In den sonstigen Bereichen wurden die Aufwendungen für die Weiterentwicklung des Produkts – VAC für erfolgreichen Release 5.0 in Q4/2010 sowie für die Weiterentwicklung der MES Version in der AIS Automation Dresden GmbH als Entwicklungskosten aktiviert.

4.1.1.2. Kaufpreisallokation

Der Goodwill aus den in 2010 erfolgten Akquisitionen der R³T GmbH und der OTB wurde bei den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Die im Rahmen der Kaufpreisallokationen der R³T GmbH sowie der OTB Solar B. V. im Jahr 2010 ermittelten immateriellen Vermögenswerte und Nutzungsdauern verteilen sich wie folgt:

Technologie	5.231 T€	Nutzungsdauer	8 Jahre
Kundenbeziehung	4.734 T€	Nutzungsdauer	4–10 Jahre
Marke	3.676 T€	Nutzungsdauer	15 Jahre
Auftragsbestand	5.016 T€	Nutzungsdauer	1 Jahr

Kaufpreisallokation OTB Solar B. V.

Die Roth & Rau AG hat mit dem Kaufvertrag vom 5. Februar 2010 sämtliche Anteile an der OTB Solar B.V. (nachfolgend OTB) erworben. Die Übertragung der Anteile erfolgte am 1. April 2010. Das Produktportfolio der OTB umfasst Anlagen und Technologien für die Solarindustrie, insbesondere Antireflexbeschichtungsanlagen und Turnkey-Produktionslinien für die Produktion von kristallinen Silizium-Solarzellen. Weiter gehören zu den Kernkompetenzen der OTB industrielle Tintenstrahldruck-Applikationen (Inkjet).

Durch die Akquisition wird Roth & Rau seinen Marktanteil als Equipmentanbieter für die kristalline Solartechnologie und im Turnkey-Geschäft erhöhen. Darüber hinaus sichert sich das Unternehmen Zugriff auf neue wettbewerbsfähige Technologien und treibt somit den Ausbau seines Produktportfolios weiter voran.

Der Goodwill in Höhe von 18.602 T€ ist im Wesentlichen auf das nichtaktivierungsfähige Humankapital der Mitarbeiter der erworbenen Gesellschaft sowie auf die zu erwartenden Synergieeffekte der Transaktion zurückzuführen. Der konsolidierungsbedingte Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig. Auf die Differenz zwischen dem konsolidierungsbedingten Goodwill und dem bei der OTB vorhandenen, aus einer früheren Umstrukturierung resultierenden, steuerlich abzugsfähigem Firmenwert wurde eine aktive Steuerlatenz in Höhe von 11.439 T€ bilanziert.

Nachfolgend werden die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des erworbenen Nettovermögens dargestellt. Die Kaufpreisallokation wurde gemäß IFRS 3R vorgenommen. Die Ermittlung des Firmenwertes ergibt sich wie folgt:

OTB Solar B.V.

in T€

Anschaffungskosten	
Liquide Mittel inkl. Anschaffungsnebenkosten aus 2009*	5.698
Ausgabe eigener Aktien	25.491
Gesamtwert	31.189
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.088
Immaterielle Vermögenswerte	26.957
Sachanlagen	1.798
Aktive Steuerlatenz	17.720
Vorräte	12.177
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.650
Langfristige Darlehen	-22.228
Rückstellungen	-8.262
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-15.665
Erhaltene Anzahlungen	-239
Kurzfristige Darlehen	-1.337
Passive Steuerlatenz	-4.428
Eventualverbindlichkeiten	-394
Nettovermögen	12.587
Goodwill	18.602

* Die in 2009 angefallenen Anschaffungsnebenkosten belaufen sich auf 198 T€.

Der Geldkurs der für die teilweise Begleichung des Kaufpreises benötigten Aktien betrug am 1. April 2010 24,82 €.

Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden wurden anhand voraussichtlicher Marktpreise bestimmt.

Die OTB Solar B.V. trägt aus einem Mietverhältnis für den Firmensitz in Eindhoven eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 394 T€.

Seit dem 1. April 2010 hat OTB zu den Umsatzerlösen des Konzerns 84.559 T€ und zum Konzernergebnis (EBIT) 8.399 T€ beigetragen. Wäre OTB bereits zum 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätte der Konzern zusätzliche Umsatzerlöse von 10.746 T€ und ein zusätzliches Jahresergebnis von -4.552 T€ ausgewiesen.

Kaufpreisallokation R³T GmbH:

Am 25. Februar 2010 erwarb die Roth & Rau Muegge GmbH weitere 40 % an der R³T Rapid Reactive Radicals Technology GmbH. Mit der bestehenden 60 %igen Beteiligung wird die R³T GmbH voll konsolidiert. Nachfolgend werden die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des erworbenen Nettovermögens dargestellt. Die Kaufpreisallokation wurde gemäß IFRS 3R vorgenommen. Die Ermittlung des Firmenwertes ergibt sich wie folgt:

R³T GmbH

in T€

Anschaffungskosten	
Liquide Mittel inkl. Anschaffungsnebenkosten aus 2009*	691
Gesamtwert	691
Immaterielle Vermögenswerte	899
Sachanlagen	24
Vorräte	227
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	126
Langfristige Darlehen	-260
Rückstellungen	-55
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-37
Steuerverbindlichkeiten	-5
Passive Steuerlatenz	-239
Nettovermögen	680
Anteile anderer Gesellschafter	-272
Von der Roth & Rau AG erworbenes Nettovermögen	408
Goodwill	283

* Die in 2009 angefallenen Anschaffungsnebenkosten belaufen sich auf 41 T€.

Seit dem 25. Februar 2010 hat die R³T GmbH zu den Umsatzerlösen des Konzerns 192 T€ und zum Konzernergebnis (EBIT) 187 T€ beigetragen. Wäre die R³T GmbH bereits zum 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätte der Konzern zusätzliche Umsatzerlöse von 30 T€ und ein zusätzliches Jahresergebnis von -55 T€ ausgewiesen.

Das Ergebnis je Aktie (in €) hätte sich zzgl. der Pro-Forma Ergebnisse der OTB Solar B.V. und der R³T GmbH wie folgt dargestellt:

Ausgewiesen	-1,64
Zzgl. Pro Forma	-1,93

Kaufpreisanpassung:

Die im Vorjahr im Zusammenhang mit dem Erwerb der Ortner-Gruppe sowie der Roth & Rau Italy S.r.l. bilanzierten Goodwills erhöhten sich in 2010 aufgrund nachträglicher Kaufpreisänderungen („Earn-out“) um insgesamt 3.650 T€.

Der Kaufpreis für den Erwerb der Ortner-Gruppe ist abhängig von der künftigen Entwicklung der After-Sales Umsätze in der Gruppe und war in 2010 aufgrund des Erreichens des vertraglich definierten Mindestumsatzes der Roth & Rau Gruppe im After-Sales Bereich um 500 T€ zu erhöhen. Für 2011 ergibt sich bei Eintritt der vorliegenden, mit dem Management abgestimmten, Umsatzplanung eine weitere Erhöhung des variablen Kaufpreisanteils um 1.750 T€, welcher ebenfalls im Goodwill berücksichtigt wurde.

Die Vereinbarung über den Erwerb der Roth & Rau Italy S.r.l. sieht einen variablen Kaufpreisbestandteil in Abhängigkeit von der künftigen Umsatz- und EBIT-Entwicklung dieser Gesellschaft vor. Beide vereinbarten Mindesteintrittskriterien wurden in 2010 erfüllt, so dass für dieses Jahr ein zusätzlicher Kaufpreis mit 700 T€ zu berücksichtigen war. Nach den vorliegenden Umsatz- und Ergebnisplanungen werden die vereinbarten Kriterien ebenfalls für 2011 erfüllt werden, so dass zum Bilanzstichtag weitere 700 T€ als variable Kaufpreiskomponente Goodwill erhöhend berücksichtigt wurden.

Im Ergebnis stellt sich die Überleitungsrechnung für den Goodwill im Berichtsjahr wie folgt dar:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Goodwill am Anfang der Periode	18.124	11.188
Zugang aus Akquisition *	18.884	6.936
Nachträglicher Kaufpreis in 2010	3.650	0
Goodwill Impairment	0	0
Goodwill am Ende der Periode	40.658	18.124

* Rundungsdifferenz 1 T€

4.1.1.3. Wertminderungstest

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf den 31. Dezember eines jeden Jahres.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes werden die erzielbaren Beträge der firmenwerttragenden Cash-Generating-Units (CGUs) herangezogen.

Im Konzern wurden zu diesem Zweck acht wesentliche firmenwerttragende CGUs identifiziert. Der Gesamtfirmenwert beträgt zum 31. Dezember 2010 40.659 T€ (Vorjahr 18.124 T€).

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer CGU erfolgt durch die Ermittlung des „Fair Value less Cost to Sell“ mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten diskontierten Nachsteuer Cash Flows aus der vom Management genehmigten Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des „Fair Value less Cost to Sell“ erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsraten für die jeweiligen Märkte. Zu der Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch das erwartete zukünftige Wachstum herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein.

Die ermittelten wesentlichen firmenwerttragenden CGUs stellen sich wie folgt dar:

CGU	Buchwert des Firmenwertes 2010 in T€	Anteil am Gesamt- firmenwert	WACC	Wachstumsrate Terminal Value	Grundannahme in der Unternehmensplanung
OTB Solar B.V.	18.602	45,75 %	12,30 %	1,50 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
AIS Automation Dresden GmbH	11.211	27,57 %	10,40 %	1,50 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Roth & Rau Muegge GmbH	3.737	9,19 %	11,85 %	1,50 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Roth & Rau – Ortner GmbH	3.625	8,92 %	9,64 %	1,50 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Roth & Rau Italy s.r.l.	2.225	5,47 %	10,40 %	1,50 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Roth & Rau MicroSystems GmbH	532	1,31 %	10,40 %	1,50 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Romarc Automation Desingn Inc.	443	1,09 %	10,40 %	1,50 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
R³T GmbH	283	0,70 %	10,55 %	1,50 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum

Kritische Firmenwerte lagen nicht vor. Der Wertminderungstest 2010 führte zu dem Ergebnis, dass kein Wertminderungsbedarf besteht.

4.1.2. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen wird in Kapitel 4.1.1. dargestellt.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen setzen sich aus 19.031 T€ (2009: 7.371 T€) Investitionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie aus Zugängen aus der Akquisition der OTB Solar B.V. und der R³T GmbH in Höhe von insgesamt 4.006 T€ (Vorjahr: 3.770 T€) zusammen.

Am Standort Hohenstein-Ernstthal wurden 4.286 T€ in den Neubau eines Bürogebäudes inkl. eines Großparkplatzes sowie in den Ausbau des bestehenden Technologiezentrums weitere 5.298 T€ investiert. Das Grundstück für den Parkplatz von insgesamt ca. 12.335 m² wurde in 2010 vom Zweckverband „Am Sachsenring“ Oberlungwitz für insgesamt 303 T€ erworben.

Bei den geleisteten Anzahlungen ist eine Anzahlung für die Produktionslinie zur Herstellung von EVA-Folien in Höhe von 1.980 T€ enthalten.

4.1.3. Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen wird in Kapitel 4.1.1. dargestellt.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um Finanzinstrumente in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“, welche ausschließlich den Anteil an nach der Equity-Methode konsolidierten Tochtergesellschaft in Höhe von 75 T€ (Vorjahr: 125 T€) enthalten. Aus Wesentlichkeitsgründen wird dieser Posten nicht separat in der Bilanz ausgewiesen.

Der Anteil an den Gewinnen und Verlusten dieses Unternehmens wird wie bereits unter Kapitel 1.2.2. erläutert, vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

4.1.4. Sonstige langfristige Forderungen

Unter den sonstigen langfristigen Forderungen werden geleistete Kautionen aus den eingegangenen Mietverträgen sowie ein langfristiges Darlehen der Roth & Rau Muegge GmbH an deren 50 %iger Beteiligung, welche at-equity einbezogen wurde, ausgewiesen.

4.1.5. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um das Grundstück und Gebäude „Gewerbering 10, Hohenstein-Ernstthal OT Wüstenbrand“, die derzeit vermietet werden. Die Mieterträge beliefen sich im Jahr 2010 auf 36 T€ (Vorjahr: 42 T€). Instandhaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr nur in unwesentlichem Umfang angefallen.

Wegen fehlender Marktdaten bzw. Vergleichswerte wurde die Immobilie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Gebäude werden linear in Höhe von 4 % jährlich abgeschrieben. 2010 entstanden keine Kosten, die den Finanzinvestitionen direkt zugerechnet werden konnten.

4.1.6. Latente Steueransprüche

Die aktiven latenten Steuern werden unter 5.10. erläutert.

4.2. Kurzfristige Vermögenswerte

4.2.1. Vorräte

Die Position gliedert sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.971	5.512
Unfertige Erzeugnisse	42.972	5.549
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-6.910	0
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.263	1.275
Geleistete Anzahlungen	9.833	9.664
Summe	65.129	22.000

Der Bestandsaufbau erfolgte im Rahmen der anhaltend starken Auftragsentwicklung, der Integration der OTB Gruppe und der Bestandsumbuchung von ehemaligen Kundenprojekten. Außerdem wirkte sich der schrittweise Übergang zur Modulfertigung bestandserhöhend aus.

Zum 31. Dezember 2010 entfällt auf die OTB Group ein Vorratsbestand von 5.433 T€.

Bei den Vorräten wirkte sich im Wesentlichen die Umstellung auf ein modulares Fertigungskonzept der zweiten Generation unserer Beschichtungsanlagen aus.

Ebenfalls bestandserhöhend wirkte sich im Berichtsjahr die Umbuchung von ehemaligen Kundenprojekten aus den Forderungen aus Auftragsfertigung in den eigenen Bestand aus. Das Management geht davon aus, dass diese Komponenten für laufende Aufträge in 2011 verwendet werden können und hat die Komponenten zum 31. Dezember 2010 mit dem zum Nettoveräußerungswert abgewerteten Betrag 7.695 T€ bewertet (siehe sonstiger betrieblicher Aufwand Kapitel 5.8.).

4.2.2. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung

Die Position gliedert sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVA		
Forderungen	147.582	243.233
./i. Erhaltene Anzahlungen	-97.288	-148.801
	50.294	94.432
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	12.461	40.544
./i. Erhaltene Anzahlungen	-22.177	-43.012
	-9.716	-2.468

Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Auftragsfertigung“ bzw. passivisch unter den „Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung“. Soweit Anzahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung bzw. den erhaltenen Anzahlungen.

Im Rahmen der vorsichtigen Bewertung wurde bei drei laufenden Kundenprojekten ein voraussichtlicher Verlust in Höhe von 4.783 T€ berücksichtigt. Diese Wertberichtigung ist bei dem sonstigen betrieblichen Aufwand (Wertminderung des Umlaufvermögens) ausgewiesen.

Die Position gliedert sich wie folgt:

Fertigungsaufträge in Bearbeitung

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Realisierte Teilumsätze	160.043	283.777
Erhaltene Anzahlungen	-119.465	-191.813
Saldo	40.578	91.964
Bilanzausweis Aktiva	50.294	94.432
Bilanzausweis Passiva	-9.716	-2.468
Saldo	40.578	91.964
Kosten	123.984	240.530
Teilgewinn	40.842	43.247
Antizipierte Verluste	-4.783	0
	160.043	283.777

4.2.3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Position gliedert sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.418	26.671
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	6.920	6.714
Summe	35.338	33.385

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 44.765 T€ und werden abzüglich der gebildeten Wertberichtigung von 16.347 T€ mit 28.418 T€ saldiert ausgewiesen. Sie haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Wertberichtigungen bestehen in Höhe von 16.347 T€ (Vorjahr: 1.995 T€). Einzelwertberichtigungen werden entsprechend der Einschätzung des Vorstands vorgenommen. Als Kriterien hierbei werden Überfälligkeit und Bonitätsabfragen bei externen Instituten herangezogen.

Auf die OTB entfallen zum 31.Dezember 2010 9.580 T€ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ein Betrag von 1.748 T€ bei den sonstigen Forderungen.

In 2010 wurde das Großprojekt für den Kunden Conergy schlussgerechnet. Aufgrund des drohenden Rechtsstreites wurden die offenen Forderungen vollständig mit einem Gesamtwert von 8.413 T€ (netto) einzelwertwertberichtigt.

Desweiteren erfolgte eine Einzelwertberichtigung der Forderungen gegen den US-amerikanischen Solarzellenhersteller SpectraWatt wegen drohender Einstellung des Geschäftsbetriebes. In 2010 wurden Lieferungen und Anzahlungen in Höhe von 10.312 TUSD in den Convertible Bond umgewandelt. Aufgrund des bestehenden Risikos der Zahlungsunfähigkeit wurde sowohl der Convertible Bonds (7.717 T€), die damit im Zusammenhang stehenden Zinsforderungen (556 T€), die bereits schlussgerechneten Lieferungen (1.229 T€) und die Forderungen aus dem laufenden Projektgeschäft (2.128 T€) komplett wertberichtigt.

Die in den Forderungen aus Lieferung und Leistungen erfassten Wertberichtigungen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

in T€	Stand 01.01.2010	Zugang Akquisition	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zugang	Stand 31.12.2010
Einzelwertberichtigung	1.640	84	202	1.044	15.635	16.113
Portfoliobasierte Wertberichtigung	355	0	199	7	85	234
Summe	1.995	84	401	1.051	15.720	16.347

Fremdwährungsforderungen bestanden zum Abschlussstichtag in Höhe von 4.279 T€ (Vorjahr: 117 T€). Die Bewertung der Fremdwährungsforderungen erfolgte zum Stichtagskurs. Sie umfassen eine Vielzahl von Einzelposten. Wesentliche Abweichungen zwischen den Bilanzwerten und den Zeitwerten ergeben sich nicht.

Die sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Debitorische Kreditoren	1.277	641
Abgegrenzte Forschungs- und Entwicklungszuschüsse	1.440	1.628
Forderungen Investitionszulagen	48	1.067
Abgegrenzte Zinsforderungen	0	43
Abgegrenzte Boni	488	57
Finanzderivate	57	31
Forderungen gegen Versicherungen	1.434	1.368
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten – Rest	829	1.272
Sonstige	1.347	607
Summe	6.920	6.714

Zu den Finanzderivaten und anderen Finanzinstrumenten verweisen wir auf Kapitel 1.5.19.ff. sowie 4.6..

4.2.4. Laufende Steuerforderungen

Es handelt sich um Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.526	2.848
Forderungen Umsatzsteuer	9.381	369
Forderungen Lohnsteuer	9	0
Summe	11.916	3.217

Im Gegensatz zum Vorjahr hat sich die Umsatzsteuerforderung stark erhöht, was im direkten Zusammenhang mit dem Aufbau der deutschen Lagerkapazitäten zu sehen ist. Zudem wirkten sich im Vorsteuererstattungsanspruch die geleisteten Anzahlungen im Zusammenhang mit dem Neubau des Bürogebäudes am Standort Hohenstein-Ernstthal aus.

4.2.5. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Kasse	24	11
Bank	103.177	31.687
Kurzfristige Wertpapiere	4.540	34.343
Summe	107.741	66.041

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Die Position enthält neben dem Kassenbestand und den kurzfristigen Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten auch Termin- bzw. Tagesgelder sowie als Zahlungsmitteläquivalente einzuordnende Wertpapiere aus Anlagen in Geldmarktfonds, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert (s. auch Kapitel 4.6.).

4.3. Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der Roth & Rau Gruppe im Geschäftsjahr 2010 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

4.3.1. Grundkapital

Das Grundkapital betrug am 31. Dezember 2010 16.207 T€ (31. Dezember 2009: 13.800 T€) und war in 16.207.045 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Alle Stückaktien sind voll eingezahlt bzw. wurden durch Sacheinlage erbracht.

Zu den Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung der Roth & Rau AG vom 21. Mai 2010 verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Die Roth & Rau AG hat am 10. Februar 2010 eine erfolgreiche Aktienplatzierung in einem beschleunigten Bookbuilding-Verfahren durchgeführt. Im Rahmen einer Privatplatzierung wurden insgesamt 1.379.999 Aktien zu einem Preis von 26,00 € je Aktie platziert. Durch die Transaktion floss der Roth & Rau AG ein Bruttoemissionserlös von rund 35,9 Mio. € zu, der zur Stärkung der Bilanzstruktur sowie zur Teilfinanzierung der Akquisition der OTB Solar B.V. verwendet werden wird. Die Ausgabe der 1.379.999 Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 € erfolgt im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Dadurch erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von 13.800.000 € auf 15.179.999 €.

Zur teilweisen Finanzierung der Übernahme der OTB Solar B.V. erfolgte mit Eintragung im Handelsregister zum 6. April 2010 eine Sachkapitalerhöhung. Dabei wurden 1.027.046 neue Aktien an die Muttergesellschaft der OTB Solar, die OTB Group B.V., ausgegeben, die im Gegenzug sämtliche Geschäftsanteile an der OTB Solar an die Roth & Rau AG abtrat. Auf Grund der durch Satzungsänderung vom 18. Mai 2009 erteilten Ermächtigung wurde das Grundkapital somit um 1.027.046,00 € auf 16.207.045,00 € erhöht. Das Genehmigte Kapital gemäß Beschluss vom 18. Mai 2009 (Genehmigtes Kapital II – 2.760.000,00 €) beträgt nach dieser teilweisen Ausschöpfung noch 1.732.954,00 €. Über die Sachkapitalerhöhung liegt ein Bericht der SUSAT & PARTNER OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung gem. § 205 Abs. 5 AktG i.V. m. § 3 Abs. 3–5, 34,35 AktG vom 17. März 2010 vor. Darin wird bestätigt, dass der Wert der von der Roth & Rau AG erworbenen Anteile an der OTB Solar zum 17. März 2010 den geringsten Ausgabebetrag der dafür ausgegebenen Aktien der Roth & Rau zuzüglich der vereinbarten Barzahlung von insgesamt 6.527.046 € übersteigt.

Bei beiden Kapitalerhöhungen wurde das Bezugsrecht der Altaktionäre ausgeschlossen, wodurch sich die Anteile der Altaktionäre verwässerten. Die neue Aktionärsstruktur der Roth & Rau AG stellt sich wie folgt dar: Herr Dr. Dietmar Roth (Gründer und Vorstandsvorsitzender) hält nunmehr 4,90 % (zuvor: 5,76 %), Herr Dr. Bernd Rau (Gründer) 4,65 % (zuvor: 5,46 %) und Frau Prof. Dr. Silvia Roth (Gründerin) 1,80 % (zuvor: 2,12 %) der Aktien der Roth & Rau AG. Als neue Großaktionärin hält die OTB Group B.V. darüber hinaus 6,34 % der Roth & Rau-Aktien. Die Aktien der OTB Group unterliegen einer Lock-up-Periode von 16 Monaten ab Ausgabe.

Aufgrund der in der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien und durch ergänzenden Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 hat die Roth & Rau AG 4.500 eigene Aktien (0,03 % des Grundkapitals) erworben. Diese Aktien wurden als Anerkennungsprämie im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Gesellschaft an Mitarbeiter übertragen.

Zum Bilanzstichtag befinden sich keine Aktien in Eigenbesitz und es besteht kein bedingtes Kapital. Aktienoptionen bestehen nicht.

Die Entwicklung der Aktien stellt sich wie folgt dar:

Stand zum 31.12.2009	13.800.000
Barkapitalerhöhung	1.379.999
Sachkapitalerhöhung	1.027.046
Endstand zum 31.12.2010	16.207.045

4.3.2. Kapitalrücklage

Die Erhöhung der Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien in Höhe von 58.964 T€ unter Verrechnung der Emissionskosten in Höhe von 2.280 T€ abzüglich des darauf entfallenden Ertragsteuervorteils in Höhe von 665 T€.

Weiterhin ist in der Kapitalrücklage ist der Equity-Settled-Anteil der Phantom Stock Options in Höhe von 101 T€ (Vorjahr: 47 T€) enthalten.

4.3.3. Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2010 wurde kein handelsrechtlicher Jahresüberschuss erwirtschaftet. Es kommt somit gem. § 58 AktG zu keiner Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage.

4.3.4. Andere Rücklagen

In den anderen Rücklagen werden die Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere einschließlich der darauf zu berechnenden latenten Steuern erfolgsneutral ausgewiesen. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren die effektiven Teile des Cash Flow Hedges und die darauf zu berechnenden Steuern ebenfalls enthalten.

in T€	Cash Flow Hedge	Available for Sale	Unterschied aus Währungsumrechnung	Summe
Stand 01.01.2010	0	46	8	54
Zuführung	0	176	41	217
Entnahmen	0	-229	0	-229
Veränderung der latenten Steuern	0	15	0	15
Stand 31.12.2010	0	8	49	57

in T€	Cash Flow Hedge	Available for Sale	Unterschied aus Währungsumrechnung	Summe
Stand 01.01.2009	-250	495	0	245
Zuführung	400	167	8	575
Entnahmen	-47	-802	0	-849
Veränderung der latenten Steuern	-103	186	0	83
Stand 31.12.2009	0	46	8	54

4.3.5. Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Gewinnvortrag 01.01.	47.744	34.815
Den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis	-25.809	12.929
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0
Konzernbilanzgewinn 31.12.	21.935	47.744

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand vor, keine Dividende an die Anteilseigner zu zahlen.

4.3.6. Anteile anderer Gesellschafter

Aus dem Konzernergebnis in Höhe von -25.855 T€ steht der R³T GmbH ein Ergebnis von -46 T€ zu. Im Vorjahr stand anderen Gesellschaftern (der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH) ein Anteil am Konzernüberschuss in Höhe von 43 T€ zu.

4.4. Langfristige Schulden

4.4.1. Langfristige Darlehen

in T€	31.12.2010	davon Restlaufzeit			31.12.2009	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	23.120	1.077	11.543	10.500	4.675	936	3.739	0
Schuldschein-darlehen	19.000	0	8.500	10.500	0	0	0	0
SSD (5-Y Floating – Zinsswap)	8.500	0	8.500	0	0	0	0	0
SSD (7-Y Floating – Zinsswap)	7.000	0	0	7.000	0	0	0	0
SSD (7-Y Fix)	3.500	0	0	3.500	0	0	0	0
Gegenüber Kreditinstituten	3.739	936	2.803	0	4.675	936	3.739	0
Sparkasse Chemnitz	300	200	100	0	500	200	300	0
BW Bank	300	200	100	0	500	200	300	0
BW Bank – Zinsswap	1.200	400	800	0	1.600	400	1.200	0
Deutsche Bank (AIS)	439	73	366	0	513	73	440	0
Deutsche Bank (AIS)	376	63	313	0	438	63	375	0
Sparkasse Langen-Seligenstadt	715	0	715	0	715	0	715	0
Sparkasse Langen-Seligenstadt	409	0	409	0	409	0	409	0
Sonstige	381	141	240	0	0	0	0	0

Schuldscheindarlehen

Derzeit stehen zwei variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen mit nominal 15.500 T€ sowie ein fest verzinsliches mit nominal 3.500 T€ aus. Davon hat eines über nominal 8.500 T€ eine Laufzeit bis 2015, die anderen über nominal 10.500 T€ haben eine Laufzeit bis 2017. Alle drei Schuldscheindarlehen haben eine endfällige Tilgungsstruktur.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 2.615 T€ haben eine viertel- oder halbjährliche Tilgungsvereinbarung. Die verbleibenden Darlehen haben jeweils eine endfällige Tilgungsstruktur.

Die Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 3.739 T€, welche der Finanzierung von Betriebsimmobilien dienen, sind durch Grundpfandrechte besichert.

Alle weiteren genannten Finanzverbindlichkeiten sowie der bestehende Konsortialkredit werden auf ungesicherter Basis zur Verfügung gestellt und unterliegen üblichen Financial Covenants.

Im Rahmen der Akquisition der OTB Solar B.V. wurden sämtliche Finanzverbindlichkeiten bei der Coöperatieve Centrale Raiffeisen-Boerenleenbank B.A. in Höhe von 22.228 T€ durch die Roth & Rau AG abgelöst.

Sämtliche variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 16.700 T€ sind durch entsprechende Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) gesichert.

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

4.4.2. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Wir verweisen auf Kapitel 1.5.3. sowie 5.10.

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 29,2 % (Vorjahr: 29,2 %) ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt anhand eines Körperschaftssteuersatzes von 15 %. Weiterhin wurden ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie ein durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz von 382 % zugrunde gelegt. Die in den Niederlanden ansässigen Gesellschaften unterliegen ab dem 1. Januar 2011 einem Ertragsteuersatz von 25 % (vorher 25,5 %). Bei den übrigen ausländischen Gesellschaften ist die Auswirkung der unterschiedlichen Steuersätze unwesentlich.

Auf temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen folgende bilanzierte Steuern:

in T€	31.12.2010		31.12.2009	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	11.097	16.078	1.035	9.144
Forderungen	4.634	15.506	1.508	12.992
Rückstellungen	858	23	42	23
Sonstiges	20	1.366	14	1.140
Verbindlichkeiten	1.296	1.990	40	3
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	18
Verlustvorträge	23.653	0	1.418	0
Summe vor Saldierung	41.558	34.963	4.057	23.320
Saldierung	-24.222	-24.222	-3.406	-3.406
Bilanzausweis	17.336	10.741	651	19.914

Von den latenten Steueransprüchen in Höhe von 41.558 T€ (Vorjahr: 4.057 T€) sind 28.984 T€ (Vorjahr: 2.459 T€) als langfristig und 12.574 T€ (Vorjahr: 1.589 T€) als kurzfristig einzustufen.

Bei den latenten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 34.963 T€ (Vorjahr: 23.320 T€) sind 13.324 T€ (Vorjahr 8.889 T€) als langfristig und 21.639 T€ (Vorjahr: 14.431 T€) als kurzfristig zu klassifizieren. Eine aktive Steuerlatenz wurde für steuerliche Verlustvorträge gebildet, da in den kommenden fünf Geschäftsjahren von der Nutzung dieser steuerlichen Verlustvorträge ausgegangen wird. Auf Verlustvorträge von insgesamt 1.453 T€ bei einer Tochtergesellschaft wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Eine aktive „outside basis difference“ besteht in Höhe von 4.957 T€, welche aus temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an der OTB Solar B.V. entstanden sind. Eine Bilanzierung der latenten Steuer erfolgt nicht, da sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird.

Eine passive Steuerlatenz auf „outside basis differences“ in Höhe von 21.671 T€ (Vorjahr: 7.520 T€) wurde auf Grund der Kontrolle des Mutterunternehmens über das Ausschüttungsverhalten und der Kontrolle über den Zeitpunkt der Umkehrung nicht angesetzt und somit eine vom Mutterunternehmen kontrollierbare „permanent difference“ unterstellt.

4.4.3. Langfristige Rückstellungen

In dieser Position ist der Cash-Settled-Anteil der Bewertung des Phantom Stock Options Programms in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 109 T€) enthalten.

4.4.3.1. Phantom Stock

Zur Förderung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat Roth & Rau als langfristiges Vergütungsinstrument ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm, PSP) aufgelegt, das Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter zum Bezug von Phantomaktien berechtigt. Die virtuellen Optionen werden in bis zu fünf Tranchen aufgeteilt. Die Zuteilung erfolgt zwölf Monate nach Zuteilung der jeweils vorangegangenen Tranche. Die Ausübung der jeweiligen Tranche ist nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren (Erdienungszeitraum) möglich und erfolgt je nach Ausgestaltung des Programms in bar oder durch Ausgabe von Aktien. Bei Ausübung der virtuellen Optionen ist die Roth & Rau AG zur Aktienausgabe oder zur Auszahlung der Wertdifferenz verpflichtet, die sich aus der Differenz zwischen dem zu Beginn des Optionsprogramms festgelegten Basiskurs und dem durchschnittlich, nicht gewichteten Aktienschlusskurs (Ausübungskurs) der letzten sechzig Handelstage vor Ausübung der Phantom Stocks einer Tranche ergibt. Zugeteilte Phantom Stocks einer Tranche gelten zum ersten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist als ausgeübt, wenn die Ausübungshürde erreicht worden ist. Die Phantom Stocks können nur ausgeübt werden, wenn der Ausübungskurs um 10 % p.a. seit Zuteilung der jeweiligen Tranche höher ist als der Basispreis (Ausübungshürde). Zur Begleichung der Verpflichtung aus aktienbasierten Optionen werden im Falle einer Ausübung Aktien erworben und für ein weiteres Jahr ein Sperrdepot einer Depotbank zugunsten des Teilnehmers eingebucht.

Dabei darf die Summe der so ermittelten Brutto-PSP-Gewinne aller Teilnehmer der erste Tranche einen Gewinn von 1.000 T€ nicht übersteigen, ansonsten sind sie betragsrätierlich pro Teilnehmer zu kürzen. Diese Regelung gilt auch für die nachfolgenden Tranchen zwei bis fünf.

Roth & Rau hat am 1. September 2008 57.000 Optionsrechte als erste Tranche ausgegeben. Der festgelegte Basiskurs betrug 32,69 €. Diese Tranche ist im Berichtsjahr ausgelaufen und die 57.000 Optionen sind wegen Nichterreichens der Ausübungshürde verfallen.

Roth & Rau hat am 1. September 2009 66.000 Optionsrechte als zweite Tranche ausgegeben. Der festgelegte Basiskurs beträgt 22,61 €. Diese Optionen sind am 1. September 2011 fällig.

Am 1. September 2010 wurde eine dritte Tranche mit 102.000 Optionsrechten ausgegeben. Der festgelegte Basiskurs beträgt 23,53 €. Diese Optionen sind am 1. September 2012 fällig.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der ausstehenden Phantom Stock Options der ersten und zweiten Tranche.

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	119.000	57.000
Gewährt	102.000	66.000
Verwirkt	-53.000	0
Verfallen	-6.000	-4.000
Ausgeübt	0	0
Stand am Ende der Periode	162.000	119.000

Von den 162.000 ausstehenden Phantom Stock Options sind noch keine am 31. Dezember 2010 ausübbar. Von diesen Optionsrechten sind 84.000 Stück zu 100 % aktienbasiert, 78.000 Stück zu 100 % cash-basiert. Aufgrund der Personalfuktuation ergeben sich im Berichtszeitraum 6.000 verfallene Optionen. Folgende Bewertungsparameter liegen der unter Kapitel 1.5.17 erläuterten Berechnung zugrunde:

1. Tranche

Ausgabedatum	01.09.2008
Laufzeit ab Ausgabedatum	2 Jahre und 1 Tag
Restlaufzeit zum Bewertungsstichtag	Keine
Risikofreier Zinssatz in Prozent p.a.	0,77
Erwartete Volatilität der Roth & Rau Aktie in Prozent p.a.	57,85
Erwartete Dividenden	0
Maßgeblicher Börsenkurs der Roth & Rau AG zum Ausübungstag	17,50 €
Basispreis	32,69 €
Ausübungshürde	39,55 €

2. Tranche

Ausgabedatum	01.09.2009
Laufzeit ab Ausgabedatum	2 Jahre und 1 Tag
Restlaufzeit zum Bewertungsstichtag	9 Monate
Risikofreier Zinssatz in Prozent p.a.	0,56
Erwartete Volatilität der Roth & Rau Aktie in Prozent p.a.	51,91
Erwartete Dividenden	0
Maßgeblicher Börsenkurs der Roth & Rau AG zum Ausübungstag	12,29 €
Basispreis	22,61 €
Ausübungshürde	27,35 €

3. Tranche

Ausgabedatum	01.09.2010
Laufzeit ab Ausgabedatum	2 Jahre und 1 Tag
Restlaufzeit zum Bewertungsstichtag	1 Jahr und 9 Monate
Risikofreier Zinssatz in Prozent p.a. zum Bilanzstichtag	0,87
Risikofreier Zinssatz in Prozent p.a. zum Gewährungstag	0,59
Erwartete Volatilität der Roth & Rau Aktie in Prozent p.a. zum Bilanzstichtag	54,06
Erwartete Volatilität der Roth & Rau Aktie in Prozent p.a. zum Gewährungstag	73,16
Erwartete Dividenden	0
Maßgeblicher Börsenkurs der Roth & Rau AG zum Bilanzstichtag	12,29 €
Maßgeblicher Börsenkurs der Roth & Rau AG zum Gewährungstag	20,60 €
Basispreis	23,53 €
Ausübungshürde	28,47 €

Anteil Cash-Settled	Anzahl der vss. unverfallbaren Optionen	Innerer Wert je Option in € = Auszahlungsbetrag	Zeitwert je Option in €	Auszahlungs- verpflichtung	Rückstellung zum 31.12.2010 in T€
Tranche 2008	0	0	0,000	0	0
Tranche 2009	38.000	0	0,084	0	2
Tranche 2010	40.000	0	0,510	0	4

Anteil Equity-Settled	Anzahl der vss. unverfallbaren Optionen	Innerer Wert je Option in € = Auszahlungsbetrag	Zeitwert je Option in €	Auszahlungs- verpflichtung	Kapitalrücklage zum 31.12.2010 in T€
Tranche 2008	0	0	0,000	0	52
Tranche 2009	17.000	0	3,012	0	34
Tranche 2010	46.000	0	1,953	0	15

Bei der Bewertung der Rückstellung und Kapitalrücklage für die Phantom Stocks Optionen zum Bewertungsstichtag blieben die voraussichtlich verfallbaren Optionen aufgrund von Ausscheiden von Berechtigten unberücksichtigt.

Aus dem Optionsprogramm wurde im Berichtsjahr insgesamt ein Aufwand für die Erhöhung der Kapitalrücklage von 54 T€ (Vorjahr: 41 T€) unter den Personalaufwendungen ausgewiesen. Weiterhin wurde im Berichtsjahr ein Ertrag aus Auflösung in Höhe von 106 T€ (Vorjahr: 0 T€) sowie ein Aufwand aus Zuführung von 3 T€ (Vorjahr: 101 T€) der langfristigen Rückstellung erfasst. Der cashbasierte Anteil (78.000 Optionen) wird unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Der aktienbasierte Anteil (84.000 Optionen) wird in der Bilanz im Eigenkapital in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

4.4.3.2. Pensionsverpflichtung

Der Konzern hat neben den eigenen leistungsorientierten Pensionsplänen auch leistungsorientierte Pensionspläne im Rahmen des Erwerbs der AIS Automation Dresden GmbH übernommen. Nachdem bereits 2008 die Pensionszusagen der Roth & Rau AG an den Deutschen Pensionsfond übertragen wurden, erfolgte im Jahr 2009 auch die Auslagerung der Pensionszusagen der AIS Automation Dresden GmbH durch Übertragung auf den Deutschen Pensionsfonds (DPAG) gem. § 3(66) EStG und die Unterstützungskasse ZDHUK gem. § 4d EStG. Die Finanzierung erfolgte durch Zahlung eines Einmalbetrages von 934 T€ am 1. Oktober 2009. Insofern sind nunmehr alle Pensionsansprüche vollständig fondsfinanziert.

Zusätzlich wurden für die beiden Vorstandsmitglieder Herrn Bovenschen und Herrn Hengst Pensionszusagen gewährt, deren Finanzierung über eine Unterstützungskasse erfolgt. Da einige wenige Risiken beim Konzern verbleiben, ist im Konzern weiterhin eine Defined Benefit Liability zu bilanzieren. Der Aktivüberhang des Planvermögens über die Pensionsrückstellung wird für die Roth & Rau AG und die AIS Automation Dresden GmbH in Höhe von 421 T€ zum 31. Dezember 2010 unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Die Berechtigten haben entsprechend der vereinbarten Pensionspläne mit Erreichen der Altersgrenze einen Anspruch auf eine monatliche Rente bzw. auf Antrag eine einmalige Kapitalabfindung zu bekommen. In Fällen von Berufsunfähigkeit erhalten die Berechtigten eine monatliche Berufsunfähigkeitsrente bis zum Zeitpunkt des Eintritts der lebenslangen Altersrente. Sofern der Eintritt der Berufsunfähigkeit bis zum 30. November 2011 erfolgen sollte, erhalten die Berechtigten eine zusätzliche

Berufsunfähigkeitsrente. Im Todesfall des Berechtigten erhalten die Hinterbliebenen aus der Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung eine monatliche garantierte Hinterbliebenenrente.

Die monatliche Altersrente ist abhängig vom vertraglich vereinbarten Prozentsatz des garantierten Jahresgrundgehaltes zum Zeitpunkt des vertraglich festgelegten Renteneintrittsalters. Wird das vertraglich vereinbarte garantierte Jahresgrundgehalt angehoben, verpflichtet sich die Gesellschaft, die Bemessungsgrundlage entsprechend anzuheben.

Es erfolgten im Berichtsjahr keine Zahlungen an die gesetzlichen Rentenversicherungsträger für die Vorstände und diverse Gründungsmitglieder, da keine gesetzliche Rentenversicherungspflicht für diese Personen besteht. Bezüglich der geleisteten Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung für die Mitarbeiter wird auf Kapitel 5.6. Personalaufwand verwiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Angaben der bilanzierten Pensionsverpflichtungen:

in %	31.12.2010	31.12.2009
Zinssatz	5,60	6,00
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuationsrate	0,00	0,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00	5,00
Gehaltstrend	0,00	0,00

Zusammensetzung der Pensionsrückstellungen

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Defined benefit obligation am Jahresende	3.023	2.539
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-473	-452
Abzgl. Zeitwert Planvermögen	-3.206	-2.877
Anpassung wegen Vermögenswertbegrenzung	235	310
Rückstellungswert (Aktivüberhang)	-421	-480

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtung geht aus der folgenden Tabelle hervor:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Stand 01.01.	2.539	2.285
Dienstzeitaufwand	228	199
Zinsaufwand	152	128
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	104	-73
Stand zum 31.12.	3.023	2.539

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Jahresaufwands der zum 31. Dezember 2010 bilanzierten Rückstellung.

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Dienstzeitaufwand	228	199
Zinsaufwand	152	128
Erwarteter Ertrag	-144	-122
Effekt aus der Auslagerung der Pensionszusagen	0	-325
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne/ Verluste	212	0
Effekt aus der Korrektur der Vermögenswertbegrenzung	-76	256
Stand zum 31.12.	372	136

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der laufende Dienstzeitaufwand, der Effekt aus der Korrektur der Vermögenswertbegrenzung und die versicherungsmathematischen Gewinne/ Verluste in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand und der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Das Planvermögen besteht mit einem beizulegenden Zeitwert von 3.206 T€ (31. Dezember 2009: 2.877 T€). Die Beitragszahlungen erfolgen in voller Höhe aus Arbeitgeberbeiträgen. Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts wird aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Stand 01.01.	2.877	2.223
Erwarteter Ertrag	144	122
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-128	58
Beitragszahlungen	313	474
Stand zum 31.12.	3.206	2.877

Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen basiert auf dem Marktwert des Planvermögens zum Beginn und Ende des Geschäftsjahres, angepasst um Beiträge und gezahlte Versorgungsleistungen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen ergibt sich aus folgender Tabelle:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	144	122
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	-128	58
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	16	180

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die leistungsorientierten Pläne angesetzt.

in T€	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der Verpflichtung	3.023	2.539	2.285	629	575
Beizulegender Zeitwert					153
des Planvermögens	3.206	2.877	2.223	194	
Fehlbetrag/ (Überschuss)					
des Plans	-183	-338	62	435	422
Aweichung eines tatsächlichen vom erwarteten					
Wert Gewinne/ Verluste					
der Planverpflichtung	54	72	22	0	0
Aweichung eines tatsächlichen vom erwarteten					
Wert Gewinne/ Verluste					
des Planvermögens	-128	148	9	0	0

Für 2011 erwarten wir für die Defined Benefit Plans Zahlungen an die Unterstützungskasse in Höhe von 104 T€ (Vorjahr: 196 T€).

4.5. Kurzfristige Schulden

4.5.1. Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung siehe Kapitel 1.5.1. und 1.5.21. sowie 4.2.2.

4.5.2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Position gliedert sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.847	33.856
Sonstige Verbindlichkeiten	9.358	1.333
Summe	45.205	35.189

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für das Geschäftsjahr 2010 ergeben sich sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 9.358 T€ (Vorjahr: 1.333 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in Höhe von 2.141 T€ (Vorjahr: 1.846 T€), die um 61 T€ auf den Kurs zum Bilanzstichtag aufgewertet wurden.

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Finanzinstrumente		
Kreditorische Debitoren	643	266
Derivative Finanzinstrumente	121	137
Übrige	6.593	471
	7.357	874
Übrige		
Passive Rechnungsabgrenzung	57	12
Verbindlichkeiten Personal	1.944	447
	2.001	459
Summe	9.358	1.333

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In der Bilanz fließen die sonstigen Verbindlichkeiten mit denen aus Lieferung und Leistung in der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten 45.205 T€ (Vorjahr: 35.189 T€) zusammen.

4.5.3. Erhaltene Anzahlungen

Die Position gliedert sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Insgesamt	172.325	197.492
Davon fällig vor Ablauf eines Jahres	172.325	197.492
Davon gesichert durch Bankbürgschaften	50.148	28.529
Davon mit Forderungen saldiert	97.288	149.191
Davon mit Verbindlichkeiten saldiert	22.177	43.012
Davon auf Passivseite ausgewiesen	45.950	5.289

4.5.4. Kurzfristige Darlehen

Die kurzfristigen Darlehen setzen sich aus den Tilgungsbeträgen des Jahres 2010 der langfristigen Darlehen zusammen 1.077 T€ (Vorjahr: 936 T€). Wir verweisen auf Kapitel 4.4.1.

4.5.5. Laufende Steuerverbindlichkeiten

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag für 2010 in Höhe von 2.762 T€ (Vorjahr: 607 T€) sowie für Umsatz- und Lohnsteuer in Höhe von 6.933 T€ (Vorjahr: 655 T€), gesamt -9.695 T€ (Vorjahr: 1.262 T€).

4.5.6. Kurzfristige Rückstellungen

Die Position gliedert sich wie folgt

in T€	Stand 01.01.2010	Zugang Akquisition	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
Sonstige Rückstellungen						
Personal	4.352	1.412	4.479	440	6.363	7.208
Ausst. Rechnungen/ Leistungen	2.287	5.039	4.165	224	7.808	10.745
Garantie	1.927	1.862	1.461	332	3.594	5.590
Vertragsabwicklung/ Schadenersatz	0	0	0	0	8.327	8.327
Kosten ausländische Betriebsstätte	0	0	0	0	4.332	4.332
Übrige	2.003	4	1.499	698	1.456	1.266
Summe	10.569	8.317	11.604	1.694	31.880	37.468

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Überstunden, Tantiemen und Urlaub. Die ausstehenden Rechnungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verkaufsprovisionen und noch ausstehende Material- bzw. Fremdleistungsrechnungen. Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieraufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Der Abfluss der zurückgestellten Beträge wird innerhalb eines Jahres erwartet.

Die Rückstellung für Vertragsabwicklung betreffen die Rückabwicklung von Verträgen bzw. zusätzliche Kosten aufgrund nicht fristgerechter Projektabwicklung sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten.

Roth & Rau hat bei Turnkey- und Einzelequipmentprojekten ausländische Betriebsstätten begründet. Die daraus resultierenden steuerlichen Verpflichtungen sowie notwendige Aufwendungen für Nebenleistungen wurden unter den Rückstellungen für Kosten ausländischer Betriebsstätten berücksichtigt. Weiterhin wurden im Berichtsjahr 106 T€ langfristige Rückstellungen für Phantom Stocks erfolgswirksam aufgelöst.

Im Vorjahr stellten sich die kurzfristigen Rückstellungen wie folgt dar:

in T€	Stand 01.01.2009	Zugang Akquisition	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2009
Sonstige Rückstellungen						
Personal	2.839	435	2.334	163	3.575	4.352
Ausst. Rechnungen/ Leistungen	2.501	1	452	24	261	2.287
Garantie	1.762	348	1.480	171	1.468	1.927
Übrige	521	74	511	2	1.921	2.003
Summe	7.623	858	4.777	360	7.225	10.569

4.6. Sonstige Angaben zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die liquiden Mittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Bestand an originären und derivativen Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Des Weiteren verwendet die Gesellschaft grundsätzlich auch derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung des Währungsrisikos eingesetzt werden. Die eingesetzten Devisentermingeschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung wesentlicher Zahlungsströme in Fremdwährung aus dem operativen Geschäft. Die Roth & Rau sichert im Einzelfall in Abhängigkeit von der Bedeutung des Geschäftes Materialeinkäufe bzw. Anlagenverkäufe in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte. Zur Absicherung des Zinsrisikos schließt der Konzern Zinsswaps ab, bei denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner tauscht. Mit diesen Zinsswaps wird die zugrunde liegende Verpflichtung abgesichert. Auf eine Anwendung von Hedge Accounting wurde wie im vorangegangenen Geschäftsjahr verzichtet.

Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere und börsennotierte sonstige Beteiligungen, die auf Basis beizulegender Werte gehalten werden, sind zum beizulegenden Zeitwert im Sinne des IAS 39 kategorisiert und erfasst. Wertänderungen werden im Finanzergebnis dargestellt.

Andere Wertpapiere des Finanzmittelfonds werden als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert und ebenfalls mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, sofern die Marktwerte zuverlässig bestimmbar sind. Finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „Gehalten bis zur Endfälligkeit“ zuzuordnen sind, bestehen nicht. Langfristige Ausleihungen werden ebenso wie alle übrigen finanziellen Vermögenswerte als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten mit einer festen Laufzeit werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Alle im Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden zunächst in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten erfasst und in der Folge mit ihrem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Veränderungen des Marktwertes von Derivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente werden auf Basis abgezinster zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanztag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

in T€	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen (Laufzeit kürzer 1 Jahr)	1.189	3.418	39	31	2	35
Zinsswaps	16.700	1.600	18	0	69	102
Summe	17.889	5.018	57	31	71	137

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden ausschließlich Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen zur Sicherung von zukünftigen Cash Flows in US-Dollar abgeschlossen.

4.6.1. Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen, dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde.

31.12.2010

in T€		Buchwerte			Summe	Fair Value
Kategorie	Zu Handels- zwecken gehalten (Held for Trading)	Zur Veräußerung verfügbar (Available for sale)		Kredite und Forderungen (Loans and recievables)		
Bewertungsmaßstab	Fair value (erfolgs- wirksam)	At cost (Anschaf- fungskosten)	Fair value (erfolgs- neutral)	At cost (Anschaf- fungskosten)		
Klasse						
AKTIVA						
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	250	0	0	250	250
Forderungen aus Finanzierungen	0	0	0	105	105	105
Kautionen	0	0	0	74	74	74
Forderung aus Auftragsfertigung	0	0	0	50.294	50.294	50.294
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	0	0	0	28.417	28.417	28.417
Wertpapiere	50	0	0	0	50	50
Sonstige Forderungen	0	0	0	6.921	6.921	6.921
Währungsbezogene Derivate – Non-Hedge	39	0	0	0	39	39
Zinsbezogene Derivate Non-Hedge	18	0	0	0	18	18
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalent	0	0	4.540	103.201	107.741	107.741

Die Anteile nicht konsolidierter verbundener Unternehmen in Höhe von 250 T€ entfallen auf einen Solar Energy Fonds. Die Roth & Rau AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 mit 250 T€ (20 % der Stimmrechte) an einem Sub-Fonds, dem Solar Energy I Fonds, der Terra Nex Financial Engineering Ltd. (TNFE) beteiligt. Der Solar Energy I Sub-Fonds investiert in Anschubfinanzierungen im Bereich Solar Energy Projekte; i.R. des ersten Projekts ist R&R Lieferant der Module. Ziel des Sub-Fonds ist es, die Lieferanten und anderen Partner am Up-Side des Projekts profitieren zu lassen. In Phase 2 des Projektes (2011) werden weitere Investoren mit hinzugenommen. Sämtliche Altgesellschafter zusammen werden dann 5 % der Anteile an der neuen „Operational and Management Company“ halten (auf R&R entfallen etwa 1–2 %). Sollte Phase 2 nicht erreicht werden, erfolgt die vollständige Rückzahlung der Beteiligung. Zum Bilanzstichtag ist der Marktwert nicht beobachtbar und wird daher mit den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

31.12.2010

in T€

Kategorie	Buchwerte		Summe	Fair Value
	Zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)	Other liabilities		
Bewertungsmaßstab	Fair value (erfolgswirksam)	At amortised cost (fortgeführte Anschaffungskosten)		
Klasse				
PASSIVA				
Langfristige verzinsliche Darlehen	0	22.043	22.043	22.237
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	0	9.716	9.716	9.091
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	36.924	36.924	34.734
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0	9.358	9.358	9.358
Zinsbezogene Derivate – Non-Hedge	69	0	69	69
Währungsbezogene Derivate – Hedging	2	0	2	2

Im Vorjahr stellten sich die Finanzinstrumente wie folgt dar:

31.12.2009

in T€

Kategorie	Zu Handels- zwecken gehalten (Held for Trading)	Buchwerte			Summe	Fair Value
		Zur Veräußerung verfügbar (Available for sale)		Kredite und Forderungen (Loans and recievables)		
Bewertungsmaßstab	Fair value (erfolgs- wirksam)	At cost (Anschaf- fungskosten)	Fair value (erfolgs- neutral)	At cost (Anschaf- fungskosten)		
Klasse						
AKTIVA						
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	270	0	0	270	270
Forderungen aus Finanzierungen	0	0	0	117	117	117
Kautionen	0	0	0	44	44	44
Forderung aus Auftragsfertigung	0	0	0	94.432	94.432	94.432
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	0	0	0	26.671	26.671	26.671
Wertpapiere	66	0	0	0	66	66
Sonstige Forderungen	0	0	0	6.714	6.714	6.714
Währungsbezogene Derivate – Non-Hedge	31	0	0	0	31	31
Zinsbezogene Derivate Non-Hedge	0	0	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalent	0	0	34.343	31.698	66.041	66.041

31.12.2009

in T€

Kategorie	Buchwerte		Summe	Fair Value
	Zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)	Other liabilities		
Bewertungsmaßstab	Fair value (erfolgswirksam)	At amortised cost (fortgeführte Anschaffungskosten)		
Klasse				
PASSIVA				
Langfristige verzinsliche Darlehen	0	3.739	3.739	3.837
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	0	2.468	2.468	2.468
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	33.856	33.856	33.856
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0	1.333	1.333	1.333
Zinsbezogene Derivate – Non-Hedge	102	0	102	102
Währungsbezogene Derivate – Hedging	35	0	35	35

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Bestimmte Finanzinstrumente

in T€

	2010	2009
Wertpapiere	4.540	34.409
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	50	66
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	4.490	34.343
Langfristige Ausleihungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	105	117
	4.645	34.526

Forderungen aus Auftragsfertigung und Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente: Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Übrige finanzielle Vermögenswerte: Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten:

- Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalanteile. Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalanteile wurden anhand der zum 31. Dezember festgestellten Börsenkurse bewertet.
- Zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile. Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cash Flows auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Cash Flows verzichtet wurde.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten:

- Derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind.
- Handelspapiere (Held for Trading). Die zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Handelspapiere wurden anhand der zum 31. Dezember festgestellten Börsenkurse bewertet.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte: Diese Finanzinstrumente werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Finanzierungsverbindlichkeiten: Die Darlehen werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte der Darlehen werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cash Flows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten verwendet.

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung und Lieferungen und Leistungen: Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten entsprechen.

Übrige finanzielle Verbindlichkeiten: Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente (Zinsswap) wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt; dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich vor allem um derivative Währungssicherungskontrakte. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden auf der Basis abgezinster zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt; dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Devisenoptionen wurden mittels Kursnotierungen oder Optionspreismodellen bewertet.

Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die Fair Values setzen sich wie folgt zusammen:

Fair Value Hierarchie	2010				2009			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte								
Zu Handelszwecken gehalten	50	57	0	107	66	31	0	97
Zur Veräußerung verfügbar	3.485	1.005	0	4.490	33.342	1.001	0	34.343
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Zu Handelszwecken gehalten	0	71	0	71	0	137	0	137

Bewertungsstufe 1: Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten.

Bewertungsstufe 2: Verwendung von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Bewertungsstufe 3: Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

4.6.2. Nettogewinn oder -verluste

in T€	2010	2009
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	185	229
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	214	802
Kredite und Forderungen	-22.780	-1.995
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0

Die Nettogewinne bzw. -verluste der „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, beinhalten die Ergebnisse aus Marktwertänderungen. Die Nettogewinne bzw. -verluste der „Zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen realisierte Erfolge aus dem Abgang dieser Finanzinstrumente. Die Nettogewinne bzw. -verluste aus „Kredit und Forderungen“ beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Zuschreibungen sowie auch Zinsaufwendungen bzw. Zinserträge aus diesen Finanzinstrumenten.

In den Nettogewinnen und -verlusten sind keine Effekte aus Zinsen und Dividenden berücksichtigt.

4.6.3. Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der fortgeführten Aktivitäten für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

4.6.4. Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

in T€	2010	2009
Gesamtzinsertrag	2.213	986
Gesamtzinsaufwand	761	444

Einsatz von Derivaten. Der Konzern nutzt ausschließlich Zinsswaps zur Absicherung von Zinsrisiken. Für die Absicherung von Währungsrisiken werden überwiegend Devisentermingeschäfte und Optionen eingesetzt.

Non Hedge Derivate. Im Rahmen der Zins- bzw. Wertsicherung werden Zinsänderungsrisiken durch Zinsderivate in Form von Zinsswaps begrenzt. Zur Absicherung des bestehenden Zinsänderungsrisikos im Zusammenhang mit variabel verzinslichen Darlehen wurden Zinssatzswaps abgeschlossen. Der Roth & Rau-Konzern bilanziert diese Derivate, da die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht erfüllt sind, nicht als Cash Flow Hedge gemäß IAS 39. Die Zinsswaps wurden zum Marktwert in der Bilanz erfasst. Marktwertänderungen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Nominalwert beträgt 16.700 T€, der negative Zeitwert der Zinsderivate beträgt 51 T€.

5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zu Informationszwecken wird ergänzend eine Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren dargestellt.

5.1. Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erfasst die Umsätze übereinstimmend mit dem IAS 18. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 44,2 % (Vorjahr: um 27,3 % verringert) erhöht. Der Zugang der Umsatzerlöse im Jahr 2010 ist der steigenden Nachfrage in der Photovoltaikindustrie zu schulden. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produkten und Regionen ist in Kapitel 3 dargestellt.

5.2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Die Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen 19.819 T€ (Vorjahr: 3.568 T€) resultiert aus dem Zugang durch Akquisition der OTB Solar B.V. (2.678 T€). Außerdem wirkte sich der schrittweise Übergang zur Modulfertigung bestandserhöhend aus.

5.3. Aktivierter Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 24.532 T€ (Vorjahr: 15.014 T€) umfassen neben den Herstellungskosten für eigene Anlagen und Maschinen im Wesentlichen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen. In den Herstellungskosten sind die Material und Fremdleistungen sowie die dem Bereich direkt zuordenbaren Personalaufwendungen und Abschreibungen enthalten. Die aktivierten Entwicklungskosten sind im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen, dies ist insbesondere auf weitere Aktivierungen der HJT Technologie in Höhe von 6.005 T€ zurückzuführen. Roth & Rau arbeitet im Schweizer Technologiezentrum Roth & Rau Switzerland bereits seit zwei Jahren an der Entwicklung von Anlagentechnik zur Herstellung von Solarzellen, die auf der Hetero-Junction-Technologie basieren und ein Effizienzpotential von mehr als 20 % bei gleichzeitig günstigen Herstellkosten haben.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen wurden Entwicklungskosten in Höhe von 5.401 T€ aktiviert, die im Wesentlichen im Technologiezentrum in Hohenstein-Ernstthal investiert wurden.

in T€	2010	2009
Aktivierter Eigenleistungen für öffentlich geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte	19.131	11.658
Aktivierter Eigenleistungen für eigengenutzte Anlagen	5.401	3.356
Summe	24.532	15.014

5.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie die Erträge aus Wechselkursveränderungen und derivativen Währungssicherungsinstrumenten.

in T€	2010	2009
Erträge aus Grundstücksvermietung (Investment Property)	36	42
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	76	25
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.800	360
Erträge aus Währungsdifferenzen	927	1.413
Periodenfremde Erträge	65	96
Herabsetzung Wertberichtigung	0	80
Badwill Kaufpreisallokation	0	1.141
Verrechnete Sachbezüge	231	0
Übrige Erträge	2.730	1.793
Summe	5.865	4.950

Neben den aktivierten Zuschüssen auf Entwicklungskosten, welche unter Kapitel 4.1.1.1. erläutert werden, erhielt der Konzern im Berichtsjahr Aufwandszuschüsse in Höhe von 532 T€ (Vorjahr 131 T€), die den übrigen Erträgen zugeordnet wurden.

5.5. Materialaufwand

in T€	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	169.055	106.158
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.161	11.901
Summe	189.216	118.059

Die Materialaufwandsquote bezogen auf den Umsatz beträgt 66,3 % (Vorjahr: 59,7 %). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Kosten für die Leiharbeiter 6.735 T€ (Vorjahr: 1.820 T€) erfasst. In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sind sowohl Komponenten für den Anlagenbau als auch die Komponenten für das Turnkey-Geschäft enthalten.

Die Erhöhung der Materialaufwendungen ist im Wesentlichen mit dem Eintritt der OTB in den Konsolidierungskreis zu erklären (51.289 T€). OTB arbeitet in der Komponentenfertigung mit einem sehr hohen Anteil an zugelieferten Bauteilen.

5.6. Personalaufwand

Die Zusammensetzung des Personalaufwands ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

in T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	52.349	32.879
Soziale Abgaben	7.943	5.351
Aufwendungen für Altersversorgung	937	494
Summe	61.229	38.724

Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung wurden in Höhe von 4.442 T€ gezahlt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während des Geschäftsjahres 2010 betrug 1.073 (Vorjahr: 762). Von den am Bilanzstichtag 1.209 Mitarbeitern (Vorjahr: 874) waren wie folgt beschäftigt:

	per 31.12.2010	Durchschnitt 2010	per 31.12.2009	Durchschnitt 2009
Produktion	498	409	333	306
Forschung und Entwicklung	163	147	109	96
Technik und Vertrieb	374	343	232	222
Verwaltung	118	156	153	124
Sonstige	14	18	13	14
Summe	1.167	1.073	840	762
Auszubildende	42	35	34	27
Gesamt	1.209	1.108	874	789

Die durchschnittliche Anzahl der einbezogenen at-equity Beteiligung beträgt 1 Mitarbeiter (Vorjahr: 8).

5.7. Abschreibungen

in T€	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte	10.838	3.014
Sachanlagen	5.534	2.230
Entwicklungskosten	5.474	2.974
Summe	21.846	8.218

Auf die in den Konsolidierungskreis in 2010 neu eingetretene OTB entfielen Abschreibungen von 6.309 T€. Von dem Gesamtbetrag der Abschreibung aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 4.887 T€ entfallen auf die Kaufpreisallokation der OTB 3.186 T€.

In den Abschreibungen sind Wertminderungen in Höhe von 4.429 T€ (Vorjahr: 121 T€) enthalten. Für eine detaillierte Zusammensetzung verweisen wir auf den Anlagespiegel des Konzerns (Kapitel 4.1.1.).

5.8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen, die Bildung von Rückstellungen sowie die Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen, derivativen Sicherungsinstrumenten und Aufhebungsverträgen.

in T€	2010	2009
Raumkosten	4.548	1.854
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	1.868	996
Reparaturen und Instandhaltungen	1.141	705
Fahrzeugkosten	1.913	1.310
Werbe - und Reisekosten	10.532	6.789
Kosten der Warenabgabe	13.844	5.745
Verluste aus Wertminderungen des Umlaufvermögens	27.125	742
Periodenfremde Aufwendungen	208	1.000
Rechts- und Beratungskosten	15.972	6.478
Währungsdifferenzen	1.336	1.346
Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.085	6.233
Summe	90.572	33.198

Der Gesamtbetrag der übrigen betrieblichen Aufwendungen setzt sich aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte zusammen.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen 7.343 T€ auf die OTB.

Die erhöhten Kosten der Warenabgabe sind im Wesentlichen auf gestiegene Transportkosten und drohende Vertragsstrafen aufgrund nicht vertragskonformer Abwicklung einzelner Projekte bzw. Verträge in Höhe von 2.327 T€ zurückzuführen.

Bei den Verlusten aus Wertminderung des Umlaufvermögens sind insbesondere die Zuführung zur Einzelwertberichtigung (vor allem Conergy 8.413 T€; und SpectraWatt 1.229 T€) enthalten. Weiterhin wurde im Rahmen der vorsichtigen Bewertung ein erwarteter Verlust bei drei laufenden Turnkeyprojekten in Höhe von 4.783 T€ berücksichtigt sowie eine Berichtigung der voraussichtlich erlösbaren Beträge bei zwei vorzeitig beendeten Turnkeyprojekten in Höhe von 7.485 T€ vorgenommen. Die verbleibenden Komponenten dieser Turnkeyprojekte wurden in den unfertigen Erzeugnissen erfasst (vgl. Kapitel 4.2.1.).

Der Posten Rechts- und Beratungskosten enthält zusätzlich Risiken aus Rechtsstreitigkeiten. In den sonstigen Aufwendungen sind die voraussichtlichen Gebühren und Nachzahlungen enthalten, die im Rahmen der nachträglichen Betriebsstättenregistrierungen (Registrierungskosten, Strafen) in Höhe von 5.395 T€ anfallen könnten (Vgl. Kapitel 4.5.6.).

5.9. Finanzergebnis

in T€	2010	2009
Kursgewinne aus festverzinslichen Wertpapieren	276	839
Zinserträge	2.213	985
Summe	2.489	1.824
Zinsaufwendungen für Banken	761	444
Sonstiger finanzieller Aufwand	0	90
Avalprovisionen	392	564
Abschreibungen Finanzanlagen	8.304	119
Summe	9.457	1.217
Gesamt	-6.968	607

In den Abschreibungen auf Finanzanlagen ist u.a. das Ausfallrisiko einer unterjährig erworbenen Wandelschuldverschreibung in Höhe von 7.717 T€ zuzüglich der wertberichtigten Zinsansprüche daraus in Höhe von 556 T€ berücksichtigt.

In den Zinserträgen werden im Wesentlichen die Erträge aus den kurzfristigen Geldanlagen ausgewiesen. Im Posten sonstiger finanzieller Aufwand sind Zinsaufwendungen für Pensionen und Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten.

5.10. Ertragsteuern

in T€	2010	2009
Laufender Steueraufwand	3.486	901
Latenter Steueraufwand	-11.889	2.834
Summe	-8.403	3.735

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und wird im Berichtsjahr mit 29,2 % (Vorjahr: 29,2 %) angesetzt.

Überleitung des Steueraufwands

in T€	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	-34.258	16.707
Erwarteter Steueraufwand mit 29,2 %	10.003	4.878
Veränderung des erwarteten Steueraufwandes		
Steuererminderungen für Vorjahre	-1.614	-99
Steuereffekte aus Goodwill-Abschreibung	0	0
Effekt negativer Unterschiedsbetrag bei Erstkonsolidierung	0	-333
Effekt aus nicht angesetzten latenten Steuern	-165	0
Effekt aus bisher nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge	74	0
Änderung Steuersatz	-66	0
Unterschied zwischen Konzern- und lokalem Steuersatz	259	63
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	-198	-831
Steuereffekte auf nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	106	34
Latente Steuern aus nicht mehr nutzbaren Verlustvorträgen	0	36
Sonstige Steuereffekte	4	-13
Tatsächlicher Steueraufwand	8.403	3.735

5.11. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem den Anteilseignern zustehenden Ergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl.

in €	2010	2009
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-25.855.230,10	12.971.830,93
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-46.251,20	43.045,14
Konzernergebnis	-25.808.978,90	12.928.785,79
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	15.776.467	13.800.000
Ergebnis je Aktie (€/Aktie)	-1,64	0,94

Das Konzernergebnis per 31. Dezember 2010 beträgt -25.808.978,90 € (Dezember 2009: 12.928.785,79 €). Demgemäß ergibt sich nach IAS 33 ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von -1,64 € (31. Dezember 2009: 0,94 €).

Weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie hätten verwässern können.

Am 10. Februar 2010 wurde das Grundkapital durch die Ausgabe 1.379.999 neuer Aktien erhöht. Weiterhin wurde auf Grund der, durch Satzungsänderung vom 18. Mai 2009 erteilten Ermächtigung, das Grundkapital im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung zur teilweisen Finanzierung der Übernahme der OTB Solar B.V. um 1.027.046,00 € auf 16.207.045,00 € erhöht.

Nähere Erläuterungen sind dem Kapitel 4.3.1. zu entnehmen.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gesondert dargestellt. Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Bei den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Wertberichtigung des Umlaufvermögens. Darin enthalten sind 7.485 T€ Wertberichtigungen auf Turnkeybestände, 4.783 T€ antizipierte Verluste laufender Turnkeyprojekte sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen, welche in Höhe von 8.273 T€ durch die Abschreibung des Convertible Bond zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen begründet sind. Auf ein in 2010 abgerechnetes Turnkeyprojekt mussten ebenfalls Wertberichtigungen von 8.413 T€ gebildet werden.

Die Investitionen werden gekürzt um die Zuschüsse der Öffentlichen Hand ausgewiesen. Insgesamt wurden 36.328 T€ (Vorjahr: 19.220 T€) in das Anlagevermögen investiert. Davon entfallen 17.045 T€ (Vorjahr: 11.578 T€) auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände. Darin enthalten sind aktivierte Entwicklungskosten von 19.131 T€ (Vorjahr: 11.658 T€) die gekürzt um die Zuschüsse von 3.500 T€ (Vorjahr: 1.493 T€) die immateriellen Vermögensgegenstände um 15.631 T€ (Vorjahr: 11.165 T€) erhöht haben.

Für Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden 19.031 T€ (Vorjahr: 7.372 T€) ausgegeben. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 für den Erwerb von Tochtergesellschaften Kaufpreise einschließlich Nebenkosten im Gesamtumfang von 3.300 T€ (Vorjahr: 6.781 T€) bezahlt. Mit dem Erwerb der Tochterunternehmen wurden 1.088 T€ (Vorjahr: 623 T€) flüssige Mittel von diesen übernommen. Für weitere Angaben zu gezahlten Kaufpreisen siehe Kapitel 4.1.1.2.

In den Zahlungsströmen des Geschäftsjahres sind 762 T€ (Vorjahr: 482 T€) gezahlte Zinsen und 1.658 T€ (Vorjahr: 1.032 T€) erhaltene Zinsen enthalten. Ertragssteuern wurden in Höhe von 1.008 T€ (Vorjahr: 2.915 T€) gezahlt.

Der Mittelzufluss und -abfluss aus Finanzierungstätigkeit enthält Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten und aus der Kapitalerhöhung (abzüglich der Kosten) sowie Auszahlungen für die Tilgung von Bankdarlehen sowie eine Auszahlung für ein Darlehen.

7. Sonstige Angaben

7.1. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

7.1.1. Risikomanagement

Der Vorstand hat ein Risikomanagementsystem festgelegt, das einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken ermöglicht und fest in die vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen eingebunden ist. Wesentliche Änderungen haben sich im Risikomanagement im Berichtsjahr nicht ergeben.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus ausgereichten Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Der Konzern verfügt darüber hinaus über zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und schließt derivative Finanzgeschäfte ab.

Der Konzern ist Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken ausgesetzt.

Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Das Risikomanagementsystem bei Roth & Rau baut auf entsprechend definierten organisatorischen Abläufen und Genehmigungsverfahren auf. Als Grundlage dient das für alle Mitarbeiter verbindliche „Handbuch für das Risikomanagement“, das als Arbeitsanweisung integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements ist. Das Qualitätsmanagement ist wiederum nach ISO 9001:2000 zertifiziert. Vierteljährlich werden in allen operativen Abteilungen Einzelrisiken unter Heranziehung von vordefinierten Risikokategorien identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Nach demselben Verfahren werden Projektrisiken bereits ab der Akquisitionsphase analysiert und bewertet. Das Risikomanagement sieht drei Risikoklassen vor, die zu einer abgestuften Berichterstattung verpflichten. Je nach Risikoklasse wird die Entscheidung über diese Maßnahmen auf der operativen Leitungsebene oder direkt durch den Vorstand getroffen. Alle Mitarbeiter sind bezüglich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. Auf Grundlage dieser Einzelbewertungen werden quartalsweise Gesamtreportings erstellt, die es dem Vorstand ermöglichen, die aktuelle Risikosituation zu kontrollieren und zu bewerten. Entsprechend dieser Bewertung unterrichtet der Vorstand kontinuierlich auch den Aufsichtsrat.

Damit ist sichergestellt, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Richtlinien und Verfahren durchgeführt werden und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Handel mit Derivaten zu spekulativen Zwecken wird entsprechend den konzerninternen Richtlinien nicht betrieben. Die Richtlinien zur Steuerung der im Folgenden dargestellten Risiken werden von der Unternehmensleitung geprüft und beschlossen. Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des Roth & Rau-Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch eine Fokussierung auf die Profitabilität wesentlich unterstützt werden. Dies schließt externes Wachstum durch Akquisitionen nicht aus. Bei allen unternehmerischen Entscheidungen hat die Steigerung der Ertragskraft und als Folge davon die Erhöhung der Verzinsung des eingesetzten Kapitals einen hohen Stellenwert.

Für den Roth & Rau-Konzern hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven, inklusive komfortabel bemessenen freien Kreditlinien, eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um die bestehende Wachstumsstrategie konsequent fortzusetzen. Die Liquiditätsreserven und freien Kreditlinien werden fortlaufend auf Basis der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung und der daraus gegebenenfalls resultierenden Kreditaufnahmen gesteuert. Die Kapitalstruktur wird regelmäßig auf Basis verschiedener Kennzahlen überwacht.

Das Verhältnis von Nettoliquidität/-verschuldung zum Eigenkapital (Gearing), die Eigenkapitalquote sowie die Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA sind dabei wichtige Steuerungsgrößen. Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Wertpapiere.

in T€	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-23.120	-4.675
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	107.741	66.041
Nettoliquidität/-verschuldung	84.621	61.366
Eigenkapital	251.352	219.278
Eigenkapitalquote in %	58,0	73,4
Gearing in %	33,7	27,9
EBITDA	-5.444	24.318

Die Kapitalstruktur bildet auch weiterhin eine solide Basis zur Finanzierung der bestehenden Unternehmensstrategie.

7.1.2. Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, Devisengeschäften und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Kreditrisiko aus Forderungen: Im Nachgang der Finanz- und Wirtschaftskrise hatte sich die Bonität und Zahlungsfähigkeit einzelner Kunden und Lieferanten teilweise signifikant verschlechtert. Trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung sind entsprechend intensive Bonitätsprüfungen vor Auftragsannahme unerlässlich um Zahlungsverzögerungen und -ausfälle zu vermeiden. Bei der Annahme von Neuaufträgen strebt der Roth & Rau-Konzern grundsätzlich eine Besicherung mittels Akkreditiv oder vergleichbarer Instrumente an, welche durch international agierende Finanzinstitute gestellt werden. Bestandskunden mit einer schwächeren Bonität werden im Rahmen des Forderungsmanagements eng begleitet. Das Kreditrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der entsprechenden Geschäftseinheit basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Kreditrisikomanagement bei Kunden gesteuert.

Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht, und etwaige Lieferungen an Großkunden (Exportgeschäft) sind in der Regel durch Akkreditive abgedeckt.

Auf einen Forderungsbestand von 44.765 T€ (Vorjahr: 28.666 T€) vor Wertberichtigung wurden Wertberichtigungen von 16.347 T€ (Vorjahr 1.995 T€) gebildet.

Das maximale Ausfallrisiko stellen die unter Kapitel 4.2.3. dargestellten Buchwerte der entsprechenden Forderungen dar.

In Verzug befindliche Forderungen, die aber noch keinen Wertberichtigungsbedarf haben, sind aus dem nachfolgenden Verzugsspiegel nach der Dauer des Zahlungsverzugs ersichtlich.

Altersstruktur der nicht im Wert geminderten Forderungen und finanziellen Vermögenswerte

in T€	Summe Forderungen ohne Wertminderungen	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert in Tagen			
			bis 90	90 bis 180	180 bis 360	über 360
Zum 31.12.10						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.566	7.678	11.671	1.827	2.007	5.381
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	18.836	18.836	0	0	0	0
Zum 31.12.09						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.098	17.785	2.504	924	1.802	2.083
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	9.917	9.917	0	0	0	0

Kreditrisiko aus Finanzinstrumenten und Einlagen: Das Kreditrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten wird in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien gesteuert. Die Kapitalanlagen von Emissionserlösen erfolgen nur bei Finanzinstituten mit hoher Bonität. Die Anlage erfolgt in finanzielle Vermögenswerte, die keinen oder nur geringen Wertschwankungen unterliegen können. Die Anlage erfolgt in kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte, um den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf geplanter Investitionen und den Vorfinanzierungsbedarf des operativen Geschäfts decken zu können. Im Rahmen von Beschaffungsmaßnahmen ist es auch notwendig, Vorauszahlungen an Lieferanten zu leisten. Hieraus können sich Ausfallrisiken ergeben. Geleistete Anzahlungen sind teilweise durch Anzahlungsbürgschaften/Akkreditive abgesichert.

7.1.3. Liquiditätsrisiko

Das Corporate Treasury überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools und berichtet an den Vorstand. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Bankdarlehen zu wahren. Nach unserer derzeitigen Planung sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Zum 31. Dezember 2010 werden 25,4 % des im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwerts des Fremdkapitals innerhalb eines Jahres fällig.

Zum 31. Dezember 2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen.

Fälligkeitsanalyse finanzieller Verpflichtungen

in T€	2011		2012–2014		2015–2018	
	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verpflichtungen / Darlehen						
Finanzverbindlichkeiten	695	1.077	1.842	2.772	1.013	19.271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	35.847	0	0	0	0
Sonstige / übrige Verbindlichkeiten	0	9.358	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	460	0	1.270	0	604	0
	1.155	46.282	3.112	2.772	1.617	19.271

7.1.4. Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die folgenden Risikotypen: Zinsrisiko, Währungsrisiko und Kursrisiko. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht.

7.1.4.1. Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen variabel verzinslichen Darlehen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos schließt der Konzern Zinsswaps ab, bei denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner tauscht. Mit diesen Zinsswaps wird die zugrunde liegende Verpflichtung abgesichert.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne IFRS 7. Das Zinsänderungsrisiko wird derzeit als moderat eingestuft, da langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 22.043 T€ bestehen, wobei die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 16.700 T€ über entsprechende Zinsswaps abgesichert sind. Die restlichen Finanzverbindlichkeiten wurden auf festverzinslicher Basis abgeschlossen. Da die bestehenden, variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag vollständig über Zinsswaps abgesichert sind, würde eine hypothetische Erhöhung/Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte bei ansonsten gleich bleibenden Variablen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern haben; die restlichen Bestandteile des Eigenkapitals blieben unverändert. Bei einer Veränderung der Zins- bzw. Diskontkurve um 100 Basispunkte nach oben (unten) ergibt sich eine Ergebnisauswirkung von 231 T€ (-231 T€).

7.1.4.2. Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse schwanken. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskursschwankungen.

Wechselkurs-Risiken spielen eine untergeordnete Rolle im Roth & Rau-Konzern, da ein hoher Anteil des Umsatzes in Euro fakturiert wird. Zudem erhält das Unternehmen in der Regel einen nicht unerheblichen Teil des Kaufpreises bei Vertragsabschluss, so dass selbst bei Fakturierungen in Fremdwährungen das Risiko von Wechselkursschwankungen gering ist. In der Regel werden projektbezogene Kurssicherungsgeschäfte getätigt.

Währungsrisiken aus den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken, werden daher als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) und des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Währungsänderungsrisiko USD	Kursentwicklung des EUR/USD	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern in T€
2010	9 %	-1.653
	-9 %	1.653
2009	9 %	-256
	-9 %	256

Bei einer hypothetischen Stärkung (Schwächung) des Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2010 um 9 % bei ansonsten gleich bleibenden Variablen wäre das Ergebnis vor Steuern um 1.653 T€ niedriger (1.653 T€ höher) ausgefallen.

Die Darstellung des Effektes einer Wertänderung erfolgte auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2010 getätigten Fremdwährungsumsätze und Fremdwährungseinkäufe.

7.1.4.3. Kursrisiken

Die börsennotierten Eigenkapitaltitel, die vom Konzern gehalten werden, sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Kursrisiken bestehen für das Liquiditätsmanagement gehaltene Investment/Geldmarktfondanteile. Bei einem am Bilanzstichtag um 10 % niedrigeren (höheren) Wertpapierkurs wäre das Eigenkapital um 454 T€ niedriger (454 T€ höher) gewesen.

Kursrisiko	Kursentwicklung	Auswirkungen auf das Eigenkapital in T€
2010	10 %	454
	-10 %	-454
2009	10 %	3.434
	-10 %	-3.434

7.2. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

Bezüglich der investitionszulagenbegünstigten Vermögenswerte des Anlagevermögens, deren Verbleibensvoraussetzungen bis zum Bilanzstichtag noch nicht erfüllt waren, wurden gemäß schriftlicher Bestätigung des Steuerberaters der Gesellschaft keine zulagenschädlichen Verwendungen (Veräußerung an einen nicht zulagenberechtigten Betrieb) festgestellt.

Aus der in 2008 eingegangenen Rücknahmeverpflichtung aus dem Verkauf einer Beschichtungsanlage an eine Leasinggesellschaft weist die Gesellschaft den „Kapitalrestwert“ zum 31. Dezember 2010, der sich bei außerordentlicher Kündigung des Leasingvertrages durch die Leasinggesellschaft als Rückkaufswert ergibt, zum 31. Dezember 2010 als finanzielle Verpflichtung in Höhe von 163 T€ (Vorjahr: 216 T€) aus.

Der Konzern hat einen Avalkreditrahmen in Höhe von 111.700 T€ (Vorjahr: 111.395 T€), davon sind 58.655 T€ (Vorjahr: 28.624 T€) in Anspruch genommen. Weiterhin bestehen Kontokorrentkreditlinien von 52.035 T€, welche nicht in Anspruch genommen wurden.

Rechtsstreitigkeiten

Rechtliche Risiken können aus der unwissentlichen Verletzung geistiger Eigentumsrechte Dritter resultieren. Vor allem vor dem Hintergrund, dass ein nicht unerheblicher Anteil des Know-hows von Roth & Rau nicht durch eigene Patente geschützt ist kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber die Verletzung von Schutzrechten gegenüber Roth & Rau geltend machen. Bisher ist es nicht zu solchen Rechtsstreitigkeiten gekommen. Auch umgekehrt besteht die Gefahr, dass Dritte das Know-how von Roth & Rau kopieren und Patente oder sonstige Schutzrechte verletzen. Zum Schutz des umfangreichen Wissens der Gesellschaft werden regelmäßig Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern, Kunden und den Partnern in Forschungs- und Entwicklungsprojekten abgeschlossen.

In einem noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreit hat ein in den USA beschäftigter Arbeitnehmer eines Kunden der Gesellschaft, der im Zusammenhang mit dem Betrieb einer von Roth & Rau produzierten und gelieferten Maschine bei einem im Dezember 2004 eingetretenen Arbeitsunfall erhebliche Verletzungen an der Hand davontrug, vor einem amerikanischen Gericht Klage gegen die Gesellschaft auf Zahlung von Schadensersatz und Schmerzensgeld erhoben. Nach erster Einschätzung der die Gesellschaft beratenden US-amerikanischen Rechtsanwälte kann die Klage im Erfolgsfall zu einer Haftung von Roth & Rau in einer Größenordnung zwischen etwa 2.500 USD und 3.500 USD führen. Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebs-Haftpflichtversicherung, die dieses Haftpflichtrisiko abdeckt. Die Deckungssumme beträgt 5.000 T€ mit einem Selbstbehalt von 25 T€. Für den Selbstbehalt wurde eine Rückstellung von 25 T€ gebildet. Eine Deckungszusage des Versicherers liegt vor. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Zukunft zu einer Haftung von Roth & Rau im Zusammenhang mit diesem oder mit anderen Unfällen kommen wird.

Aufgrund eines durch die Roth & Rau AG im Jahre 2006 mit der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG geschlossenen Vertrages über die Lieferung und Errichtung von vier Zellfertigungslinien, deren Fertigstellung und Montage, sowie derzeit ausbleibender Zahlungen seitens der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG, ist nunmehr seit Anfang Februar ein Rechtsstreit vor dem Landgericht Hamburg anhängig. Für eine etwaige Schadensersatzzahlung hat die Roth & Rau AG eine entsprechende Rückstellung gebildet.

7.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen des Konzerns stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	Gesamtbetrag	davon fällig		
		innerhalb eines Jahres	zwischen einem und fünf Jahren	nach über fünf Jahren
Verpflichtungen aus				
Bestellobligo	40.965	40.965	0	0
Erbbaurechtsverträgen	3.048	42	169	2.836
Baurahmenvertrag	5.447	5.447	0	0
Leasingverträgen	1.722	900	822	0
Mietverträgen	7.499	1.543	5.077	879
Lizenz- u. Kooperationsverträgen	300	300	0	0
Wartungsverträgen	5	5	0	0
Rückbauverpflichtungen	3	3	0	0
Anteilskaufverträgen	150	150	0	0
	59.139	49.355	6.068	3.715

Das Bestellobligo betrifft Verpflichtungen der Roth & Rau AG aus im Geschäftsjahr ausgelösten Bestellungen.

Zugunsten der Roth & Rau AG bestehen zwei Erbbaurechte mit einer Laufzeit von jeweils 75 Jahren. Für diese Erbbaurechte zahlt die Gesellschaft einen Erbbauzins von 6 % p.a.

Im Rahmen des Bürokomplexneubaus der Roth & Rau AG wurde ein Baurahmenvertrag mit einem Gesamtwert in Höhe von 8.785 T€ geschlossen, davon sind 5.359 T€ noch in 2011 zu zahlen. Weitere 88 T€ fallen für den Neubau des Büros in Shanghai an.

Der Konzern hat Operating Lease-Verträge für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen, deren Laufzeiten sämtlich bis fünf Jahre sind.

Die Verpflichtungen aus Mietverträgen betreffen insbesondere einen längerfristigen Mietvertrag der OTB Solar B.V. (6.737 T€). Alle anderen Mietverträge haben sämtlich eine Laufzeit bis zu fünf Jahren. Die Verpflichtungen aus Anteilskaufvertrag betreffen Roth & Rau Muegge und den Kaufvertrag für weitere Anteile am Stammkapital der R3T.

Kooperations- und Lizenzvertrag mit der Universität Neuchâtel, Institut für Mikrotechnologie

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Kooperations- und Lizenzvertrag mit der Universität Neuchâtel, Institut für Mikrotechnologie (IMT) geschlossen, der die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Know-how für die Realisierung einer hocheffizienten Zelle mittels der Hetero-Junction-Technology (HJT) regelt. Die dreijährige Festlaufzeit der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beginnt am 15. April 2008 und endet am 15. April 2011. Als Gegenleistungen für alle Arbeiten, Lieferungen und Verpflichtungen mit Bezug zu den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten erhält das IMT für den Zeitraum der dreijährigen Laufzeit eine jährliche Vergütung von 180 T€. Als Gegenleistung für den Transfer des Know-hows und die Einräumung von Nutzungsrechten an dem Know-how und dem Patent wird eine jährliche Vergütung von 120 T€ gezahlt.

Lizenzvereinbarung

Die Roth & Rau AG hat eine Technologielizenz für einen Zeitraum von 10 Jahren im Jahr 2000 erworben. Die zu zahlende Lizenzgebühr ist abhängig vom erzielten Nettoumsatz für das lizenzierte System. Die Roth & Rau AG ist eine weitere Lizenzverpflichtung mit dem Institut für Mikrotechnologie (IMT) der Universität Neuchâtel (jetzt EPFL Ecole Polytechnique Federale de Lausanne) eingegangen. Darin verpflichtet sich die Roth & Rau AG 1 % des Nettoumsatzes von HJT-Linien zu vergüten. Für die Laufzeit des Kooperationsvertrages (bis 15. April 2011) ist diese Vergütung auf einen Maximalbetrag von 300 T€ p.a. begrenzt. Die Verpflichtung zur Lizenzgebührzahlung bleibt fünf Jahre nach Vertragsbeendigung wirksam, jedoch gilt die Schwelle von 300 T€ nicht mehr.

Prozessrisiken

Die Roth & Rau AG hat im Jahre 2006 mit der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG, einen Vertrag über die Lieferung und Errichtung von vier Zellfertigungslinien am Standort Frankfurt/Oder mit einem Gesamtauftragswert in Höhe von ca. 58 Mio. € geschlossen. Die Fertigstellung der Montage und Inbetriebnahme erfolgte in den Jahren 2008 und 2009. Die Roth & Rau AG hat ihre Leistungen trotz teilweise ausbleibender Zahlungen und fehlender Mitwirkungshandlungen von Conergy SolarModule GmbH & Co., KG erbracht. Nach Auffassung der Roth & Rau AG stehen der Gesellschaft aus dem Vertrag noch Ansprüche in Höhe von rund 8.000 T€ zu. Mit der Behauptung, die Gesellschaft habe die von ihr geschuldeten Lieferungen und Leistungen nicht vertragsgerecht erbracht, verweigert die Conergy SolarModule GmbH & Co., KG dagegen die Begleichung der Zahlungsforderungen der Gesellschaft und erhebt ihrerseits Schadensersatzforderungen, die die Forderungen der Roth & Rau AG um ein Vielfaches übersteigen. In dieser Angelegenheit ist nunmehr seit Anfang Februar ein Rechtsstreit vor dem Landgericht Hamburg anhängig. Der Vorstand der Roth & Rau AG hält die von Conergy SolarModule GmbH & Co., KG behaupteten Ansprüche sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach für haltlos und geht schon wegen der vereinbarten Haftungsbeschränkungen davon aus, dass jedenfalls die Restforderung der Roth & Rau AG etwaige Schadensersatzansprüche der Conergy SolarModule GmbH & Co., KG übersteigen wird. Die Ansicht des Vorstands wird durch Rechtsgutachten von zwei renommierten Rechtsanwaltssozialitäten gestützt, die der Vorstand hierzu in Auftrag gegeben hat.

7.4. Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Der Roth & Rau AG nahe stehenden Personen sind: Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einschließlich deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die auf die Roth & Rau AG, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können.

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Herr Dr. Dietmar Roth (Vorsitzender)

Herr Thomas Hengst

Herr Carsten Bovenschen (bis 15. Dezember 2010)

Herr Dr. Paulus Breddels (seit 1. September 2010)

Dr. Dietmar Roth

Vorstandsvorsitzender

Corporate Development, Forschung und Entwicklung, Legal & Compliance, Produktion (bis 1. September 2010)

Zusätzlich ab 15. Dezember 2010: Finanzen und Controlling, Beteiligungen, Personalwesen, IT, Investor Relations

Mitglied des Gutachterausschusses bei der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V., Köln

Carsten Bovenschen (bis 15. Dezember 2010)

Finanzvorstand

Finanzen und Controlling, Beteiligungen, Personalwesen, IT, Investor Relations,

Bis 1. September 2010: Supply Chain und Qualitätsmanagement

Member of the Non Executive Board bei Industriepartner Capital Ltd. Düsseldorf

Mitglied der Expertenkommission Deutschland Unternehmerland 2011

Mitglied im Beirat der Wirtschaft, Bundesverband für Nachhaltigkeit und Ökosoziale Marktwirtschaft

Thomas Hengst

Vertriebsvorstand

Konzernweiter Vertrieb, Produktmarketing, Global Customer Service,

Produktmanagement/Produktentwicklung (bis 1. September 2010)

Dr. Paulus Breddels (seit 1. September 2010)

Vorstand für das operative Geschäft

Produktion, Integration, Qualitätsmanagement, Supply Chain,

Produktmanagement/Produktentwicklung

Advisory Board Holst Center, Eindhoven, Niederlande

Organbezüge:

Für das Geschäftsjahr 2010 betragen die Bezüge des Vorstands:

in T€	Jahresgehalt		Nebenleistungen		Tantieme		Gesamt		Anzahl Aktienoptionen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Dietmar Roth	220	220	126	120	0	330	346	670	28.000	20.000
Carsten Bovenschen (bis 15. Dezember 2010)	180	180	76	71	0	180	256	431	21.000	14.000
Thomas Hengst	138	50	45	23	60	50	243	123	21.000	11.000
Dr. Paulus Breddels (seit 1. September 2010)	80	0	20	0	20	0	120	0	14.000	0
Gesamt	618	450	267	214	80	560	965	1.224	84.000	45.000

Die Nebenleistungen wie Reisekosten, private Nutzung des Firmenwagens und Direktversicherungen und Beiträge zur Unterstützungskasse im Geschäftsjahr 2010 betrugen für Herrn Dr. Roth 126 T€ (Vorjahr: 120 T€), für Herrn Bovenschen 76 T€ (Vorjahr: 71 T€), für Herrn Hengst 45 T€ (Vorjahr: 23 T€) und für Herrn Dr. Breddels 20 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Im Jahr 2010 wurden keine Vergütungen aus dem Phantom Stock Options Plan an Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen wegen Herrn Bovenschens vorzeitigem Ausscheiden von insgesamt 400 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder eine Abfindung in Höhe von drei Jahresvergütungen, maximal jedoch in Höhe der Vergütung der restlichen Vertragslaufzeit. Als Change-of-Control-Fall gilt die Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG des Haltens von mindestens 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft durch einen Gesellschafter oder einen Zusammenschluss mehrerer Gesellschafter, der Abschluss eines

Unternehmensvertrages mit der Gesellschaft als abhängiges Unternehmen nach §§ 291 ff. AktG oder eine Eingliederung nach § 319 AktG. Die Pensionszusage von Herrn Hengst wird im Change of Control-Fall unabhängig von der Vollendung einer Wartefrist und den weiteren vertraglichen Vereinbarungen unverfallbar, die Pensionszusage gegenüber Herrn Dr. Roth ist unabhängig hiervon bereits unverfallbar.

Darüber hinaus bestehen für die Vorstandsmitglieder Pensionszusagen, die eine Alters- oder Invalidenrente sowie eine Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Während die Pensionsansprüche von Herrn Dr. Roth bereits unverfallbar sind, gilt dies für Herrn Hengst erst mit fünfjähriger Vorstandstätigkeit für die Roth & Rau AG. Für Herrn Dr. Breddels wird ein Beitrag in einen bestehenden Vertrag mit einer Pensionskasse eingezahlt.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Dietmar Roth hielt zum 31. Dezember 2010 794.796 Aktien oder 4,90 % der Aktienanteile der Roth & Rau AG. Die weiteren Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag folgende Anzahl von Aktien der Roth & Rau AG. Carsten Bovenschen hielt keine Aktien zum Bilanzstichtag, Thomas Hengst vier Aktien und Dr. Paulus Breddels hielt 19.005 Aktien.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Herr Eberhard Reiche (Vorsitzender)

Herr Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellv. Vorsitzender)

Herr Daniel Schoch

Eberhard Reiche

Aufsichtsratsvorsitzender

Leiter der Stabsabteilung Revision der envia Mitteldeutsche Energie AG

Prof. Dr. Alexander Michaelis

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Leiter des Fraunhofer-Instituts für keramische Technologien und Systeme, Dresden

Professor der Technischen Universität Dresden, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische

Werkstoffe am Institut für Werkstoffwissenschaft

Daniel Schoch

Mitglied des Aufsichtsrats

Direktor/Chief Financial Officer, Corestate Capital AG, Zug Schweiz

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Alta Fides AG, Frankfurt

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG hielten am 31. Dezember 2010 keine Aktienanteile. Die Bezüge des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG betrugen für das Geschäftsjahr 2010:

Feste Vergütung

in T€	2010	2009
Eberhard Reiche (Vorsitzender)	56	56
Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellv. Vorsitzender)	34	33
Daniel Schoch	22	23
Summe	112	112

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Personen in Schlüsselpositionen

Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen neben den oben aufgeführten Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats nachfolgende Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Geschäftstätigkeit direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind, und sämtliche mit Gemeinschaftsprokura ausgestattet sind.

Dr. Bernd Rau

Senior Vice President Forschung und Entwicklung

Zum 31. Dezember 2010 hält Herr Dr. Rau 752.964 Aktien oder 4,65 % (Vorjahr: 752.964 Aktien oder 5,46 %) an der Roth & Rau AG.

Prof. Dr. Silvia Roth

Vice President Sales & Marketing

Ehefrau von Herrn Dr. Roth

Zum 31. Dezember 2010 hält Frau Prof. Dr. Roth 292.360 Stückaktien oder 1,80 % (Vorjahr: 292.360 Aktien oder 2,12 %) an der Roth & Rau AG.

Jana Meinel

Head of Finance, Prokuristin

Dr. Martin Detje (bis zum 31.12.2010)

Head of ASCM (Turnkey)

Lutz Eismann

Vice President Operations & Department SiNA, Prokurist

Dr. Egbert Vetter

Vice President R&D, Prokurist

Olaf-Matthias Isemer

Vice President Supply Chain, Prokurist

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Vergütungen von gesamt 959 T€ (Vorjahr: 809 T€) an die oben genannten Personen in Schlüsselpositionen ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen zugunsten dieser Personen von insgesamt 225 T€ (Vorjahr: 111 T€). In den Vergütungen sind Auszahlungen aus 2009 von insgesamt 133 T€ enthalten. An Personen in Schlüsselpositionen wurden insgesamt 26.000 (Vorjahr: 50.000) Phantom Stocks ausgegeben.

Nahe Familienangehörige

Die nachfolgend aufgeführten Personen sind nahe Familienangehörige des Vorstands Dr. Dietmar Roth bzw. der Personen in Schlüsselpositionen Dr. Bernd Rau und Prof. Dr. Silvia Roth. Diese Familienangehörigen sind Arbeitnehmer der Roth & Rau AG in folgenden Positionen:

Kristin Roth-Lüdemann (Tochter von Prof. Dr. Silvia Roth)

Sales Manager PV

Sascha Roth (Sohn von Dr. Dietmar Roth)

bis Juni 2010 Leiter Konzern-Controlling in der Roth & Rau AG,
ab Juli 2010 Leiter Finanzen und Controlling bei der AIS Automation Dresden GmbH

Ulrike Uhlig (Tochter von Dr. Dietmar Roth)

Bereichsleiterin Buchhaltung

Andrea Rau (Ehefrau von Dr. Bernd Rau)

Personal und Verwaltung

Friedrich Rau (Sohn von Dr. Bernd Rau)

Sales and Customer Care

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Vergütungen von insgesamt 248 T€ (Vorjahr: 189 T€) an diese Arbeitnehmer ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen aufgrund dieser Arbeitsverhältnisse naher Familienangehöriger von insgesamt 28 T€ (Vorjahr: 35 T€). In den Vergütungen sind Auszahlungen aus 2009 von insgesamt 7 T€ enthalten.

Roth & Müller GbR

Die Roth & Müller GbR ist ein nahe stehendes Unternehmen der Roth & Rau AG, da der Gesellschafter Stefan Roth der Bruder des Vorstandsvorsitzenden Dr. Dietmar Roth ist. Die Roth & Müller GbR übernimmt die Lackierung der Schaltschränke der Beschichtungsanlagen.

Im Geschäftsjahr 2010 beträgt das Geschäftsvolumen mit der Roth & Müller GbR 9 T€ (Vorjahr: 50 T€). Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus diesem Geschäftsverhältnis von insgesamt 3 T€ (31. Dezember 2009: 1 T€).

7.5. Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2010 beträgt für Prüfungsleistungen 444 T€ (Vorjahr: 180 T€), darin enthalten sind Aufwendungen für die Abschlussprüfung 2009 in Höhe von 139 T€. Für Beratungsleistungen wurde ein Honorar von 89 T€ (Vorjahr: 58 T€) gezahlt.

7.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**R³T Rapid Reactive Radicals Technology GmbH**

Am 14. Januar 2011 erfolgte der Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags vom 8. Dezember 2010. Damit erwirbt die Roth & Rau Muegge GmbH weitere 40 % an der R³T Rapid Reactive Radicals Technology GmbH. Der Kaufpreis beträgt 205 T€. Die Roth & Rau Muegge GmbH hält nunmehr 100 % der Anteile, die Roth & Rau AG indirekt 100 %.

Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm CRiSP

Unter dem Namen CRiSP hat Roth & Rau im dritten Quartal 2010 ein Kosten- und Strukturoptimierungsprogramm zur Profitabilitätssteigerung gestartet. CRiSP umfasst insbesondere Anpassungen im Produktportfolio, in der Konzernstruktur, in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung. In der Folge wurde in den ersten Monaten 2011 mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen begonnen. Hierzu gehört ein Personalabbau am Standort Hohenstein-Ernstthal von 55 Mitarbeitern der Bereiche Turnkey-Projekte, Forschung und Entwicklung, Produktentwicklung, Einkauf und Administration sowie von weiteren 20 Mitarbeitern an anderen inländischen Standorten innerhalb der Roth & Rau-Gruppe.

Für weitergehende Informationen zu CRiSP wird auf den Lagebericht verwiesen.

7.2. Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Roth & Rau AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 31. März 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

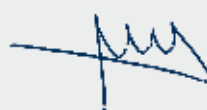
Hohenstein-Ernstthal, 31. März 2011



Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender



Thomas Hengst
Vertriebsvorstand



Dr. Paulus Breddels
Vorstand operatives Geschäft

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungs-grundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hohenstein-Ernstthal, 31. März 2011

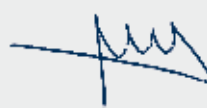
Roth & Rau AG
Der Vorstand



Dr. Dietmar Roth



Thomas Hengst



Dr. Paulus Breddels

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal, aufgestellten Konzern-Abschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzern-Abschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzern-Abschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzern-Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzern-Abschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzern-Abschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzern-Abschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-Abschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzern-Abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, 4. April 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Dornaus
Wirtschaftsprüfer

ppa. Frank Eichelmann
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Umsatzkostenverfahren)

in T€	Anhang	01.01.–31.12.2010	01.01.–31.12.2009
Umsatzerlöse		285.357	197.903
Herstellkosten der zur Erzielung der Umsätze erbrachten Leistungen		-210.313	-146.879
Bruttoergebnis vom Umsatz		75.044	51.024
Vertriebskosten		-35.907	-13.562
Forschungs- und Entwicklungskosten		-14.056	-4.818
Allgemeine Verwaltungskosten		-29.566	-15.546
Sonstige betriebliche Erträge	5.4.	5.864	4.950
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-28.669	-5.948
Operatives Ergebnis		-27.290	16.100
Finanzergebnis	5.9.	-6.968	607
Ergebnis vor Ertragsteuern		-34.258	16.707
Ertragsteuern	5.10.	8.403	-3.735
Ergebnis nach Ertragsteuern		-25.855	12.972
Davon anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	4.3.6	46	-43
Davon den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis	4.3.5.	-25.809	12.929
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		47.744	34.815
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	0
Konzernbilanzgewinn	4.3.5.	21.935	47.744
Ergebnis je Aktie nach IAS 33, unverwässert (€/Aktie)	5.11.	-1,64	0,94

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich insbesondere auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge von Roth & Rau, auf die wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, auf die Geschäftsfelder, in denen der Konzern tätig ist und andere Faktoren beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen betreffen zukünftige Tatsachen, Ereignisse sowie sonstige Umstände, die keine historischen Tatsachen sind. Wörter wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „davon ausgehen“ oder „vor-aussichtlich“ deuten auf solche Aussagen hin. Solche Aussagen geben nur die Auffassung der Roth & Rau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder und unterliegen einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten.

Diese zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Unternehmens, die sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt nach Ansicht der Roth & Rau AG angemessen sind, als fehlerhaft erweisen können. Zahlreiche Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich von derjenigen abweicht, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen wird. Sollte eine oder sollten mehrere dieser Veränderungen oder Unsicherheiten eintreten oder sollten sich die von der Roth & Rau AG zu Grunde gelegten Annahmen als unrichtig erweisen, ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denen abweichen, die in diesem Bericht als angenommen, geschätzt oder erwartet beschrieben sind. Der Konzern könnte aus diesem Grund daran gehindert sein, seine finanziellen und strategischen Ziele zu erreichen. Die Roth & Rau AG beabsichtigt nicht, die in diesem Geschäftsbericht dargelegten zukunftsgerichteten Aussagen oder Branchen- und Kundeninformationen über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus zu aktualisieren.

Finanzkalender 2011

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	08. April
3-Monatsbericht	13. Mai
Hauptversammlung, Hohenstein-Ernstthal	08. Juli
6-Monatsbericht	12. August
9-Monatsbericht	15. November
Eigenkapitalforum, Frankfurt	21.–23. November

Impressum

Roth & Rau AG
An der Baumschule 6–8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. +49 (0) 3723/66 85-0
Fax +49 (0) 3723/66 85-100
investor@roth-rau.de
www.roth-rau.de

Ansprechpartner für Investor Relations

Haubrok Investor Relations GmbH & Co. KG
Simone Cujai
Tel. +49 (0) 211/17 18 35-37
s.cujai@haubrok.de
www.haubrok.de

Herausgeber

Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal

Redaktion

Haubrok Investor Relations GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Konzeption und Design

visuphil®, Düsseldorf

Fotos

Martin Jehnichen

Produktion

Digital Color Service GmbH

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter www.roth-rau.de in der Rubrik „Investor Relations/News & Publikationen/Berichte“ zum Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.





ROTH &RAU

Roth & Rau AG
An der Baumschule 6–8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. +49 (0) 3723/66 85-0
Fax +49 (0) 3723/66 85-100
investor@roth-rau.de
www.roth-rau.de